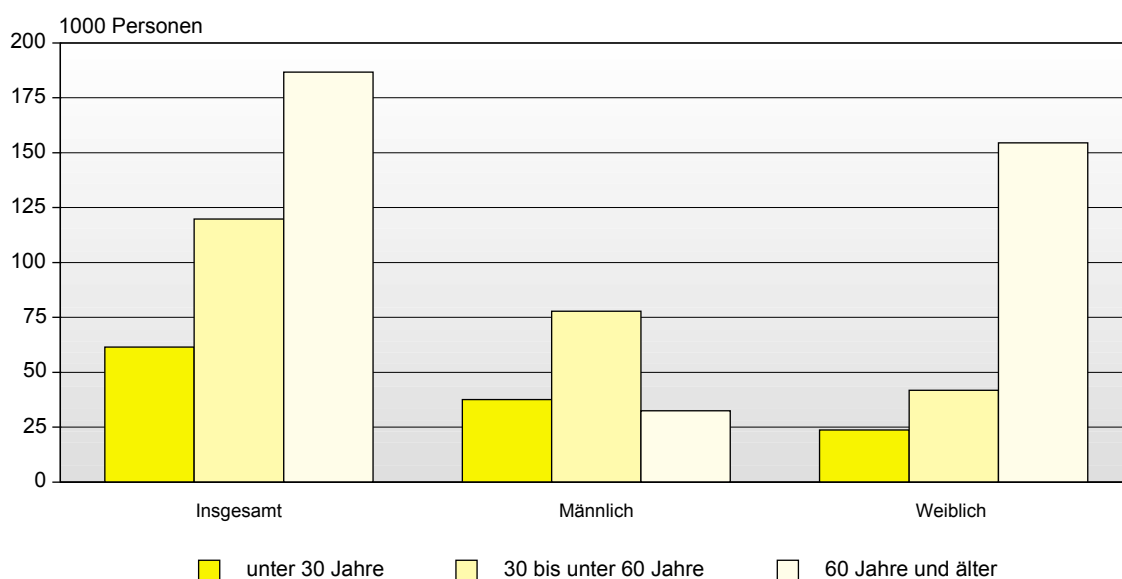


Statistische Monatshefte

Thüringen

Alleinlebende (Einpersonenhaushalte) in Thüringen im April 2002



Statistische Monatshefte Thüringen

10. Jahrgang · Februar 2003

Inhalt

Neues aus der Statistik

Immer mehr Thüringer leben allein • Die Thüringer Industrie im Oktober und von Januar bis Oktober 2002 im Vergleich	3
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Oktober und von Januar bis Oktober 2002 im Vergleich	4
Totalerhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe Juni 2002:	6
Zurückgehende Investitionsbereitschaft der Unternehmen des Thüringer Baugewerbes	7
Felder mit weniger Wintergetreide bestellt • Obsternte in Thüringen im Jahr 2002 gering	8
Viehbestände in Thüringen im November 2002 • Thüringens Ex- und Import im September 2002	9
Januar bis November 2002: Weiterhin weniger Unfälle auf Thüringer Straßen	10
Fast jeder 40. Thüringer Ende 2001 pflegebedürftig	11
370 ambulante Pflegedienste und 228 stationäre Pflegeeinrichtungen Ende 2001 in Thüringen	12
Personalabbau im öffentlichen Dienst hält weiter an	13
Weniger umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit mehr steuerbarem Umsatz und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen im Jahr 2001	14
Verdienste in Thüringen um 2,2 Prozent gestiegen • Baupreise nach sechs Jahren Rückgang im Jahr 2002 stabil	15
Thüringen aktuell	17
Aufsatz	
Harald Hagn Dienstleistungsunternehmen in Thüringen – Ausgewählte Ergebnisse der neuen Statistik –	28
Gerhard-Fürst-Preis 2002	38
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002 im Überblick	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	46
Zahlenspiegel Thüringen	48

Neues aus der Statistik

Immer mehr Thüringer leben allein

Im April 2002 lebten 2,4 Mill. Thüringer in 1,1 Mill. Privathaushalten. Darunter waren 367,8 Tsd. Einpersonenhaushalte. Damit lebten nach Ergebnissen des Mikrozensus, einer bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, in Thüringen in einem Drittel (33,2 Prozent) aller Haushalte 15,3 Prozent aller Einwohner allein.

Der Trend zu Einpersonenhaushalten setzte sich damit weiter fort. Im April 2001 waren 14,9 Prozent der Bevölkerung Alleinlebende, im Jahre 1991 10,0 Prozent.

Die Ergebnisse des Mikrozensus geben auch interessante Einblicke zur Struktur der Einpersonenhaushalte:

- Im April 2002 lebten in zwei Fünfteln aller Einpersonenhaushalte Männer und in drei Fünfteln Frauen.
- Fast ein Drittel (31,7 Prozent) aller Alleinlebenden waren verwitwete Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren und nahezu jeder sechste (16,1 Prozent) war unter 30 Jahre alt und ledig.
- Von den Alleinlebenden unter 65 waren 60,8 Prozent erwerbstätig und 16,6 Prozent erwerbslos.
- Von den 56,0 Prozent aller Alleinlebenden, die weder erwerbstätig noch erwerbslos waren, bestritten 96,1 Prozent ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Rente oder andere öffentliche Zahlungen (z.B. BAföG).

Alleinlebende (Einpersonenhaushalte) in Thüringen im April 2002 - Ergebnis des Mikrozensus -

Merkmal	Insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
	Tsd.		
Alleinlebende insges.	367,8	147,7	220,2
Alter			
unter 30 Jahren	61,4	37,5	23,7
30 bis unter 60 Jahren	119,7	77,8	41,8
60 Jahre und älter	186,8	32,4	154,5
Erwerbstätige			
unter 65 Jahren	126,5	81,9	44,5
Erwerbslose			
unter 65 Jahren	34,5	23,5	11,0

(Durch Rundung bedingte Aufgliederungsdifferenzen von 0,1 bzw. 0,2 wurden nicht korrigiert.)

Die Thüringer Industrie im Oktober und von Januar bis Oktober 2002 im Vergleich

Im *Oktober 2002* lag der **Umsatz** der Thüringer Industriebetriebe¹⁾ um 8,1 Prozent über dem Ergebnis vom Oktober 2001. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg der Umsatz mit 1,3 bzw. 0,2 Prozent nicht so deutlich.

Beim **Auslandsumsatz** wiesen die Thüringer Betriebe das höchste Wachstum aus. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg der Umsatz ins Ausland ebenfalls, aber nicht so deutlich.

Die **Exportquote** als Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Thüringer Industriebetriebe lag über der der neuen Bundesländer und nach wie vor deutlich unter der Deutschlands.

Die Zahl der **Beschäftigten** in den Thüringer Industriebetrieben stieg innerhalb eines Jahres um 0,8 Prozent auf 141 Tsd. Personen an, während in den neuen Bundesländern und in Deutschland ein Rückgang der Beschäftigtenzahl ermittelt wurde.

Die **Produktivität** (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen mit 13 112 Euro unter der der neuen Bundesländer und Deutschlands.

Bei den **geleisteten Arbeiterstunden** wurde ein Rückgang für Deutschland und ein leichtes Absinken für die neuen Bundesländer registriert. In Thüringen stieg die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich von *Januar bis Oktober 2002*. Der **Umsatz** der Thüringer Industriebetriebe stieg mit 3,1 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 2001 deutlicher als in den neuen Bundesländern. Das bundesdeutsche Ergebnis war rückläufig.

Beim **Auslandsumsatz** wiesen die Thüringer Betriebe das höchste Wachstum (+ 13,6 Prozent) aus. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland langsamer.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Die **Exportquote** Thüringens lag über der in den neuen Bundesländern, aber noch deutlich unter der Deutschlands.

Die Zahl der **Beschäftigten** konnte in Thüringen im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2002 gesteigert werden. In den neuen Bundesländern und in Deutschland gingen dagegen Arbeitsplätze verloren.

Die Entwicklung des **Umsatzes je Beschäftigten** fiel in Deutschland geringer aus als in den neuen Bundesländern und in Thüringen.

Bei den **geleisteten Arbeiterstunden** wurde der höchste Rückgang für Deutschland registriert. In den neuen Bundesländern lag die rückläufige Entwicklung bei etwa einem Drittel des bundesdeutschen Rückgangs. In Thüringen stagnierte die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ Oktober 2002 und Januar bis Oktober 2002

Merkmal	Einheit	Oktober 2002		Januar bis Oktober 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Tsd. Personen				
Deutschland		6 187	- 3,3	6 222	- 2,8
Neue Bundesländer		628	- 0,9	624	- 0,3
Thüringen		141	0,8	139	1,1
Arbeiterstunden	Mill. Stunden				
Deutschland		516,8	- 4,6	4 969	- 5,1
Neue Bundesländer		62,1	- 1,9	604	- 1,8
Thüringen		14,6	1,1	139	0,1
Lohn und Gehalt	Mill. Euro				
Deutschland		18 258	- 1,1	182 275	- 0,9
Neue Bundesländer		1 352	2,0	12 927	2,0
Thüringen		283	3,7	2 695	3,4
Gesamtumsatz	Mill. Euro				
Deutschland		117 572	0,2	102 116	- 2,0
NBL		9 049	1,3	86 359	1,0
Thüringen		1 853	8,1	16 829	3,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro				
Deutschland		44 142	3,4	417 852	0,2
Neue Bundesländer		2 149	9,5	20 506	3,2
Thüringen		472	30,8	4 251	13,6
Exportquote	Prozent				
Deutschland		37,5	.	37,9	.
Neue Bundesländer		23,8	.	23,7	.
Thüringen		25,5	.	25,3	.
Umsatzproduktivität	Euro				
Deutschland		19 004	3,6	177 143	0,7
Neue Bundesländer		14 415	2,2	138 326	1,3
Thüringen		13 112	7,3	121 027	2,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Oktober und von Januar bis Oktober 2002 im Vergleich

Der *Oktober 2002* brachte keine Besserung für das krisengeschüttelte Baugewerbe. In den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes fiel der **Umsatzrückgang** mit 17,7 Prozent im Vergleich zum Oktober 2001 mehr als doppelt so hoch aus wie in den neuen Bundesländern und in Deutschland.

Der preisbereinigte **Index des Auftragseingangs**, der als ein wichtiger Frühindikator zur konjunkturellen Entwicklung gilt, lag in Thüringen um 15,8 Prozent unter dem Wert vom Oktober 2001. Der Index für Deutschland verringerte sich um 8,0 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** sank in Thüringen im Vergleich zum Oktober 2001 um 21,9 Prozent und damit deutlicher als in den neuen Bundesländern und in Deutschland.

Die **Umsatzproduktivität** (absolut) lag in Thüringen im Oktober 2002 mit 9 493 Euro unter dem Umsatz je Beschäftigtem der neuen Bundesländer und Deutschlands. Im Vergleich zum Oktober 2001 gab es in Thüringen jedoch eine deutlichere Steigerung als in Deutschland, aber eine geringere als in den neuen Bundesländern.

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** ging in Thüringen mit 23,1 Prozent im Vergleich mit den neuen Bundesländern und Deutschland am deutlichsten zurück.

Von *Januar bis Oktober 2002* verringerte sich der **Umsatz** in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit 15,2 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 2001 nahezu doppelt so schnell wie in Deutschland und auch schneller als in den neuen Bundesländern.

In den ersten zehn Monaten 2002 meldeten die bauhauptgewerblichen Betriebe Thüringens preisbereinigt 12,1 Pro-

zent geringere **Auftragseingänge** als vor Jahresfrist. In Deutschland verringerte sich die Baunachfrage mit 5,9 Prozent um die Hälfte gemäßigter.

Mit einem Rückgang der **Beschäftigtenzahlen** um über ein Fünftel lag Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 2002 über dem rückläufigen Ergebnis der neuen Bundesländer. In Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um mehr als ein Zehntel zurück.

Auch bei den **geleisteten Arbeitsstunden** wurde für Thüringen der deutlichste Rückgang festgestellt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden geringfügiger.

Der höchste Anstieg des **Umsatzes je Beschäftigten** wurde mit 9,7 Prozent für die neuen Bundesländer ermittelt. In Thüringen stieg die Produktivität um 6,6 Prozent und in Deutschland um 4,4 Prozent.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe¹⁾ Oktober 2002 und Januar bis Oktober 2002

Merkmal	Einheit	Oktober 2002		Januar bis Oktober 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Tsd. Personen				
Deutschland		513,0	- 11,3	515,0	- 11,8
Neue Bundesländer		137,8	- 16,0	137,1	- 17,2
Thüringen		21,5	- 21,9	21,8	- 20,5
Arbeitsstunden	Mill. Stunden				
Deutschland		57,6	- 13,9	507,4	- 12,6
Neue Bundesländer		16,0	- 17,0	141,5	- 16,9
Thüringen		2,6	- 23,1	22,7	- 21,7
Lohn und Gehalt	Mill. Euro				
Deutschland		1 323,6	- 8,9	12 461,1	- 8,9
Neue Bundesländer		290,7	- 13,0	2 646,7	- 14,5
Thüringen		46,2	- 18,9	418,5	- 17,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro				
Deutschland		5 896,8	- 7,7	49 200,6	- 7,9
Neue Bundesländer		1 411,8	- 7,5	11 323,7	- 9,2
Thüringen		204,5	- 17,7	1 680,0	- 15,2
Umsatzproduktivität	Euro				
Deutschland		11 495	4,0	95 541	4,4
Neue Bundesländer		10 248	10,1	82 585	9,7
Thüringen		9 493	5,4	76 987	6,6
Index des Auftragseingangs	Basis				
Deutschland	1995=100	67,0	- 8,0	71,9	- 5,9
Thüringen		53,2	- 15,8	60,7	- 12,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Totalerhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe Juni 2002:

Nach den Ergebnissen der jährlichen Totalerhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe waren Ende Juni 2002 in den 3 260 erfassten Betrieben 37 742 Personen beschäftigt.

Die Anzahl der Betriebe sank gegenüber der Jahresmitte 2001 per Saldo um 57 Betriebe bzw. 1,7 Prozent, resultierend aus einem Zugang von 443 und einem Abgang von 500 Betrieben. Gleichzeitig ging die Beschäftigtenzahl um 6 779 Personen bzw. 15,2 Prozent zurück und der Gesamtumsatz des Monats Juni 2002 sank um 12,4 Prozent auf 276 Mill. Euro.

Der absolute Zugang von 443 Betrieben seit Ende Juni 2001 ist fast ausschließlich (95 Prozent) auf Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten zurückzuführen, darunter vor allem auf Kleinbetriebe mit unter 10 Beschäftigten, auf die allein ein Anteil von 84 Prozent entfiel.

Demgegenüber mussten 500 Betriebe zwischen Juni 2001 und Juni 2002 schließen. Knapp drei Viertel davon waren Betriebe mit unter 10 Beschäftigten.

Damit setzte sich im Thüringer Bauhauptgewerbe die Entwicklung zu kleineren Betriebsgrößen im Jahr 2002 fort.

Die durchschnittliche Betriebsgröße verringerte sich in Thüringen von 13 Beschäftigten je Betrieb im Juni 2001 auf 12 im Juni 2002. Damit erreichte Thüringen das Niveau der alten Bundesländer vom Jahr 2001 mit durchschnittlich 12 Beschäftigten je Betrieb. In den neuen Ländern und Berlin Ost waren im Juni 2001 durchschnittlich 13 Personen je Betrieb beschäftigt.

Nach Wirtschaftsgruppen betrachtet, gab es nur im Thüringer Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt, im Straßenbau und im Spezialbau geringfügig mehr Zu- als Abgänge von Betrieben.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber Juni 2001 wurde maßgeblich von der Entwicklung in der Berufsgruppe der Facharbeiter bestimmt. So lag die Anzahl der Facharbeiter, die mit rund 48 Prozent die größte Beschäftigtengruppe darstellte, um 15,5 Prozent unter dem Vor-

jahreswert. Bei den Fachwerkern und Werkern wurde im Vergleich zum Juni 2001 ein Rückgang von 17,5 Prozent festgestellt.

Die Angestellten machten wie im Juni 2001 rund 16 Prozent der Gesamtbeschäftigten aus. Ihre Anzahl ging um 14,4 Prozent zurück.

Von den gewerblich Auszubildenden standen Ende Juni 2002, ähnlich wie im Jahr zuvor, mehr als ein Fünftel weniger in einem Ausbildungsverhältnis als Ende Juni 2001.

Die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung gegenüber Juni 2001 vollzog sich in den Betriebsgrößenklassen differenziert:

Die saldierte Zunahme der Zahl der Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten brachte eine Erhöhung des Anteils an der Gesamtbetriebszahl von 84 auf 87 Prozent und des Beschäftigtenanteils von 37 auf 43 Prozent. Dabei nahm die absolute Beschäftigtenzahl nur noch um 2,6 Prozent ab (Vorjahr: 12,1 Prozent).

Im Juni 2002 wurde in diesen Betrieben ein Umsatz von 91 Mill. Euro erzielt. Damit hatten die Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten prozentual den geringsten Umsatzrückgang (- 2,4 Prozent) gegenüber Juni 2001 im Vergleich zu den anderen Betriebsgrößenklassen. Der Anteil am Umsatz des Bauhauptgewerbes insgesamt stieg auf 33 Prozent (Juni 2001: 29 Prozent).

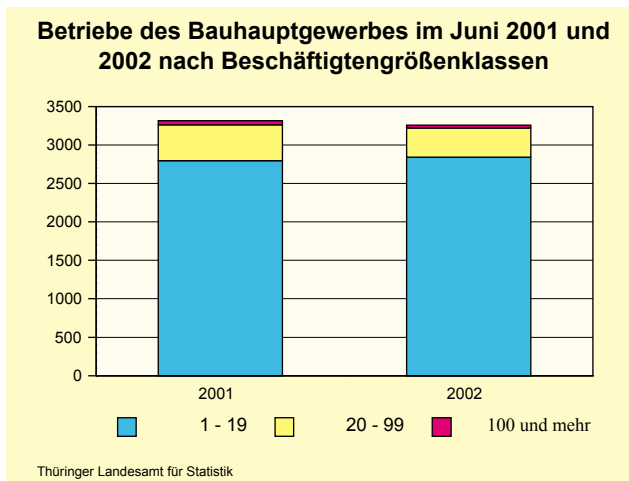
In den 376 Betrieben der Größengruppe zwischen 20 und 99 Beschäftigten ging die Zahl der Beschäftigten um 20,7 Prozent und der Umsatz um 9,9 Prozent zurück. Das führte dazu, dass der Anteil dieser Betriebe an den Beschäftigten insgesamt von 41 auf 38 Prozent im Juni 2002 sank und der Anteil am Umsatz des Bauhauptgewerbes von 43 auf 44 Prozent stieg.

Rückläufige Betriebs- und Beschäftigtenzahlen um 22,6 bzw. 26,6 Prozent und geringere Umsätze (- 26,8 Prozent) meldeten die Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten. Ihr Anteil am Umsatz des Bauhauptgewerbes insgesamt ging dadurch weiter zurück und betrug 23 Prozent (Juni 2001: 28 Prozent).

Betriebsgrößenklasse	Betriebe		Beschäftigte	
	jeweils am 30.6.			
	2001	2002	2001	2002
1 bis 19 Beschäftigte	2 796	2843	16 645	16 205
20 bis 99 Beschäftigte	468	376	18 047	14 320
100 u. mehr Beschäftigte	53	41	9 829	7 217

Ähnliche Rückgänge wurden bereits im Geschäftsjahr 2000 festgestellt.

Nachdem die Investitionen im Bauhauptgewerbe im Jahr 2000 um 22,5 Prozent zurück gegangen waren, nahmen sie im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr um 31 Mill. Euro bzw. 42,3 Prozent und damit noch deutlicher ab.



Die Investitionen im Bauhauptgewerbe in Höhe von 42 Mill. Euro wurden wie im Jahr zuvor von rund 88 Prozent aller erfassten Unternehmen getätigt.

Das Minus der Bruttoanlageinvestitionen ergab sich aus der Tendenz, sowohl weniger in Ausrüstungen als auch vor allem in Bauten und Grundstücke zu investieren. In beiden Strukturpositionen wurde ein Rückgang von 36,4 bzw. 77,9 Prozent festgestellt.

Der höchste Anteil an den getätigten Investitionen entfiel im Jahr 2001 mit 40 Mill. Euro (94,5 Prozent) auf die Ausrüstungsgüter. Ein Jahr zuvor waren es 85,7 Prozent.

Zurückgehende Investitionsbereitschaft der Unternehmen des Thüringer Bauhauptgewerbes

Die anhaltende Konjunkturschwäche im Baugewerbe beeinflusst immer deutlicher die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2001 wurden im Baugeverbe Investitionen in Höhe von 58 Mill. Euro getätigt. Das waren 36 Mill. Euro (- 38,3 Prozent) weniger als im Jahr 2000, vor allem verursacht vom Bauhauptgewerbe (- 42,3 Prozent). Das Ausbaugewerbe meldete einen Investitionsrückgang von 24,1 Prozent.

Bauhauptgewerbe

Nach den für das Jahr 2001 vorliegenden Ergebnissen gab es in Thüringen 408 erfasste Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit insgesamt 20 681 Beschäftigten. Gegenüber dem Jahr 2000 nahm per Saldo die Anzahl der auskunftspflichtigen Unternehmen um 18,7 Prozent ab, resultierend aus einem deutlicheren Abgang von Unternehmen (136) im Vergleich zu den Zugängen (42). Die Beschäftigtenzahl ging um 16,9 Prozent zurück.

Die Investitionen pro Beschäftigten beliefen sich im Jahr 2001 auf 2 043 Euro. Sie verringerten sich damit binnen Jahresfrist um 804 Euro, da die Investitionssumme deutlicher abnahm als die Beschäftigtenzahl.

Im Jahre 2001 zeigte das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, dass nur noch 2,5 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren (2000: 3,7 Prozent).

Von der Möglichkeit Ausrüstungen und Immobilien zu mieten oder zu pachten, machten – ähnlich wie im Jahr zuvor – über ein Fünftel der Unternehmen Gebrauch. Der Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug 9 Mill. Euro. Das war 1 Mill. Euro mehr als im Jahr 2000. Damit spielte das Leasing im Thüringer Bauhauptgewerbe nach wie vor eine beachtliche Rolle.

Ausbaugewerbe

Für das Geschäftsjahr 2001 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 303 meldepflichtige Unternehmen mit 12 280 Beschäftigten registriert. Das waren 66 Unternehmen (109 Abgänge und 43 Zugänge) und fast 2 500 Beschäftigte weniger als im Geschäftsjahr 2000.

Die Investitionen dieser Unternehmen nahmen gegenüber 2000 um 24,1 Prozent ab, nachdem 2000 zu 1999 ein Rückgang von 22,0 Prozent ermittelt wurde. Dabei verfehlten die Ausrüstungsinvestitionen um 15,0 Prozent und die Investitionen bei Grundstücken und Bauten um 70,5 Prozent das Vorjahresniveau.

Etwa 86 Prozent (2000: 87 Prozent) aller erfassten Unternehmen des Ausbaugewerbes tätigten im Jahr 2001 Investitionen in Höhe von 16 Mill. Euro.

Je Beschäftigten errechnete sich damit eine Investitionssumme von 1 294 Euro. Das waren 122 Euro weniger als im Jahr 2000, was auf einen schnelleren Rückgang des Investitionsvolumens (- 24,1 Prozent) gegenüber der Anzahl der Beschäftigten (- 16,9 Prozent) zurückzuführen ist.

Im Ausbaugewerbe wurden 15 Mill. Euro bzw. 93,7 Prozent in Ausrüstungen, wie z.B. in Maschinen und Geräten, investiert (2000: 83,7 Prozent).

Bezogen auf den Umsatz erreichten die Bruttoanlageinvestitionen 2001 einen Anteil von 1,8 Prozent (2000: 2,1 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2001 gab es im Ausbaugewerbe 53 Unternehmen mit Mietinvestitionen. Das waren rund 17 Prozent der Unternehmen dieses Bereiches (2000: rund 18 Prozent). Der Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen, die fast ausschließlich Ausrüstungen waren, betrug dabei 3 Mill. Euro.

Felder mit weniger Wintergetreide bestellt

Die Thüringer Landwirte bestellten im Herbst 2002 insgesamt 301 100 Hektar (ha) mit Wintergetreide. Das waren 15 200 Hektar weniger als im Jahr zuvor. Auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter wurde ein Rückgang der Aussaatfläche um 5 Prozent errechnet.

Die größten Flächenreduzierungen wurden bei *Roggen* (- 33 Prozent) und bei *Triticale*, eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen, gemeldet (- 12 Prozent). Zur Ernte 2003 könnten somit in Thüringen 9 200 Hektar Roggen (2002: 13 695 ha) und 18 200 Hektar Triticale anstehen (2002: 20 633 ha).

Geringfügig kleiner (um jeweils 3 Prozent) werden auch die mit *Winterweizen* und *Wintergerste* bestellten Flächen ausfallen. Hier ist ein Anbauumfang von 208 800 Hektar bzw. 64 000 Hektar zu erwarten (2002: 215 449 ha bzw. 65 623 ha).

Nahezu unverändert blieb der Anbau von *Winterraps* (einschließlich nachwachsender Rohstoffe). Erste Hochrechnungen weisen eine Flächenausdehnung um 1 500 Hektar bzw. 1 Prozent auf 113 600 Hektar aus (2002: 112 152 ha).

Obsternte in Thüringen im Jahr 2002 gering

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen in den auf Marktobstbau ausgerichteten Obstbaubetrieben insgesamt 23 444 Tonnen (t) Baumobst geerntet. Damit fiel die Obsternte um ein Drittel niedriger aus als im Jahr 2001 und lag auch um fast ein Drittel unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1996/2001. Blütenfröste bei fast allen Kulturen, regional Hagelschäden und Hochwasser, führten zu diesen hohen Verlusten.

Bei einem Flächenertrag von 158,4 Dezitonnen (dt) je Hektar (ha) wurden insgesamt 17 903 Tonnen *Äpfel* geerntet. Das waren 10 028 Tonnen bzw. 36 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Ein niedrigerer Ertrag wurde zuletzt im Jahr 1995 mit 133,6 dt je Hektar ausgewiesen. Das durchschnittliche Ertragsniveau der Jahre 1996 bis 2001 wurde um 96 dt/ha verfehlt.

Die Erträge der *Sauerkirschen* lagen mit 5,3 Kilogramm (kg) je Baum rund 40 Prozent unter dem Ertragsniveau von 2001 und um rund ein Fünftel (1,3 kg/Baum) unter dem langjährigen Durchschnitt (1996/2001). Es wurden 2 915 Tonnen von den überwiegend als Verwertungsobst verwendeten Früchten geerntet.

Die *Süßkirschernte* fiel mit 518 Tonnen um 182 Tonnen niedriger aus als im Jahr zuvor und lag um 296 Tonnen unter dem langjährigen Mittel (1996/2001). Im Landesdurchschnitt wurde je Baum ein Ertrag von 5,1 kg erzielt (Vorjahr: 7,2 kg; Durchschnitt der Jahre 1996/2001: 8,2 kg). Die Ernteberichterstatter berichteten über Nachtfröste in der Blütezeit und geringen Fruchtansatz.

Für *Pflaumen und Zwetschen* wurde nach den Meldungen der Ernteberichterstätter ein Baumertrag von 15,6 kg und eine Gesamternte von 1 296 Tonnen ermittelt. Obwohl die Erträge um 1,5 kg unter dem Vorjahr lagen, fiel auf Grund der Anbauerweiterung um rund 20 Tsd. Bäume die diesjährige Erntemenge um rund ein Fünftel (208 t) höher aus als im Jahr 2001. Das langjährige Mittel (1996/2001) wurde um 47 Prozent bzw. 412 t übertroffen.

An *Mirabellen* wurden 511 Tonnen geerntet. Das waren 12,6 kg je Baum (Vorjahr 13,8 kg). Durch die Erhöhung des Baumbestandes um 18,3 Prozent auf 40 500 Bäume lag die Erntemenge des Jahres 2002 um 38 Tonnen über dem im Jahr zuvor erzielten Ergebnis. Das langjährige Mittel der Jahre 1996/2001 wurde jedoch um 93 Tonnen bzw. 15 Prozent verfehlt.

Für *Birnen* wurde eine Gesamternte von 300 Tonnen ermittelt. Das entsprach einem durchschnittlichen Behang von 9,6 kg je Baum. Das war das höchste Ergebnis seit 1992. Damit lag die diesjährige Ernte um 73 Tonnen bzw. rund ein Drittel über der Vorjahresernte und um 53 Tonnen über der durchschnittlichen Ernte der Jahre 1996/2001.

Viehbestände in Thüringen im November 2002

Nach dem endgültigen Ergebnis der repräsentativen Erhebung über die Viehbestände Anfang November 2002 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 374 200 Rinder und 743 000 Schweine gehalten.

Dabei wurde der niedrigste Rinderbestand seit der Wiedervereinigung festgestellt. Seit 1990 hat sich sowohl die Zahl der Rinder insgesamt als auch die der Milchkühe in etwa halbiert.

Der Bestand an Schweinen blieb auf hohem Niveau stabil. Mehr Schweine als im November 2002 wurden letztmalig im Jahr 1992 gehalten.

Veränderungen in der Rinderhaltung

Der Bestand an Rindern fiel im November 2002 um 10 200 Tiere bzw. 2,7 Prozent geringer aus als im November 2001.

Maßgebend für die gesunkenen Rinderbestände war ein weiterer Rückgang der Zahl der Milchkühe um 2,0 Prozent auf 126 600 Tiere und der zur Reproduktion zur Verfügung stehenden Zucht- und Nutzfärsen um 5,9 Prozent auf 23 900 Tiere.

In Folge dessen wurden in Thüringen auch 5,1 Prozent weniger Kälber und 2,7 Prozent weniger Jungrinder gehalten als im November 2001. Insgesamt wurde ein Kälber- und ein Jungrinderbestand von 54 600 bzw. 50 800 Tieren ermittelt.

In der Ammen- und Mutterkuhhaltung, die sich über Jahre auf hohem Niveau hielt, wurden gleichfalls Bestandsrückgänge um 3,4 Prozent auf 37 300 Tiere festgestellt.

Entwicklung der Schweinebestände

Der Schweinebestand stieg im Vergleich zum November 2001 leicht um 6 900 Tiere bzw. 0,9 Prozent an.

Die Bestandsentwicklung stellte sich dabei in den jeweiligen Tierkategorien differenziert dar. Gemäßigte Steigerungen wurden bei Mastschweinen mit einem Plus von 0,8 Prozent auf 252 800 Tiere festgestellt. Die Zuchtsaubestände stiegen um 1,5 Prozent auf 90 200 Tiere und der Ferkelbestand um 8,4 Prozent auf 169 200 Tiere.

Rückläufig entwickelten sich die Jungschweinebestände. Insgesamt standen 229 900 Tiere in den Ställen. Das waren 9 600 Jungschweine bzw. 4,0 Prozent weniger als im November 2001.

Thüringens Ex- und Import im September 2002

Ausfuhren

Thüringen führte im *September* 2002 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 452,7 Mill. Euro aus. Damit stiegen die Ausfuhren gegenüber September 2001 um 27,5 Prozent. Im Vergleich zum August 2002 ergab sich eine Steigerung um 11,7 Prozent.

Für *Deutschland* wurde für den September 2002 ein vorläufiges Exportergebnis von 55,0 Mrd. Euro festgestellt. Das waren 10,9 Prozent mehr als im September 2001 und 6,0 Prozent mehr als im August 2002.

Auf Platz eins der Exportpartner Thüringens rangierten im September 2002 wieder die Vereinigten Staaten von Amerika, 11,2 Prozent aller Ausfuhren wurden dorthin geliefert. Gegenüber September 2001 konnten die Ausfuhren um 42,9 Prozent gesteigert werden. Nach Frankreich wurden fast ebensoviel Waren exportiert (Anteil an Gesamtausfuhr: 11,0 Prozent). Das Exportergebnis konnte hier im Vergleich zum September 2001 um 72,9 Prozent gesteigert werden.

Eine zunehmend wichtige Rolle als Handelspartner spielen die mittel- und osteuropäischen Staaten, die 21,4 Prozent aller Waren abnahmen. Zwei Drittel dieser Lieferungen gingen in die Tschechische Republik, nach Polen und Ungarn.

Von *Januar bis September 2002* exportierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 3,5 Mrd. Euro. Das waren 3,1 Prozent weniger als in den ersten neun Monaten 2001. Die deutschen Exporte stiegen im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent.

Thüringens Hauptausfuhr Güter waren im September 2002, wie in allen Monaten dieses Jahres, Personenkraftwagen, auf die 13,6 Prozent aller Exporte entfielen. Hauptabnehmer waren Frankreich (20,4 Prozent), Belgien (14,2 Prozent) und die Niederlande (13,6 Prozent).

Im Ergebnis der ersten neun Monate 2002 belegten Personenkraftwagen ebenfalls den 1. Platz (13,5 Prozent der Gesamtexporte). Davon wurden 20,4 Prozent nach Spanien geliefert, 20,2 Prozent nach Frankreich und 11,6 Prozent nach Belgien.

Gegenüber September 2001 konnten wertmäßig 43,0 Prozent mehr Personenkraftwagen exportiert werden, im Vergleich zu Januar bis September 2001 sank der Export jedoch wertmäßig um 15,9 Prozent.

Auf Platz zwei der Exportgüter Thüringens rangierten weiterhin mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse. Hier stieg das Exportvolumen gegenüber den ersten neun Monaten 2001 um 10,1 Prozent.

Einfuhren

Von *Januar bis September 2002* wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 2,8 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Das waren 6,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Dabei handelte es sich vor allem um Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen (18,1 Prozent des Gesamtimports), die überwiegend aus Taiwan und der Volksrepublik China (67,7 Prozent) kamen.

Hauptlieferant von Importgütern war auch in den ersten neun Monaten 2002 die Niederlande mit einem Anteil von 9,6 Prozent an der Gesamteinfuhr. Aus den Niederlanden wurden vorwiegend elektronische Bauelemente bezogen.

Weitere wichtige Handelspartner waren die Volksrepublik China und Polen (Anteil jeweils 8,3 Prozent).

Die Einfuhren *Deutschlands* in den ersten neun Monaten 2002 erreichten einen Wert von 387,8 Mrd. Euro und lagen damit um 6,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Januar bis November 2002: Weiterhin weniger Unfälle auf Thüringer Straßen

Im *November 2002* wurden in Thüringen 6 005 Straßenverkehrsunfälle registriert. Das waren 561 Unfälle weniger als im November 2001.

Bei den meisten Unfällen (5 158 bzw. rund 86 Prozent) entstand nur Sachschaden.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verminderte sich von 947 im November 2001 auf 847 im November 2002. Dabei verunglückten 1 137 Personen, 26 Personen wurden getötet und 1 111 Personen verletzt.

In den Monaten *Januar bis November 2002* erfasste die Thüringer Polizei 60 807 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 5,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2001.

Durch Verkehrsunfälle auf Thüringer Straßen verloren von Januar bis November 247 Menschen ihr Leben. Das waren 28 Getötete bzw. 10,2 Prozent weniger als von Januar bis November 2001.

Insgesamt ereigneten sich in den ersten elf Monaten 12 726 Unfälle (- 8,4 Prozent), bei denen Menschen zu Schaden kamen. Dabei ging die Zahl der Schwerverletzten (3 382) gegenüber den ersten elf Monaten 2001 um 8,7 Prozent und die Zahl der Leichtverletzten (9 097) um 8,3 Prozent zurück.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Sachschaden sowie verunglückte Personen

Unfallkategorie Verunglückte Personen	November		Zu- bzw. Abnahme (-) November 2002 gegenüber		Januar bis November		Zu- bzw. Ab- nahme (-) Jan.- Nov. 2002 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres
	2001	2002	Oktober 2002	November 2001	2001	2002	
	Anzahl							um %
Unfälle	6 566	6 005	- 72	- 561	64 198	60 807	- 5,3
davon							
Unfälle mit Personenschaden	947	847	46	- 100	10 128	9 249	- 8,7
darunter unter Alkoholeinwirkung	66	70	- 2	4	778	757	- 2,7
davon							
Unfälle mit Getöteten	18	24	7	6	247	218	- 11,7
Unfälle mit Verletzten	929	823	39	- 106	9 881	9 031	- 8,6
davon							
Unfälle mit Schwerverletzten	273	234	- 17	- 39	2 983	2 716	- 9,0
Unfälle mit Leichtverletzten	656	589	56	- 67	6 898	6 315	- 8,5
Unfälle mit nur Sachschaden	5 619	5 158	- 461	- 118	54 070	51 558	- 4,6
davon							
schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) ¹⁾	310	273	- 5	- 37	3 040	2 460	- 19,1
darunter unter Alkoholeinwirkung	62	50	-	- 12	571	529	- 7,4
sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung ²⁾	76	74	19	- 2	750	703	- 6,3
sonstige Sachschadensunfälle ohne Alkoholeinwirkung	5 233	4 811	- 132	- 422	50 280	48 395	- 3,7
Verunglückte Personen	1 223	1 137	16	- 86	13 899	12 726	- 8,4
darunter bei Unfällen							
unter Alkoholeinwirkung	94	88	- 11	- 6	1 082	1 024	- 5,4
davon							
getötete Personen	19	26	5	7	275	247	- 10,2
verletzte Personen	1 204	1 111	11	- 93	13 624	12 479	- 8,4
davon							
schwerverletzte Personen	321	298	-20	- 23	3 704	3 382	- 8,7
leichtverletzte Personen	883	813	31	- 70	9 920	9 097	- 8,3

1) Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit, betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung
2) Unfallbeteiligter stand unter Alkoholeinwirkung und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit.

**Fast jeder 40. Thüringer Ende 2001
pflegebedürftig**

Ende 2001 erhielten 61 012 Personen in Thüringen Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz, das waren 755 Personen bzw. 1,3 Prozent mehr als Ende 1999.

Damit war Ende 2001 fast jeder 40. Einwohner des Freistaates pflegebedürftig. Bezogen auf 1 000 Einwohner waren es 25,3 Personen und somit 0,7 mehr als zwei Jahre zuvor.

Mehr als zwei Drittel (68,5 Prozent) der Pflegebedürftigen waren Frauen und weit mehr als drei Viertel (79,2 Prozent) älter als 65 Jahre.

29 723 Personen bzw. 48,7 Prozent waren durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“), 22 590 Personen bzw. 37,0 Prozent der Pflegestufe II („schwerpflegebedürftig“) und

8 361 Personen bzw. 13,7 Prozent der Pflegestufe III („schwerstpflegebedürftig“) zugeordnet.

Bei weiteren 338 Männern und Frauen (0,6 Prozent) war die Einstufung noch nicht abgeschlossen.

Mehr als die Hälfte (53,0 Prozent) der Pflegebedürftigen erhielt die Leistungen ausschließlich in Form von Pflegegeld und wurde zu Hause durch Familienangehörige oder Bekannte betreut.

Weitere 13 010 Männer und Frauen (21,3 Prozent) wurden von ambulanten Pflegediensten und 15 657 Thüringer (25,7 Prozent) in Pflegeheimen betreut.

Während der Anteil der Pflegegeldempfänger gegenüber Ende 1999 um 5,5 Prozent zurückgegangen ist, erhöhte sich der Anteil der von Pflegediensten Betreuten um 5,4 Prozent und der in Pflegeheimen sogar um 8,9 Prozent.

Pflegebedürftige in Thüringen am 15.12.2001

Merkmal	ambulante Pflege	stationäre Pflege	Pflegegeldempfänger		Insgesamt
			insgesamt	darunter ohne Kombileistungen	
Insgesamt	13 010	15 657	38 133	32 345	61 012
Anteil	21,3	25,7	x	53,0	100,0
männlich	3 336	3 499	14 039	12 403	19 238
weiblich	9 674	12 158	24 094	19 942	41 774
unter 15	23	-	1 518	1 463	1 486
15 bis unter 60	728	1 036	6 801	6 339	8 103
60 bis unter 65	422	683	2 215	2 005	3 110
65 bis unter 70	686	821	2 752	2 417	3 924
70 bis unter 75	1 263	1 201	3 918	3 338	5 802
75 bis unter 80	2 373	2 237	5 360	4 334	8 944
80 bis unter 85	2 796	2 836	5 773	4 645	10 277
85 bis unter 90	2 769	3 612	5 815	4 652	11 033
90 bis unter 95	1 591	2 540	3 289	2 605	6 736
95 und mehr Jahre	359	691	692	547	1 597
Pflegestufe					
I	5 958	5 267	20 658	18 498	29 723
II	5 237	6 506	13 373	10 847	22 590
III	1 815	3 546	4 102	3 000	8 361
darunter					
III Härtefall	53	248	8	-	301
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	-	338	-	-	338

370 ambulante Pflegedienste und 228 stationäre Pflegeeinrichtungen Ende 2001 in Thüringen

Ende 2001 gab es in Thüringen 370 ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) und 228 stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime).

Während die Anzahl der Pflegedienste gegenüber dem Jahresende 1999 relativ konstant blieb (1999: 371), stieg die Anzahl der Pflegeheime um 9 Einrichtungen bzw. 4,1 Prozent.

Mehr als die Hälfte der ambulanten Pflegedienste (52,2 Prozent) waren Ende 2001 in privater Trägerschaft (1999: 50,9 Prozent), 46,7 Prozent in freigemeinnütziger und 1,1 Prozent in öffentlicher Trägerschaft (Ende 1999: 48,0 Prozent bzw. 1,1 Prozent).

Von den 5 163 Beschäftigten in ambulanten Pflegediensten wurden 13 010 Pflegebedürftige betreut. Ende 1999 waren 4 772 Personen zur Pflege von 12 185 Bedürftigen beschäftigt.

Die Pflegeheime in Thüringen befanden sich zu fast einem Viertel (23,7 Prozent) in privater Trägerschaft (Ende 1999: 21,4 Prozent). Fast zwei Drittel (64,0 Prozent) waren in freigemeinnütziger und 12,3 Prozent in öffentlicher Trägerschaft (Ende 1999: 66,7 Prozent bzw. 11,9 Prozent).

Im Dezember 2001 standen in den Pflegeheimen 16 270 Plätze zur Verfügung. Mit 15 657 betreuten Pflegebedürftigen lag die Auslastung bei 96,2 Prozent. Zwei Jahre zuvor betrug die Auslastung der Pflegeplätze 89,2 Prozent. Damals standen 15 978 Plätze für 14 247 Pflegebedürftige zur Verfügung.

Die Beschäftigtenzahl stieg von 8 950 Ende 1999 auf 10 155 Personen Ende 2001.

Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen in Thüringen

Pflegeeinrichtungen	15.12.1999	15.12.2001	Entwicklung zum Vorberichtsjahr	
			absolut	um Prozent
Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)	371	370	- 1	- 0,3
davon				
private Träger	189	193	4	2,1
freigemeinnützige Träger	178	173	- 5	- 2,8
öffentliche Träger	4	4	0	0,0
<i>Pflegebedürftige</i>	<i>12 185</i>	<i>13 010</i>	<i>825</i>	<i>6,8</i>
<i>Pflegepersonal</i>	<i>4 772</i>	<i>5 163</i>	<i>391</i>	<i>8,2</i>
davon				
vollzeitbeschäftigt	2 093	2 286	193	9,2
teilzeitbeschäftigt über 50 % 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	1 879	2 063	184	9,8
geringfügig beschäftigt	282	259	- 23	- 8,2
geringfügig beschäftigt	234	304	70	29,9
Praktikant, Schüler, Azubi	113	131	18	15,9
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr	11	11	0	0,0
Zivildienstleistender	160	109	- 51	- 31,9
Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)	219	228	9	4,1
davon				
private Träger	47	54	7	14,9
freigemeinnützige Träger	146	146	0	0,0
öffentliche Träger	26	28	2	7,7
<i>Pflegebedürftige</i>	<i>14 247</i>	<i>15 657</i>	<i>1 410</i>	<i>9,9</i>
<i>Verfügbare Plätze</i>	<i>15 978</i>	<i>16 270</i>	<i>292</i>	<i>1,8</i>
davon für				
vollstationäre Pflege	15 322	15 578	256	1,7
teilstationäre Pflege	656	692	36	5,5
<i>Pflegepersonal</i>	<i>8 950</i>	<i>10 155</i>	<i>1 205</i>	<i>13,5</i>
davon				
vollzeitbeschäftigt	3 954	4 164	210	5,3
teilzeitbeschäftigt über 50 % 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	3 288	4 135	847	25,8
geringfügig beschäftigt	326	484	158	48,5
geringfügig beschäftigt	217	288	71	32,7
Praktikant, Schüler, Azubi	708	669	- 39	- 5,5
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr	102	140	38	37,3
Zivildienstleistender	355	275	- 80	- 22,5

Personalabbau im öffentlichen Dienst hält weiter an

Ende Juni 2002 beschäftigte der öffentliche Dienst Thüringens rund 122 600 Personen. Das waren 6 300 Personen bzw. 5 Prozent weniger als Mitte 2001. Damit setzte sich der Trend zum Beschäftigtenrückgang 2002 gegenüber 2001 verstärkt fort. 2001 betrug der Rückgang 5 500 Personen.

64 Prozent aller Beschäftigten im öffentlichen Dienst hatten am 30.6.2002 einen Arbeitsvertrag als Angestellter,

13 Prozent waren Arbeiter und 23 Prozent standen als Beamte in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Der Rückgang von insgesamt 6 300 Personen beschränkte sich auf die Anzahl der Angestellten (- 5 400 Personen) und Arbeiter (- 2 600 Personen), während die Zahl der Beamten und Richter um 1 700 Personen anstieg.

Mit rund 41 900 Personen gingen 34 Prozent der Beschäftigten einer Teilzeitarbeit nach. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten blieb gegenüber den vergangenen zwei Jahren unverändert auf hohem Niveau.

Von den Beschäftigten insgesamt gehörten zur Jahresmitte 2002 rund 71 900 Personen zum Personal des Landes. Gegenüber dem 30.6.2001 war das ein Rückgang um 2 900 Personen bzw. 4 Prozent. Ausgewirkt haben sich u.a. die Privatisierung der drei Landesfachkliniken für Psychiatrie und die Kommunalisierung von Landesaufgaben.

In den Gemeinden und Gemeindeverbänden waren 43 900 Personen beschäftigt. Das waren 3 200 Personen bzw. 7 Prozent weniger als am 30.6.2001. Im kommunalen Bereich wurden Reduzierungen bei den Zeitverträgen und Ausgliederungen bzw. Privatisierungen von Kindergärten, kulturellen Einrichtungen u.a. registriert.

Zum mittelbaren öffentlichen Dienst des Landes gehörten 4 300 Beschäftigte, darunter 4 100 zu den Sozialversicherungsträgern unter Landesaufsicht. Hier wurde ein Rückgang um 130 Personen festgestellt.

Weniger umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit mehr steuerbarem Umsatz und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen im Jahr 2001

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 2001 gab es in Thüringen 73 160 umsatzsteuerpflichtige **Unternehmen**, die eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgaben.

Damit ging die Zahl der Unternehmen gegenüber dem Jahr zuvor um 370 bzw. 0,5 Prozent zurück *).

Dieser Rückgang wurde vor allem vom Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) (- 425 Unternehmen), vom Gastgewerbe (- 202 Unternehmen) und vom Verarbeitenden Gewerbe (- 152 Unternehmen) verursacht.

Demgegenüber gab es mehr Umsatzsteuerpflichtige in den Wirtschaftsbereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (+ 275 Unternehmen) sowie sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen (+ 227 Unternehmen).

Der steuerbare **Umsatz** lag im Jahr 2001 in Thüringen bei 45,4 Mrd. Euro. Er lag damit um 928 Mill. Euro bzw. 2 Prozent über dem Ergebnis des Jahres 2000.

Die in Thüringen steuerbaren Umsätze stiegen vor allem im Verarbeitenden Gewerbe um 1,0 Mrd. Euro, in der Energie- und Wasserversorgung um 255 Mill. Euro und im Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen um 125 Mill. Euro.

Im Baugewerbe sanken die steuerbaren Umsätze um 552 Mill. Euro.

Unter den umsatzstärksten Wirtschaftsabschnitten dominiert das Verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 30 Prozent. Es folgte der Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) mit 26 Prozent und das Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen mit 12 Prozent.

Das Baugewerbe wurde im Jahr 2001 mit 11 Prozent erstmals auf den vierten Rang verdrängt. Hier geht der Anteil seit 1994 stetig zurück. Im Jahr 1994 lag das Baugewerbe noch fast gleichauf mit dem Verarbeitenden Gewerbe mit 21 Prozent.

Fast drei Viertel des Umsatzzuwachses resultierten aus steuerfreien Umsätzen (hierzu gehören z.B. Exporte, Umsätze der Heilberufe, Umsätze im Geld- und Kapitalverkehr oder Umsätze in bestimmten kulturellen und sozialen Bereichen).

Sie erhöhten sich um 690 Mill. Euro auf 4,2 Mrd. Euro.

Die steuerpflichtigen Umsätze stiegen im Jahr 2001 im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 238 Mill. Euro auf 41,2 Mrd. Euro.

Die ermittelte Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer stieg im Jahr 2001 um 12 Mill. Euro bzw. 0,2 Prozent.

Die an die Finanzverwaltung abgeführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen, die letzten Endes als Mehrwertsteuer von

*) Dabei ist zu beachten, dass hier nur die Unternehmer umsatzsteuerpflichtig und dementsprechend in die Statistik einbezogen sind, die ihr Unternehmen von Thüringen aus ganz oder überwiegend betreiben.

den Verbrauchern erbracht wurden, waren mit 1 464 Mill. Euro um 17 Mill. Euro bzw. 1,2 Prozent höher als im Jahr 2000.

Umsatzsteuerpflichtig sind Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 16 617 Euro.

So erfolgt die Steuerberechnung:

Steuerbarer Umsatz ohne Umsatzsteuer
 - steuerfreier Umsatz
 = steuerpflichtiger Umsatz
 x Steuersatz
 = Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer
 - Vorsteuerbeträge - Kürzungsbeträge - Sonder-
 vorauszahlung
 = Umsatzsteuer-Vorauszahlung (Zahllast)
 oder im Erstattungsfall der Überschuss

Verdienste in Thüringen um 2,2 Prozent gestiegen

Im Oktober 2002 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers im *Produzierenden Gewerbe (Arbeiter und Angestellte)* sowie im *Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte)* 2 018 Euro. Das waren 43 Euro bzw. 2,2 Prozent mehr als im Oktober 2001 und 312 Euro bzw. 18,3 Prozent mehr als im Oktober 1995. Im Oktober 1995 erhielt ein Arbeitnehmer durchschnittlich 1 706 Euro.

Männliche Arbeitnehmer bezogen im Oktober 2002 durchschnittlich 2 126 Euro und damit 48 Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im Oktober 2001.

Eine Frau verdiente im Oktober 2002 im Durchschnitt 1 787 Euro. Die absolute und relative Verdienstzunahme der Frauen lag mit 36 Euro bzw. 2,1 Prozent unter der der Männer.

Damit nahm gleichzeitig der absolute Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen weiter zu. Betrug die Differenz im Oktober 2001 zugunsten der Männer 327 Euro, so waren es im Oktober 2002 339 Euro. Die Verdienstunterschiede sind vor allem auf die abweichenden Beschäftigungsstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) zurückzuführen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen im *Produzierenden Gewerbe* in Thüringen verdienten im Oktober 2002 durchschnittlich 1 796 Euro brutto. Damit stieg der Verdienst gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 37 Euro bzw. 2,1 Prozent. Das Plus ist einzig auf den Anstieg der durchschnittlichen Bruttostundenlöhne von 10,09 Euro im Oktober 2001 auf 10,36 Euro im Oktober 2002 zurückzuführen.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit ging im gleichen Zeitraum von 40,1 auf 39,9 Stunden zurück.

Die kaufmännischen und technischen Angestellten im *Produzierenden Gewerbe* bezogen im Oktober 2002 ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2 661 Euro. Das waren 100 Euro bzw. 3,9 Prozent mehr als im Oktober 2001.

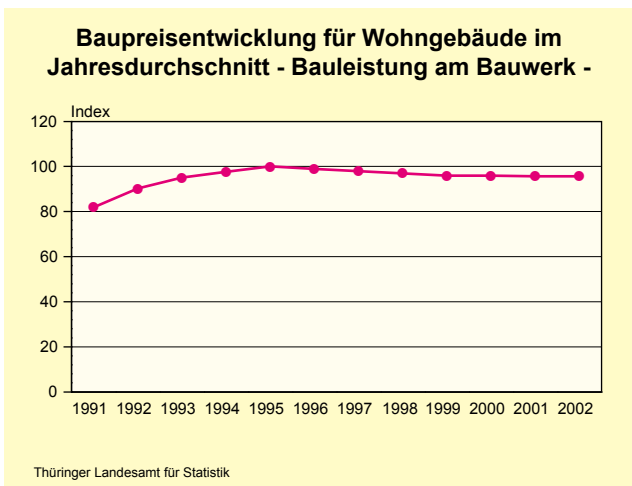
Ein Angestellter im *Dienstleistungsbereich* (Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe) erhielt im Oktober 2002 brutto 2 029 Euro und damit 21 Euro bzw. 1,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Bitte beachten:

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Laufenden Verdiensterhebung im *Produzierenden Gewerbe* und im *Dienstleistungsbereich* ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Baupreise nach sechs Jahren Rückgang im Jahr 2002 stabil

Der Baupreisindex für Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) blieb im Jahr 2002 auf dem Vorjahresstand von 95,7 (Basis 1995 = 100). Dabei wurde der Preisrückgang im 1. Halbjahr 2002 durch höhere Baupreise in der zweiten Hälfte des Jahres ausgeglichen.



werbliche Betriebsgebäude erhöhten sich gegenüber dem Jahr zuvor um 0,4 bzw. 0,6 Prozent.

Der Preisrückgang seit 1996 für *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen* setzte sich auch im Jahr 2002 weiter fort. Im Durchschnitt wurden im Jahr 2002 für die Ausführung dieser Bauleistungen 0,7 Prozent weniger bezahlt als ein Jahr zuvor.

Ebenso verringerten sich seit 1996 die Preise für *Schönheitsreparaturen in einer Wohnung* (Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten). Der Rückgang schwächte sich gegenüber dem Jahr 2001 (- 3,3 Prozent) zwar ab, betrug im Jahr 2002 jedoch immer noch 2,9 Prozent.

Bei den Preisen für die *Errichtung von Nichtwohngebäuden* hält der Aufwärtstrend seit drei Jahren an. Sowohl die Preise der Bauleistungen für Bürogebäude als auch die für ge-

Die Baupreise im *Straßenbau* sind seit 1994, mit Ausnahme der Jahre 2000 und 2001, gesunken. Im Jahr 2002 wurde die Jahresteuersatzrate mit - 0,5 Prozent ausgewiesen.

Edgar Freund

Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der wirtschaftliche Aufschwung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ließ im Monat November 2002 noch auf sich warten. Das Volumen der Auftragseingänge hat sich zwar gegenüber November 2001 erhöht, die Umsätze lagen aber erstmals seit einem halben Jahr unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats (allerdings stand im November 2002 ein Arbeitstag weniger zur Verfügung als im November 2001). Die Beschäftigtenzahl war geringfügig höher als im November 2001 und lag auch etwas über der Zahl des Vormonats.

Im Vergleich zum Monat Oktober 2002 konnte ein leichter Zuwachs beim Umsatz verzeichnet werden, die Auftragseingänge gingen jedoch zurück (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe wurden zwar beim Auftragseingang und beim Umsatz Steigerungen gegenüber dem Vormonat erreicht; im Vergleich zu November 2001 gingen aber alle genannten Kennziffern zurück.

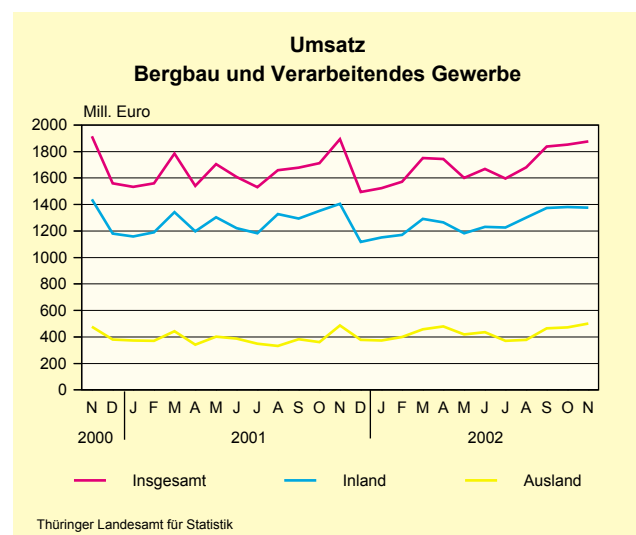
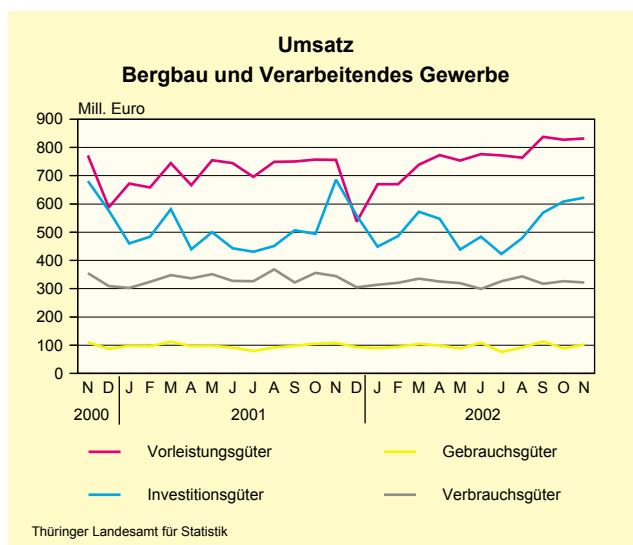
Die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung vor allem im Bauhauptgewerbe spiegelte sich auch in der Entwicklung der Arbeitslosenzahl wider, die im November 2002 höher war als im Oktober 2002 und auch deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl lag.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat November 2002 beim **Umsatz** mit 1 877 Mill. Euro einen um 0,9 Prozent niedrigeren Wert als im November 2001 (bei einem Arbeitstag weniger). Damit war die Umsatzentwicklung zum Vorjahresmonat erstmals seit Mai 2002 rückläufig. Einen Umsatzanstieg gegenüber November 2001 konnte nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erzielen (+ 10,1 Prozent), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Umsatz zurück. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz insgesamt um 1,3 Prozent, woran drei der vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten. Einen Rückgang mussten hier die Verbrauchsgüterproduzenten registrieren (- 1,5 Prozent).

Der **Inlandsumsatz** sank im November 2002 auf einen Wert von 1 376 Mill. Euro, 2,2 Prozent weniger als im November 2001 und auch 0,4 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten ein Wachstum verzeichnen (+ 8,4 Prozent).

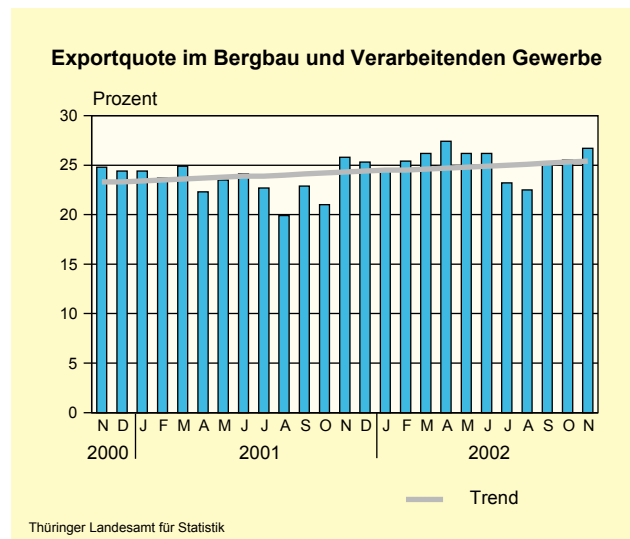
Der **Auslandsumsatz** erreichte im November 2002 ein Niveau von 502 Mill. Euro und war damit um 2,8 Prozent höher als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auslandsumsatz um 6,3 Prozent.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmontat 26,7 Prozent (Vormonat: 25,5 Prozent) und war damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Das Exportwachstum gegenüber November 2001 wurde allein von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erzielt (+ 16,3 Prozent), in den drei anderen Hauptgruppen ging das Exportvolumen zurück, darunter bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 15,9 Prozent.

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate *Januar bis November 2002* betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2,7 Prozent bzw. 497 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz verringerte sich dabei geringfügig (- 0,2 Prozent bzw. - 25 Mill. Euro), während sich der Auslandsumsatz um 12,3 Prozent bzw. 521 Mill. Euro erhöhte. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg dadurch von 23,2 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 auf 25,4 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2002.



Das höchste Umsatzwachstum verzeichnete in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 5,9 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (+ 3,7 Prozent). Bei den Verbrauchs- und den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 4,2 Prozent bzw. 1,8 Prozent zurück.

Eine Steigerung des Auslandsumsatzes erreichten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit 15,0 Prozent die höchste. Einen Rückgang des Exportvolumens verzeichnete dagegen die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (- 6,3 Prozent).

Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hat mit 37,6 Prozent weiterhin die höchste Exportquote und mit 3,5 Prozentpunkten auch den höchsten Anstieg der Exportquote in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 zu verzeichnen.

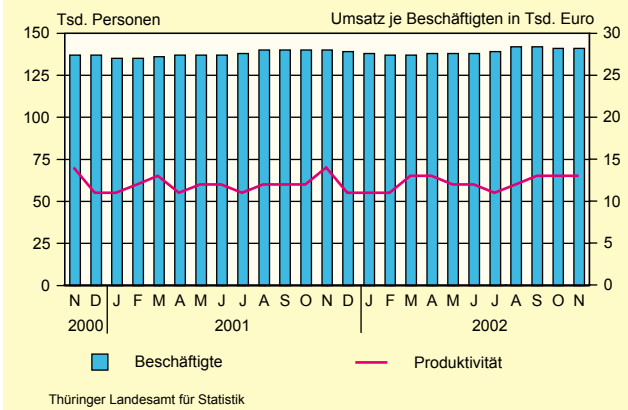
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2002 gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöht (+ 0,1 Prozent bzw. + 75 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 141 361 Personen zwar nach wie vor höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+ 1,0 Prozent bzw. + 1 374 Personen), die Wachstumsrate hat sich aber deutlich verlangsamt.

Der Zuwachs gegenüber November 2001 erfolgte in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 4,4 Prozent bzw. + 2 930 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 0,7 Prozent bzw. + 196 Personen). Mit 69 411 Personen (49,1 Prozent) waren die meisten Beschäftigten des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes weiterhin in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten tätig.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 um 1,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in drei Hauptgruppen zu verzeichnen, wobei hier die Vorleistungsgüterproduzenten mit 3,2 Prozent bzw. + 2 083 Personen die größte Steigerung aufwiesen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 7,9 Prozent bzw. 816 Personen zurück gegangen.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 13 281 Euro (Vormonat: 13 112 Euro) und war damit um 1,9 Prozent niedriger als im November 2001. Die höchste Produktivität erreichte mit 17 112 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Während die Produktivität bei den Gebrauchsgüter- und Vorleistungsgüterproduzenten gegenüber November 2001 anstieg (+ 7,6 Prozent bzw. + 5,5 Prozent) ging sie bei den Investitionsgüter- und den Verbrauchsgüterproduzenten zurück (- 8,2 Prozent bzw. - 7,3 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

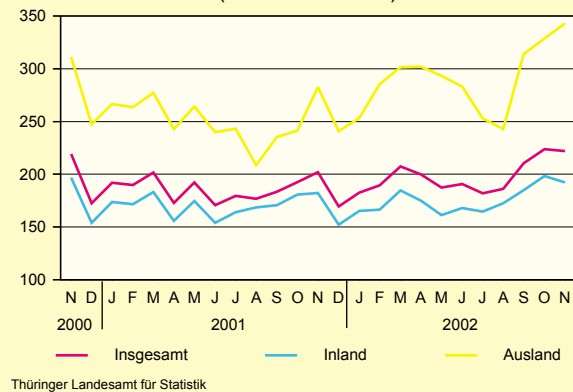


Im Zeitraum Januar bis November 2002 wurde eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 1,7 Prozent erreicht, an der die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+ 6,6 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+ 3,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 2,6 Prozent) beteiligt waren. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität im gleichen Zeitraum um 4,7 Prozent zurück.

Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat November 2002 mit 14,6 Mill. Stunden um 1,8 Prozent niedriger als im November des Vorjahres und ebenso hoch wie im Oktober 2002. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (November 2001: 6,7 Stunden; Oktober 2002: 6,8 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes verringerte sich im November 2002 im Vergleich zum Vormonat (- 0,9 Prozent), lag mit einem Indexstand von 221,9 jedoch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 9,8 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2001 beruhten sowohl auf zunehmenden Aufträgen aus dem Inland (+ 5,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 21,4 Prozent).

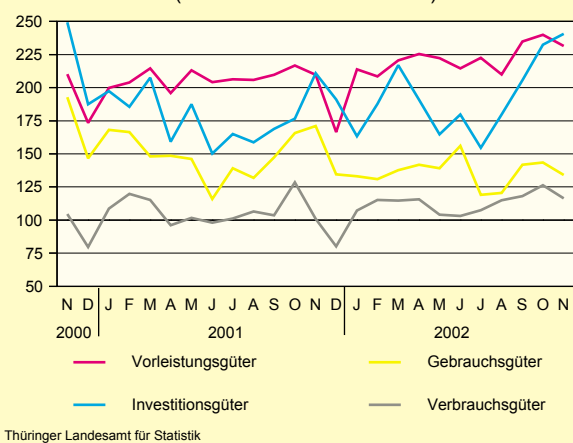
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (Basis 1995 = 100)



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) von durchschnittlich 198,3 in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 6,2 Prozent überschritten. Während die Auftragseingänge aus dem Ausland in diesem Zeitraum um 15,7 Prozent angestiegen waren, erhöhten sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 2,8 Prozent.

Steigende Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+7,6 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (+7,2 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 5,3 Prozent) erzielt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 9,2 Prozent) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.

Index des Auftragseingangs des Verarbeitenden Gewerbes (Volumenindex 1995 = 100)



Bauhauptgewerbe

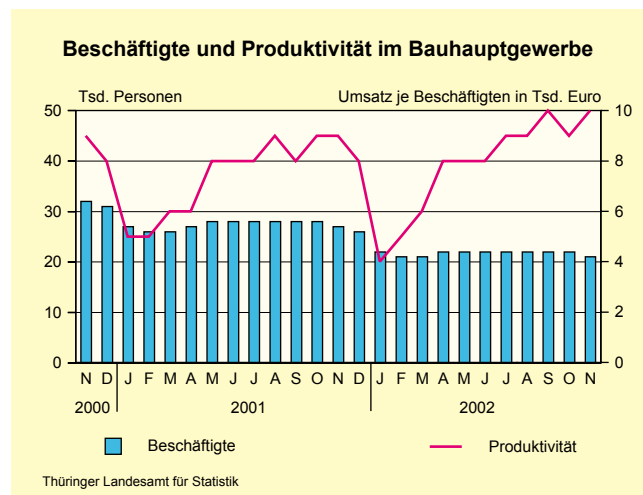
Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2002 einen **Umsatz** von 207 Mill. Euro, zwar 1,2 Prozent mehr als im Vormonat, aber 18,5 Prozent weniger als im November 2001. Der Umsatzrückgang gegenüber November 2001 wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 35,5 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (- 17,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (- 14,1 Prozent) verursacht.

Der Umsatzrückgang in der Summe der ersten elf Monate 2002 betrug gegenüber dem gleichen Zeitraum 2001 insgesamt 15,6 Prozent bzw. 348 Mill. Euro. Die Umsatzrückgänge wurden wiederum von allen drei Sparten verursacht, davon der Wohnungsbau mit einem Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 28,9 Prozent bzw. 94 Mill. Euro, der gewerbliche Bau um 20,8 Prozent bzw. 164 Mill. Euro und der öffentliche und Straßenbau um 8,3 Prozent bzw. 91 Mill. Euro.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2002 weiter verringert. Mit insgesamt 21 105 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2,0 Prozent bzw. 434 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2001 ging die Beschäftigtenzahl um 21,9 Prozent bzw. 5 903 Personen zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2002 (21 757 Personen) war um 20,6 Prozent bzw. 5 646 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2001.

Durch den Umsatzanstieg und den Beschäftigtenrückgang im Monat November 2002 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe auf 9 809 Euro erhöht (Vormonat: 9 493 Euro). Gegenüber November 2001 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 4,3 Prozent, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.

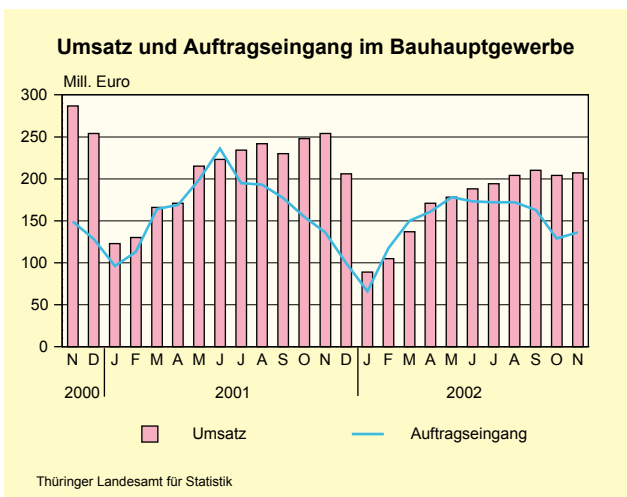


In den ersten elf Monaten des Jahres 2002 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 6,3 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatzrückgang geringer war als der Beschäftigtenabbau.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2002 im Vergleich zum Vormonat um 6,9 Prozent auf 2 399 Tsd. Stunden verringert und lag auch um 22,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum November 2001 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 35,0 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 20,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 17,6 Prozent verringert.

Im Zeitraum Januar bis November 2002 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 21,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 32,1 Prozent, im gewerblichen Bau um 25,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 15,6 Prozent.

Durch steigende Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau sowie im gewerblichen Bau hat sich die Auftragslage im November 2002 leicht verbessert. Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe stieg im Vergleich zum Vormonat um 4,9 Prozent bzw. 6 Mill. Euro auf 136 Mill. Euro und lag damit nur geringfügig unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) betrug 55,1 und war damit um 1,2 Prozent niedriger als im November 2001.



Trotz der etwas gestiegenen Auftragseingänge im Monat November 2002 war der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 durchschnittlich um 11,3 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge betrug in diesem Zeitraum 1 616 Mill. Euro, 215 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Von Januar bis November 2002 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten **Baugenehmigungen** bzw. Bauanzeigen 4 519 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ging gegenüber den ersten elf Monaten 2001 um rund ein Fünftel zurück (- 21,6 Prozent).

Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit bereits seit 1995 zu beobachten ist, setzte sich damit unverändert fort.

Monat für Monat des Jahres 2002 wurde das jeweilige Niveau des Vorjahresmonats um ein Fünftel bis ca. ein Viertel verfehlt.

Nicht ganz 83 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 3 531 Wohnungen 21,6 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis November 2001.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die rückläufige Entwicklung unterschiedlich.

Die Genehmigungen für Einfamilienhäuser sanken um 15,7 Prozent auf 2 494 Wohnungen und die für Wohnungen in Zweifamilienhäusern um 21,5 Prozent auf 488 Wohnungen.

Am deutlichsten ging die Anzahl der in neuen Mehrfamilienhäusern zum Bau freigegebenen Wohnungen zurück. Mit 549 Wohnungen wurden nur knapp 60 Prozent des entsprechenden Vorjahresergebnisses erzielt.

Den höchsten Anteil am Wohnungsneubau hatten die Einfamilienhäuser mit 65 Prozent der Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, war ebenfalls rückläufig. Hier wurden mit 782 Wohnungen knapp ein Drittel weniger genehmigt als in den ersten elf Monaten 2001.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern, ist auch weiterhin mit einer geringen Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

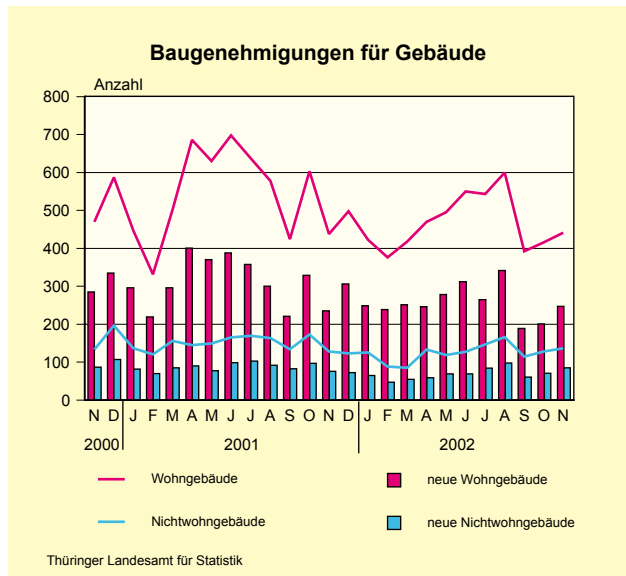
Das Auftragsvolumen des Thüringer Bauhauptgewerbes im Wohnungsbau sank in den ersten elf Monaten 2002 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 28,0 Prozent.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keinerlei Impulse für die Auftragseingänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden.

Von Januar bis November 2002 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 372 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Damit wurde das vergleichbare Vorjahresniveau um 16,4 Prozent unterschritten (Januar bis November 2001: 1 641 Vorhaben). Damit setzt sich der seit 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort, seit Beginn des 2. Halbjahres 2002 jedoch etwas langsamer.

Die genehmigte Nutzfläche ging gegenüber dem Niveau der ersten elf Monate 2001 um 20,4 Prozent zurück.

Von den 1 372 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 763 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 192 Vorhaben bzw. 20,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der damit genehmigte umbaute Raum lag mit ca. 4,5 Mill. m³ um 24,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau.



Energieversorgung

Von Januar bis November 2002 wurden in den Thüringer Kraftwerken 212 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 3,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 530 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende November 2002 wurden damit insgesamt 6,9 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis November 2002 insgesamt 18,2 Mrd. kWh und war damit um 1,1 Prozent niedriger als in den ersten elf Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** im November 2002 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 4,2 Prozent weniger Waren **um** als im November 2001. Real, also preisberei-

nigt, ging der Umsatz um 5,9 Prozent zurück. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im November 2002 ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel verlief günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in *Deutschland* lagen im November 2002 nominal um 6,3 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 6,8 Prozent weniger.

Die Umsatzrückgänge im November 2002 betrafen die einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels in unterschiedlichem Maße:

Im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren wurden nominal 3,5 Prozent und real 1,9 Prozent mehr umgesetzt als im November 2001.

Dagegen meldete der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren einschneidende Umsatzverluste: Mit einem Minus von nominal 24,9 Prozent und real 25,4 Prozent ging jeweils ein Viertel des Umsatzes im Vergleich zum November 2001 verloren.

Im Thüringer Großhandel waren im November 2002 weniger Personen **beschäftigt** als im entsprechenden Vorjahresmonat (- 3,9 Prozent). Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 6,1 Prozent. Im Gegenzug waren auf Teilzeitbasis 9,1 Prozent mehr Personen tätig.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im November 2002 nominal 4,6 Prozent weniger Waren **um** als im November 2001. Real betrug der Umsatzrückgang 4,4 Prozent.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in *Deutschland* lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im November 2002 nominal um 6,3 Prozent und real um 6,0 Prozent unter dem Ergebnis vom November 2001.

Von den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels erzielte einzig die umsatzstärkste Branche, der Einzelhandel mit „Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie der „sonstige Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und

Verbrauchermärkte) sowohl nominal, als auch real einen Umsatzanstieg um jeweils 1,0 Prozent.

Im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ wurde im November 2002 nominal 0,6 Prozent weniger und real 0,9 Prozent mehr Umsatz verbucht als im November 2001.

Dagegen waren die Einbußen in den drei anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels zweistellig. Mit einem Minus von nominal 12,7 Prozent und real 13,8 Prozent

waren die Umsatzrückgänge im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (dazu zählen u.a. Delikatessgeschäfte) am höchsten.

Im Thüringer Einzelhandel waren im November vergangenen Jahres 3,9 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im November 2001.

Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 7,8 Prozent. Demgegenüber blieb die Anzahl der auf Teilzeitbasis beschäftigten Personen nahezu unverändert (+ 0,1 Prozent).

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	Veränderung der				
	Umsatzwerte			Beschäftigtenzahlen	
	November 2002 gegenüber November 2001				
	nominal	real (preisbereinigt)	insgesamt	davon	
				Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
um Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 4,6	- 4,4	- 3,9	- 7,8	0,1
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	1,0	1,0	2,3	- 0,7	4,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 12,7	- 13,8	- 10,4	- 12,9	- 5,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 0,6	0,9	1,9	4,0	0,7
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 11,3	- 11,7	- 9,3	- 11,8	- 5,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 12,2	- 9,3	- 10,8	- 12,1	- 5,4

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes meldeten im November vergangenen Jahres die geringsten **Umsatzrückgänge** seit März 2002. Die Einbußen betragen im November 2002 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat nominal 1,4 Prozent. Real wurden 4,5 Prozent weniger umgesetzt.

Die Umsatzsituation in den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes wies jedoch deutliche Unterschiede auf:

Im *Beherbergungsgewerbe* wurden sowohl nominal als auch real Umsatzzuwächse um 4,2 bzw. 0,5 Prozent erzielt.

Nominal 0,3 Prozent mehr und real 2,9 Prozent weniger Umsatz meldete das *Gaststättengewerbe*.

Einschneidend dagegen die Umsatzverluste bei den *Kantinen und Caterern*: Mit einem Minus von nominal 21,7 Prozent und real 23,6 Prozent ging jeweils mehr als ein Fünftel des Umsatzes im Vergleich zum November 2001 verloren.

Im Thüringer Gastgewerbe fanden im November vergangenen Jahres 1,8 Prozent weniger **Personen** einen Arbeitsplatz als im November 2001. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,6 Prozent verminderte, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,6 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe im November 2002 – vorläufige Ergebnisse –

Wirtschaftszweig	November 2002			Januar bis November 2002		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)						
Gastgewerbe insgesamt	- 1,4	- 4,5	- 1,8	- 3,7	- 7,0	- 3,4
davon						
Beherbergungsgewerbe	4,2	0,5	1,8	- 2,7	- 6,2	- 1,7
Gaststättengewerbe	0,3	- 2,9	- 0,8	- 1,6	- 5,1	- 2,3
Kantinen und Caterer	- 21,7	- 23,6	- 16,6	- 16,5	- 18,9	- 13,4

Beherbergungswesen

Im *November 2002* wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten 203,0 Tsd. Gäste begrüßt, die 539,9 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 4,4 Prozent weniger Gäste und 5,4 Prozent weniger Übernachtungen als im November 2001.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste blieb mit 2,7 Tagen unverändert.

Das bevorzugte Reisegebiet ist nach wie vor der *Thüringer Wald*. Dorthin reisten 39,1 Prozent der Gäste. Sie verweilten durchschnittlich 3,0 Tage. Verglichen mit November 2001 gingen die Gäste- und Übernachtungszahlen jedoch um 2,9 bzw. 4,6 Prozent zurück.

Die vier anderen Thüringer Reisegebiete meldeten ebenfalls rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen:

Während in *Nordthüringen* die Anzahl der Gäste um 6,4 Prozent zurück ging, wurden lediglich 1,9 Prozent weniger Übernachtungen gebucht. Umgekehrt die Situation im *Thüringer Kernland*: Bei einem Rückgang der Gästezahl um 1,3 Prozent, verminderte sich die Anzahl der Übernachtungen um 7,0 Prozent.

In *Ostthüringen* waren es 3,8 Prozent weniger Ankünfte und 4,8 Prozent weniger Übernachtungen.

Den höchsten Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen meldete das *Saaleland* (- 8,1 bzw. - 7,2 Prozent).

Von *Januar bis November 2002* kamen 2,6 Mill. Gäste nach Thüringen, die 7,7 Mill. Übernachtungen buchten.

Das waren 5,0 Prozent weniger Gäste und 5,7 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 3,0 Tagen unverändert.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten im November 2002 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
		(um %)		(um %)
Thüringer Wald	79 448	- 2,9	241 194	- 4,6
Saaleland	51 558	- 8,1	139 255	- 7,2
Ostthüringen	15 624	- 3,8	29 834	- 4,8
Thüringer Kernland	39 133	- 1,3	79 360	- 7,0
Nordthüringen	17 255	- 6,4	50 286	- 1,9
Thüringen	203 018	- 4,4	539 929	- 5,4

Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte in Thüringen sank von Mitte Oktober bis Mitte November 2002 um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 112,2 (Basis 1995 = 100) und erreichte damit den niedrigsten Stand in diesem Jahr.

Nach vorläufigen Ergebnissen sank der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in *Deutschland* von Mitte Oktober bis Mitte November 2002 um 0,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr wird sich der Preisindex voraussichtlich um 1,1 Prozent erhöhen.

Im Vergleich zum *Vormonat* wurden in Thüringen in fast allen Bereichen Preissenkungen beobachtet. Spürbar günstigere Preise gab es für die Personenbeförderung im Luftverkehr (- 10,5 Prozent), Beherbergungsdienstleistungen (- 6,9 Prozent), darunter saisonbedingt die Ferienwohnungen (- 19,4 Prozent). Preiswerter waren ebenfalls Heizöl (- 6,2 Prozent), Kraftstoffe (- 4,5 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (- 0,2 Prozent).

Während die Herren für ihre Bekleidung 0,8 Prozent mehr bezahlen mussten, wurde die Damenbekleidung um 0,6 Prozent billiger. So stiegen die Preise für Herren-Hosen um 1,6 Prozent und für Herren-Mäntel um 1,3 Prozent.

Die Preise für Damen-Mäntel sanken um 3,2 Prozent, für Röcke um 2,7 Prozent und für Kostüme um 1,3 Prozent.

Nach den Preissteigerungen für Schuh- und Lederwaren in den letzten Monaten wurden Schuhe im November um 0,7 Prozent billiger angeboten. Preisnachlässe gab es auch für Kleinkinder-Schnürhalbschuhe (- 2,1 Prozent), Kinder-Hausschuhe (- 1,8 Prozent) und Damen-Sporthalbschuhe (- 1,4 Prozent).

Teurer wurden im November erneut Dienstleistungen, z.B. Straßenbahn- und Mehrfahrtenkarte um 1,2 Prozent und Friseurleistungen um 0,4 Prozent.

Im Nahrungsmittelbereich sanken im Vergleich zum Vormonat die Preise durchschnittlich um 0,2 Prozent, obwohl die Preisentwicklung innerhalb der Warengruppen sehr unterschiedlich verlief.

Preissteigerungen gab es für Eier (+ 2,7 Prozent), frischen Fisch (+ 2,2 Prozent), Schokolade (+ 1,7 Prozent) und Süßwaren (+ 0,8 Prozent).

Dagegen konnten süße Mandeln (- 3,6 Prozent), Sultaninen (- 2,4 Prozent), Tee (- 2,1 Prozent), Kaffee (- 1,3 Prozent) sowie Käse und Quark (- 1,2 Prozent) günstiger erworben werden.

Fleisch- und Fleischwaren verteuerten sich um 0,5 Prozent. So musste der Verbraucher im November erheblich mehr für Hackfleisch (+ 5,0 Prozent), Bratwurst (+ 2,9 Prozent), Jagdwurst (+ 1,8 Prozent) und Putenschnitzel (+ 1,6 Prozent) bezahlen als im Oktober 2002.

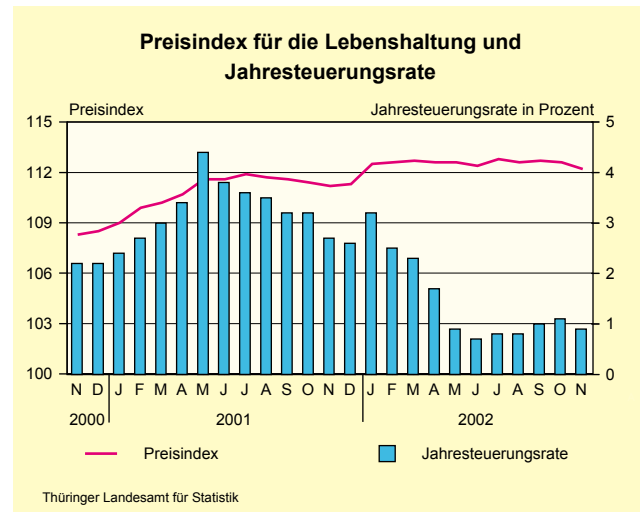
Dagegen gab es nennenswerte Preisnachlässe für Schweine- und Rinderleber (- 3,3 Prozent).

Die Preise für Gemüse und für Obst sanken um 2,7 bzw. 1,1 Prozent. Das traf aber nicht für alle Gemüse- bzw. Obstsorten zu. Während sich die Preise für Paprikaschoten (- 23,9 Prozent), Tomaten (- 14,4 Prozent), Kiwi (- 8,0 Prozent) und für Apfelsinen (- 5,5 Prozent) besonders verbraucherfreundlich entwickelten, wurden Kopfsalat (+ 19,4 Prozent), Salatgurken (+ 12,6 Prozent) und Weintrauben (+ 16,2 Prozent) deutlich teurer angeboten.

Die *Jahresteuerrate* betrug im November 0,9 Prozent. Im Oktober lag sie bei 1,1 Prozent. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf günstigere Kraftstoffpreise. Sie la-

gen im November um 8,6 Prozent über dem Vorjahreswert, im Oktober waren es noch 11,3 Prozent. Die Heizölpreise sanken gegenüber November 2001 um 1,9 Prozent.

Im Nahrungsmittelbereich wurde Gemüse (-2,0 Prozent) und Obst (- 1,0 Prozent) günstiger als im Vorjahr angeboten, darunter Paprikaschoten (- 18,8 Prozent), Bananen (- 15,6 Prozent) und Grapefruits (- 12,4 Prozent).

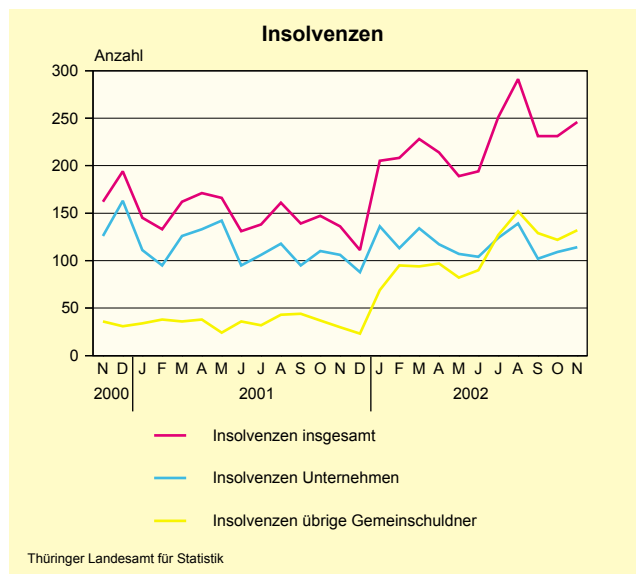
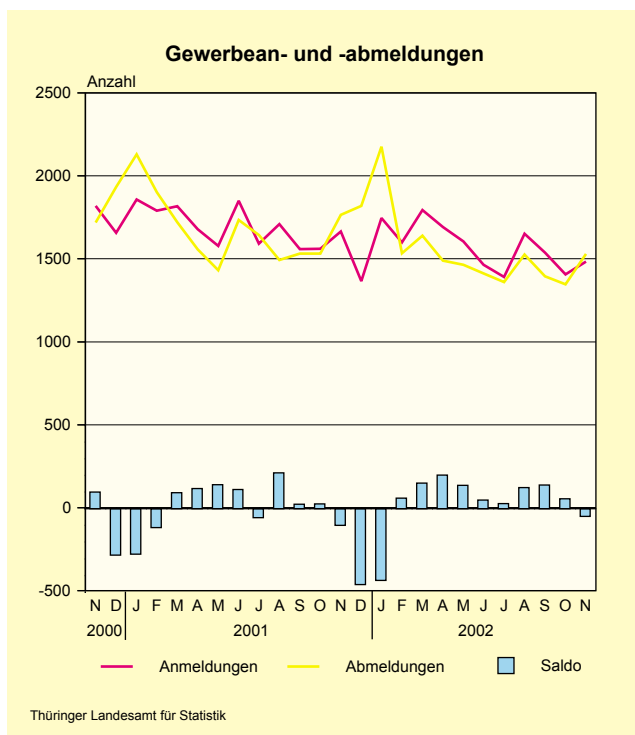


Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis November 2002 wurden 17 365 **Gewerbeanmeldungen** und 16 867 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 97 Abmeldungen je 100 Anmeldungen, 2 weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis nach wie vor im Handel und Gastgewerbe mit 105 Abmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 114), aber auch im Produzierenden Gewerbe wurden mehr Abmeldungen als Anmeldungen registriert (103 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen; Vorjahr: 104).

Die meisten Gewerbeanmeldungen erfolgten im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (7 392), gefolgt vom Bereich Handel und Gastgewerbe (6 773). Bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesen Bereichen (6 489 bzw. 7 132).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2002 insgesamt 498 und war damit deutlich höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (212).

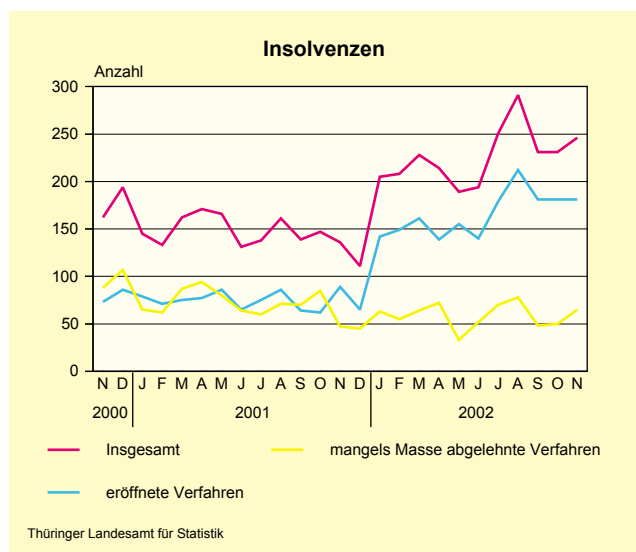


Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2002 insgesamt 2 488 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 52,7 Prozent bzw. 859 Fälle höher als von Januar bis November des Vorjahres. Diese deutliche Zunahme resultiert vor allem aus der Änderung der Insolvenzordnung zum 1.12.2001, die zu einer hohen Anzahl von Insolvenzanträgen bei ehemals selbständig Tätigen, natürlichen Personen als Gesellschafter u.Ä. und bei Verbrauchern geführt hat. Ein Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund dieses Gesetzes nur bedingt möglich.

Von Insolvenzverfahren betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 1 299 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 1 237) und 1 189 übrige Schuldner (392).

Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 1 820 Verfahren (73,2 Prozent aller Verfahren; Vorjahr: 50,9 Prozent); in 650 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und in 18 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende November 2002 insgesamt 1 926 Mill. Euro (Vorjahr: 1 123 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen

Forderungshöhe von 774 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 690 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag zwar weiterhin im Produzierenden Gewerbe (599 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 46,1 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war hier die Zahl der Insolvenzen leicht (- 0,3 Prozent) zurückgegangen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen insgesamt stieg im Zeitraum Januar bis November 2002 im Vergleich zu 2001 um 5,0 Prozent, da die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 92,3 Prozent) sowie Handel/Gastgewerbe (+ 26,5 Prozent) erhöhte Insolvenzzahlen registrieren mussten.

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 6 712 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 4 883 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2002, u.a. auch saisonal bedingt, nicht fort. Mit 189 420 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2002 um 2,0 Prozent bzw. 3 801 Personen überschritten, wobei diese Zunahme überwiegend bei den Männern erfolgte (+ 2 996 Personen). Im Vergleich zum November 2001 stieg die Arbeitslosenzahl um 3,8 Prozent bzw. 6 941 Personen. Dabei sank die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 1,0 Prozent, während die der Männer um 9,6 Prozent anstieg. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch um 2,5 Prozentpunkte auf 52,0 Prozent.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozentpunkte auf 16,2 Prozent und war damit um 0,6 Prozentpunkte höher als im November 2001. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 17,3 Prozent (Vorjahresmonat: 17,5 Prozent) und bei den Männern 15,1 Prozent (13,8 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2002 gegenüber dem Vormonat zwar um 275 Personen verringert werden, lag mit 22 594 jedoch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (20 257 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 12,6 Prozent (Vormonat: 12,8 Prozent; Vorjahresmonat: 11,9 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ging, wie auch schon im Vormonat, im November 2002 weiter zurück. Mit 12 414 Personen waren Ende November 8,9 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat November 2001 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 21,9 Prozent bzw. 3 485 Personen verringert. Die Durchschnittszahl der Beschäftigten in ABM war in den ersten elf Monaten des Jahres 2002 um 28,0 Prozent geringer als im gleichen Zeitraum 2001.

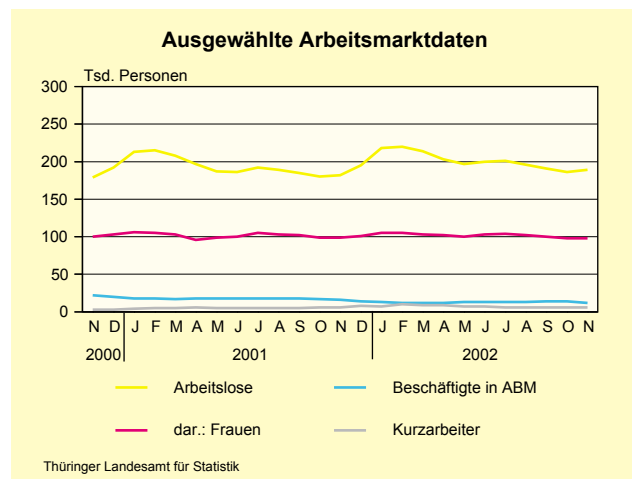
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende November 11 384 Personen tätig, 4 017 Personen bzw. 26,1 Prozent weniger als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 442 Personen bzw. 3,7 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat November 2002 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert (- 1 367 Stellen bzw. - 11,6 Prozent) und lag bei 10 415 Stellen (Vorjahresmonat: 12 599 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen war mit 7 309 um 6,3 Prozent niedriger als im Vormonat und um 36,2 Prozent niedriger als im November 2001.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** ist im November 2002 gegenüber dem Vormonat um 8,5 Prozent zurückgegangen. Insgesamt konnten 6 874 Arbeitskräfte vermittelt werden (November 2001: 10 775).

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im November 2002 insgesamt 5 869 Personen und war damit um 1,6 Prozent höher als im Vormonat und fast ebenso hoch wie im November 2001 (5 874 Kurzarbeiter).



Harald Hagn

(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Dienstleistungsunternehmen in Thüringen

– Ausgewählte Ergebnisse der neuen Statistik –

Im Dezember 2000 beschloss der Deutsche Bundestag das Dienstleistungstatistikgesetz. Daraufhin wurde im Sommer 2001 erstmals eine Repräsentativerhebung in bis dahin nicht erfassten Bereichen des Dienstleistungssektors für das Berichtsjahr 2000 durchgeführt. Während in der Dezemberausgabe 2002 der Statistischen Monatshefte Thüringen bereits erste Ergebnisse aus dem Bereich des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung (Wirtschaftsabschnitt I) vorgestellt wurden, hat der nunmehr vorliegende Aufsatz den Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Wirtschaftsabschnitt K) zum Gegenstand.

Vorbemerkung

Die im Wirtschaftsabschnitt K der Klassifikation der Wirtschaftszweige zusammengefassten Unternehmen und Einrichtungen werden häufig in ihrer Gesamtheit als „unternehmensnahe Dienstleistungsunternehmen“ bezeichnet, weil die Mehrzahl der Dienstleistungen dieser Wirtschaftsbereiche für Unternehmen erbracht werden. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass die hier angebotenen Dienstleistungen mitunter auch von Privathaushalten in Anspruch genommen werden, wie dies etwa insbesondere bei der Rechts- und Steuerberatung oder der Grundstücks- und Wohnungsvermittlung der Fall sein dürfte. Eine getrennte Erfassung dieser beiden Aspekte im Rahmen der Dienstleistungstatistik wäre jedoch nur schwerlich umsetzbar gewesen.

Im Einzelnen handelt es sich bei den im Wirtschaftsabschnitt K erfassten Dienstleistungsbereichen um:

- Grundstücks- und Wohnungswesen (z.B. Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden, Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen, Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden),
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (z.B. Vermietung von Kraftwagen, Baumaschinen, DV-Geräten und Einrichtungen sowie Verleih von Wäsche, Arbeitskleidung und Sportgeräten, Videotheken),

- Datenverarbeitung und Datenbanken (z.B. Hardwareberatung, Softwareentwicklung, Datenverarbeitungs- und Tabellierungsdienste, Datenbankleistungen, Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und –Einrichtungen, Informationsvermittlung),
- Forschung und Entwicklung (z.B. Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin, sowie im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften),
- Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z.B. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften, Ingenieur-, Architekten- und Vermessungsarbeiten, Durchführung physikalischer, chemischer und sonstiger naturwissenschaftlicher Untersuchungen, Werbung, Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Detekteien und Schutzdienste, Auskunfteien).

Die zuletzt genannte Kategorie umfasst insbesondere die Einrichtungen der „Freien Berufe“, aber auch handwerksnahe Dienstleistungen wie beispielsweise Schornsteinreinigung, Desinfektion und Schädlingsbekämpfung und *fotografische Laboratorien*.

Erbringer von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen vorherrschend

Entsprechend den ersten Ergebnissen der Dienstleistungsstatistik umfassten im Jahr 2000 die fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K insgesamt 6 941 Unternehmen mit Sitz in Thüringen. Im Hinblick auf die Zahl der Unternehmen kam dabei mit einem Anteil von fast zwei Drittel (64,6 Prozent) den Erbringern von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen das bei weitem

größte Gewicht zu. Dem Grundstücks- und Wohnungswesen konnten 27,6 Prozent der einbezogenen Unternehmen zugerechnet werden. Ein – gemessen an der Zahl der Unternehmen – weit geringeres Gewicht wiesen die Bereiche Vermietung beweglicher Sachen (3,3 Prozent) sowie Datenverarbeitung und Datenbanken (3,5 Prozent) aus. Lediglich bei 71 bzw. 1,0 Prozent der einbezogenen Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Thüringen stand der wirtschaftliche Schwerpunkt im Zusammenhang mit der Forschung und Entwicklung.

Tabelle 1: Thüringer Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen - Ausgewählte Grundzahlen 2000 -

Nr. der Klassifikation der WZ	Wirtschaftszweig	Unternehmen ¹⁾	Beschäftigte ²⁾		Umsatz ³⁾	Personalaufwand ⁴⁾		Sachaufwand ⁵⁾	Investitionen ⁶⁾
			insgesamt	darunter: Lohn- und Gehaltsempfänger		insgesamt	darunter: Bruttolöhne und -gehälter		
			Anzahl			1000 Euro			
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen...	6 941	49 023	40 590	3 591 846	872 483	717 447	1 399 001	680 373
70	Grundstücks- und Wohnungswesen...	1 914	6 906	4 993	1 344 903	154 775	128 932	477 584	523 303
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal...	230	923	682	94 157	16 134	12 979	33 221	26 731
72	Datenverarbeitung und Datenbanken...	242	3 095	2 899	585 754	105 247	87 984	302 080	34 081
73	Forschung und Entwicklung...	71	980	925	49 257	35 520	28 856	29 477	17 861
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	4 485	37 119	31 091	1 517 776	560 807	458 697	556 639	78 397

1) Mit mehr als 16 620 Euro Umsatz

2) Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger am 30. September 2000

3) Umsatz ohne Umsatzsteuer, Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit, Beteiligungserträge und sonstige betriebliche Erträge

4) Bruttolöhne und -gehälter und Sozialaufwendungen der Arbeitgeber

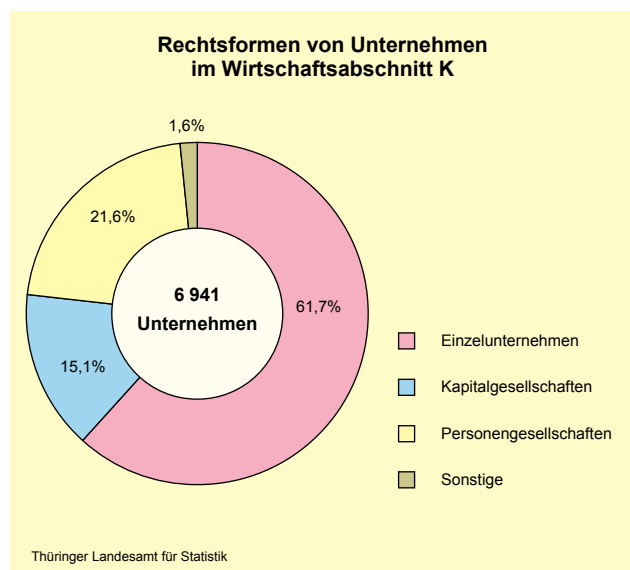
5) Bezogene Waren, Dienstleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

6) Erworbene und selbstgestellte Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände.

Rechtsform der Einzelunternehmung überwiegt

Untergliedert man die Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K nach deren Rechtsform, so ergibt sich folgendes Bild: Drei Fünftel der einbezogenen Dienstleistungsunternehmen (61,7 Prozent) werden in der Rechts-

form einer Einzelunternehmung betrieben; 21,6 Prozent sind Personengesellschaften und 15,1 Prozent sind Kapitalgesellschaften. Auch in den einzelnen Dienstleistungsbereichen ist die Einzelunternehmung am häufigsten vertreten; lediglich bei der Forschung und Entwicklung ist die Kapitalgesellschaft vorherrschend (45,1 Prozent).



Viertel aller Beschäftigten (25,7 Prozent) waren bei den Erbringern von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen beschäftigt. Entgegen der vergleichsweise geringen Zahl an Unternehmen (3,3 Prozent) waren im Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken 6,3 Prozent aller Beschäftigten tätig. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten kommt damit diesem Bereich nach dem Grundstücks- und Wohnungswesen mit 14,1 Prozent der Beschäftigten die drittgrößte Bedeutung zu. Relativ gering war der Anteil an den Beschäftigten in den Bereichen Forschung und Entwicklung (2,0 Prozent) und Vermietung beweglicher Sachen (1,9 Prozent).

In den Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K waren durchschnittlich 7,1 Beschäftigte tätig. Die meisten Beschäftigten je Unternehmen waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung (13,8) sowie Datenverarbeitung und Datenbanken (12,8) anzutreffen. Die Erbringer von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt 8,3 Personen. Vergleichsweise wenig Arbeitskräfte waren in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Vermietung beweglicher Sachen anzutreffen (3,6 bzw. 4,0 Beschäftigte je Unternehmen).

Durchschnittlich 7,1 Beschäftigte je Unternehmung

Die Thüringer Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K beschäftigten am 30. September 2000 insgesamt 49 023 Personen. Mehr als drei

Tabelle 2: Thüringer Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen - Ausgewählte Kennzahlen 2000 -

Nr. der Klassifikation der WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte ¹⁾ je Unternehmen ²⁾	Umsatz ³⁾ je Beschäftigten	Personal-aufwand ⁴⁾	Sach-aufwand ⁵⁾	Inves-titionen ⁶⁾	Bruttolöhne und -gehälter je Lohn- und Gehaltsempfänger	
		Anzahl	Euro	in Prozent des Umsatzes				Euro
				Prozent				
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen...	7,1	73 269	24,3	38,9	18,9	17 676	
70	Grundstücks- und Wohnungswesen...	3,6	194 744	15,5	35,5	38,9	25 823	
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal...	4,0	102 012	17,1	35,3	28,4	19 031	
72	Datenverarbeitung und Datenbanken...	12,8	189 258	18,0	51,6	5,8	30 350	
73	Forschung und Entwicklung...	13,8	50 262	72,1	59,8	36,3	31 196	
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen...	8,3	40 889	36,9	36,7	5,2	14 753	

1) Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger am 30. September 2000
 2) Mit mehr als 16 620 Euro Umsatz.
 3) Umsatz ohne Umsatzsteuer, Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit, Beteiligungserträge und sonstige betriebliche Erträge
 4) Bruttolöhne und -gehälter und Sozialaufwendungen der Arbeitgeber
 5) Bezogene Waren, Dienstleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen
 6) Erworbene und selbsterstellte Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände.

Sieben Zehntel der Unternehmen beschäftigen ein bis vier Personen

Bereits die oben gewonnenen Erkenntnisse lassen den Schluss zu, dass in den fünf Dienstleistungsbereichen des Wirtschaftsabschnitts K als Unternehmenstyp ein vergleichsweise kleines Einzelunternehmen vorherrscht. Dieser Eindruck bestätigt sich, wenn man eine Untergliederung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen vornimmt:

Mehr als sieben Zehntel der einbezogenen Dienstleistungsunternehmen (70,9 Prozent) beschäftigen ein bis vier Personen. Fünf bis neun Beschäftigte sind in 15,9 Prozent und zehn bis 99 Beschäftigte in weiteren 12,5 Prozent der Dienstleistungsunternehmen anzutreffen.

Der Anteil der Unternehmen, die 100 und mehr Beschäftigte aufweisen, ist verschwindend klein (0,7 Prozent).

Am größten ist der Anteil der Unternehmen mit einem bis vier Beschäftigten erwartungsgemäß in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (87,9 Prozent) sowie Vermietung beweglicher Sachen (81,3 Prozent). In den Bereichen Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen sowie Datenverarbeitung und Datenbanken sind die Anteile dieser Beschäftigtengrößenklasse bereits deutlich geringer (64,3 bzw. 59,3 Prozent).

Bei fast allen Dienstleistungsbereichen des Wirtschaftsabschnitts K nimmt der Anteil der Unternehmen mit wachsender Beschäftigtengrößenklasse ab. Eine interessante Ausnahme stellt der Bereich Forschung und Entwicklung dar. In knapp einem Drittel der Unternehmen (32,4 Prozent) sind hier ein bis vier Personen beschäftigt. Während der Anteil der Unternehmen mit fünf bis neun Beschäftigten 15,5 Prozent beträgt, sind in mehr als der Hälfte der Unternehmen (52,1 Prozent) zehn bis 99 Personen tätig. Damit unterscheidet sich die Betriebsgrößenstruktur in der Forschung und Entwicklung deutlich von jener in den anderen Dienstleistungsbereichen.

Tabelle 3: Thüringer Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen im Jahre 2000 nach Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Klassifikation der WZ	Wirtschaftszweig	Unternehmen ¹⁾ insgesamt	Unternehmen mit . . . Beschäftigten ²⁾							
			bis 4		5 - 9		10 - 99		100 und mehr	
			Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen...	6 941	4 919	70,9	1 103	15,9	866	12,5	52	0,7
70	davon: Grundstücks- und Wohnungswesen...	1 914	1 682	87,9	123	6,4	107	5,6	2	0,1
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal...	230	187	81,3	24	10,4	19	8,3	-	-
72	Datenverarbeitung und Datenbanken...	242	143	59,3	41	17,0	53	22,0	4	1,7
73	Forschung und Entwicklung...	71	23	32,4	11	15,5	37	52,1	-	-
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen...	4 485	2 884	64,3	904	20,2	650	14,5	46	1,0

1) Mit mehr als 16 620 Euro Umsatz

2) Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger am 30. September 2000

Mehr als 73 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten

Die Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K erzielten im Jahr 2000 einen Umsatz von rund 3 592 Mill. Euro. Mehr als zwei Fünftel (42,3 Prozent) hiervon wurden von den Erbringern von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen erbracht. Relativ hoch waren die Umsatzanteile in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (37,4 Prozent) sowie Datenverarbeitung und Datenbanken (16,3 Prozent). Ein vergleichsweise geringes Gewicht wiesen hingegen die Bereiche Vermietung beweglicher Sachen (2,6 Prozent) sowie Forschung und Entwicklung (1,4 Prozent) auf.

Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich, wenn man den Umsatz der Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche auf die jeweilige Anzahl der Beschäftigten bezieht. Es ist daher auch von Interesse, diese Größe für die einzelnen Dienstleistungsbereiche darzustellen, obgleich angesichts der unterschiedlichen Struktur der Unternehmen verschiedener Dienstleistungsbereiche, z.B. in bezug auf den Personaleinsatz bei vergleichbaren Leistungen, gewisse Vorbehalte über ihren Erkenntniswert zu machen sind. Außerdem lassen die in der Dienstleistungsstatistik erhobenen Grunddaten – wie bei den Ausführungen zu den Unternehmen des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung bereits angemerkt – keinen völlig einwandfreien Vergleich zu. Die Zahl der Beschäftigten enthält nämlich auch Teilzeitbeschäftigte, die nicht in Vollzeitäquivalente umgerechnet werden können. Weiterhin bezieht sich die Zahl der Beschäftigten auf den Stichtag 30. September 2000, der Umsatz hingegen auf das gesamte Jahr 2000. Andererseits kann aber angenommen werden, dass die für den 30. September 2000 erhobene Zahl der Beschäftigten sich nicht grundlegend von der Beschäftigtenzahl unterscheidet, die im Durchschnitt des Jahres 2000 in den fünf Dienstleistungsbereichen des Wirtschaftsabschnitts K beschäftigt waren. Gleichwohl dürfen die erwähnten Vergleichsstörungen bei einer Interpretation des „Umsatz je Beschäftigten“ nicht außer Acht gelassen werden.

Die Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K haben im Jahr 2000 durchschnittlich 73,3 Tsd. Euro je Beschäftigten umgesetzt. Am höchsten war der Umsatz je Beschäftigten im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (194,7 Tsd. Euro). Innerhalb dieses Bereiches sind

jedoch deutliche Unterschiede festzustellen: Während die mit Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden befassten Unternehmen mit einem Umsatz von 274,3 Tsd. Euro je Beschäftigten weit über dem Durchschnitt lagen, musste sich die Vermietung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden mit 97,7 Tsd. Euro begnügen. Im Mittelfeld rangierte die Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken und Gebäuden (208,0 Tsd. Euro).

Ähnlich lagen die Verhältnisse im Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken. Mit einem Umsatz je Beschäftigten in Höhe von 189,3 Tsd. Euro lag dieser Bereich weit über dem Durchschnitt des Wirtschaftsabschnitts K. Dies ist jedoch durch eine kleine Anzahl vergleichsweise heterogener Unternehmen (z.B. EDV-Unternehmensberatung, Internetservice u.a.m.) bedingt, die unter der Position „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) zusammengefasst sind. Der hier verzeichnete Umsatz je Beschäftigten in Höhe von 450,7 Tsd. Euro ist auf besondere wirtschaftliche Gegebenheiten zurückzuführen, die mit denen bei anderen Unternehmen des Bereichs Datenverarbeitung und Datenbanken nicht unmittelbar vergleichbar sind. Letztere erwirtschafteten auch durchweg einen geringeren Umsatz je Beschäftigten: Hardwareberatung 88,1 Tsd. Euro, Softwarehäuser 75,0 Tsd. Euro, Datenverarbeitungsdienste 50,9 Tsd. Euro, Datenbanken 113,5 Tsd. Euro sowie Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen 72,9 Tsd. Euro.

Einen überdurchschnittlich hohen Umsatz je Beschäftigten verbuchte mit 102,0 Tsd. Euro im Jahr 2000 auch der Bereich Vermietung beweglicher Sachen (ohne Bedienungspersonal).

Allerdings scheint auch hier der je Beschäftigten erwirtschaftete Umsatz in hohem Maße vom Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit abzuhängen. Unternehmen, die überwiegend die Vermietung von Kraftwagen (bis 3,5 t Gesamtgewicht) betrieben, erzielten durchschnittlich 109,7 Tsd. Euro. Die Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln erbrachte 176,5 Tsd. Euro und Vermietung von Maschinen und Geräten 106,2 Tsd. Euro. Bei den unter der Position „Vermietung von Gebrauchsgütern (anderweitig nicht genannt)“ zusammengefassten Unternehmen waren es dagegen 49,1 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten.

Deutlich geringer als im Durchschnitt des Wirtschaftszweiges K war der Umsatz je Beschäftigten in der Forschung und Entwicklung (50,3 Tsd. Euro). Während die Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin 54,4 Tsd. Euro je Beschäftigten umsetzte, waren es im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften 34,8 Tsd. Euro.

Von allen fünf Dienstleistungsbereichen des Wirtschaftsabschnitts K weist die Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen den geringsten Umsatz je Beschäftigten auf (40,9 Tsd. Euro). Allerdings treffen wir hier auch auf Unternehmen mit sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Schwerpunkten und deutlich voneinander abweichenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung sowie bei den Beteiligungsgesellschaften betrug der Umsatz je Beschäftigten 65,3 Tsd. Euro. Ähnlich die Relationen bei den Architektur- und Ingenieurbüros (58,8 Tsd. Euro) und den Unternehmen, die technische, physikalische und chemische Unterstützung betreiben (61,8 Tsd. Euro). Weit unterdurchschnittlich dagegen der Umsatz je Beschäftigten in der Werbung (21,9 Tsd. Euro), der Gewerbsmäßigen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (20,5 Tsd. Euro) sowie bei Detekteien und Schutzdiensten (18,5 Tsd. Euro). Am geringsten war der je Beschäftigten erwirtschaftete Umsatz mit 14,9 Tsd. Euro bei Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln besteht. Hierbei ist allerdings anzumerken, dass die zuletzt aufgeführten Bereiche traditionell in besonders hohem Maße durch Teilzeitbeschäftigte geprägt sind, bei denen es sich überwiegend um „geringfügig Beschäftigte“ handelt.

Nimmt man eine Gliederung der Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K in Größenklassen nach der Zahl der Beschäftigten vor, so stellt man fest, dass sich auf den ersten Blick kein hinreichender Zusammenhang zwischen der Unternehmensgröße und dem Umsatz je Beschäftigten herleiten lässt. Zunächst steigt der Umsatz je Beschäftigten mit wachsender Unternehmensgröße an. In der Größenklasse eins bis vier Beschäftigte beziffert er sich auf 72,1 Tsd. Euro und in der nächst höheren Größenklasse auf 82,5 Tsd. Euro. In Unternehmen mit 10 bis 99 Beschäftigten beträgt der Umsatz je Beschäftigten 84,1 Tsd. Euro. Dagegen setzen Unternehmen mit mehr als 100

Mitarbeitern lediglich 52,6 Tsd. Euro je Beschäftigten um. Dieses überraschende Ergebnis findet seine Erklärung in dem Umstand, dass in Thüringen im Jahr 2000 fast zwei Drittel (59,6 Prozent) der Dienstleistungsunternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten des Wirtschaftsabschnitts K entweder Detekteien und Schutzdienste waren oder aber die Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln als wirtschaftlichen Schwerpunkt aufwies. Wie oben bereits angemerkt, haben gerade diese Unternehmen aufgrund ihres traditionell hohen Anteils an Teilzeitbeschäftigten nur vergleichsweise niedrige Umsätze je Beschäftigten.

Starke Umsatzkonzentration in allen Dienstleistungsbereichen

Die überwiegende Mehrzahl (85,5 Prozent) der Thüringer Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K erzielte im Jahr 2000 einen Umsatz von weniger als 500 Tsd. Euro. Es dominieren somit eindeutig die Unternehmen der unteren Umsatzgrößenklassen. Am dichtesten besetzt ist die Größenklasse von Unternehmen mit einem Umsatz von 100 Tsd. bis unter 250 Tsd. Euro. Anschließend nimmt die Zahl der Unternehmen mit steigender Umsatzgrößenklasse fortwährend ab. Lediglich 1,4 Prozent der Thüringer Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K erzielten einen Umsatz von 5 Mill. Euro und mehr.

Die Verteilung der Umsätze auf die einzelnen Umsatzgrößenklassen unterscheidet sich grundlegend von jener der Zahl der Unternehmen. So entfällt beispielsweise fast die Hälfte aller Umsätze (44,9 Prozent) auf Unternehmen der oberen Umsatzgrößenklassen, d.h., die einen Umsatz von 5 Mill. Euro und mehr im Jahr 2000 erzielten. Dies bedeutet, dass 44,9 Prozent aller Umsätze auf gerade einmal 1,4 Prozent der Unternehmen entfallen. Umgekehrt erwirtschafteten die Unternehmen der Umsatzgrößenklassen mit einem Umsatz von unter 500 Tsd. Euro im Jahr, auf die 85,5 Prozent aller Thüringer Dienstleistungsunternehmen entfallen, lediglich etwas mehr als ein Fünftel (21,4 Prozent) aller Umsätze. Diese Ergebnisse zeigen, dass in den befragten Thüringer Dienstleistungsbereichen offenbar ein hohes Maß an Umsatzkonzentration vorliegt. Mit anderen Worten, ein vergleichsweise hoher Anteil aller im Wirtschaftsabschnitt K erwirtschafteten Umsätze entfällt auf eine relativ kleine Anzahl von Unternehmen und vice versa.

Die Verhältnisse in den einzelnen Dienstleistungsbereichen entsprechen im wesentlichen denen des gesamten Wirtschaftsabschnitts. Im Grundstücks- und Wohnungswesen scheint die Umsatzkonzentration sogar noch etwas stärker ausgeprägt zu sein als im Durchschnitt der fünf Dienstleistungsbereiche. Auf die Umsatzgrößenklassen bis unter 500 Tsd. Euro entfallen hier 83,7 Prozent der Unternehmen. Diese erzielen jedoch nur etwas mehr als ein Zehntel (10,6 Prozent) des Umsatzes der gesamten Branche. Etwas ausgeglichener stellt sich die Situation im Bereich Vermietung beweglicher Sachen dar. Auf die Umsatzgrößenklassen von 5 Mill. Euro und mehr entfallen hier 1,7 Prozent der Unternehmen und 23,0 Prozent des Umsatzes.

Die stärkste Umsatzkonzentration im Wirtschaftsabschnitt K findet man im Bereich Datenverarbeitung und Daten-

banken. Sieben Zehntel aller Unternehmen (70,7 Prozent) erwirtschafteten einen Umsatz von weniger als 500 Tsd. Euro im Jahr. Auf sie entfielen jedoch nur 3,9 Prozent des gesamten Umsatzvolumens. Der Anteil der Unternehmen, die 5 Mill. Euro und mehr Umsatz erzielten, betrug 3,9 Prozent. Auf sie entfallen jedoch 79,6 Prozent aller Umsätze der Branche.

Betrachtet man die Verhältnisse im Bereich Forschung und Entwicklung so fällt auf, dass offenbar keine Unternehmen vorhanden sind, die im Jahr 2000 mehr als 5 Mill. Euro erwirtschafteten. Auch im Bereich Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen ist der Anteil der Unternehmen in den oberen Umsatzgrößenklassen vergleichsweise gering. In beiden Dienstleistungsbereichen scheint auch die Umsatzkonzentration nur unterdurchschnittlich ausgeprägt zu sein.

Tabelle 4: Thüringer Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen im Jahre 2000 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatz insgesamt von . . . bis unter . . . Euro	Grundstücks- und Wohnungswesens, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen											
	insgesamt		davon									
			Grundstücks- und Wohnungswesen		Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal		Datenverarbeitung und Datenbanken		Forschung und Entwicklung		Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	
	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾	Unternehmen ¹⁾	Umsatz ²⁾
in Prozent												
16 620 - 50 000	22,6	1,4	34,0	1,6	19,1	1,5	22,7	0,3	6,4	0,4	18,0	1,8
50 000 - 100 000	22,1	3,1	27,9	2,8	25,1	4,6	14,9	0,5	2,8	0,2	20,1	4,3
100 000 - 250 000	28,3	8,4	16,6	3,7	29,1	10,6	21,9	1,4	30,6	7,2	33,6	15,1
250 000 - 500 000	12,5	8,5	5,2	2,5	10,8	9,7	11,2	1,7	19,4	11,3	15,8	16,4
500 000 - 1 Mill.	7,3	9,6	5,1	5,0	6,0	11,1	10,3	3,1	16,7	16,1	7,9	15,9
1 Mill. - 2 Mill.	3,2	8,5	2,8	5,7	5,2	15,7	9,5	5,6	15,3	29,6	2,7	11,0
2 Mill. - 5 Mill.	2,6	15,6	5,0	22,8	3,0	23,8	6,2	7,8	8,3	35,2	1,3	11,0
5 Mill. - 10 Mill.	0,8	11,0	1,7	16,9	1,7	23,0	2,5	6,4	-	-	0,3	7,1
10 Mill. - 25 Mill.	0,5	14,1	1,5	30,7	-	-	0,4	1,7	-	-	0,2	5,5
25 Mill. und mehr	0,1	19,8	0,2	8,3	-	-	0,4	71,5	-	-	0,1	11,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Mit mehr als 16 620 Euro Umsatz

2) Umsatz ohne Umsatzsteuer, Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit, Beteiligungserträge und sonstige betriebliche Erträge.

Rund drei Viertel aller Investitionen entfallen auf das Grundstücks- und Wohnungswesen

Die Thüringer Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftsabschnitts K wiesen im Jahre 2000 ein Investitionsvolumen in Höhe von 680,4 Mill. Euro auf. Dies bedeutet, dass von 100 Euro Umsatz 18,9 Euro investiert wurden.

Als mit Abstand am investitionsfreudigsten zeigte sich der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 523,3 Mill. Euro wurden rund drei Viertel (76,9 Prozent) aller Investitionen des Wirtschaftsabschnitts K in diesem Bereich getätigt. Gemessen am Umsatz betrug der Anteil der Investitionen – die sogenannte Investitionsquote – hier durchschnittlich

38,9 Prozent. Innerhalb des Grundstücks- und Wohnungswesens war die Investitionsquote in der Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken und Gebäuden überdurchschnittlich hoch (47,8 Prozent). Demgegenüber traten die Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden (13,3 Prozent) sowie die in der Position „Erschließung, Kauf, Verkauf von Grundstücken, Gebäuden usw.“ zusammengefassten Unternehmen (14,4 Prozent) deutlich zurück.

Im Bereich Vermietung beweglicher Sachen wurden im Jahre 2000 rund 26,7 Mill. Euro investiert. Das waren 28,4 Prozent des erzielten Umsatzes. Außergewöhnlich hoch war die Investitionsquote mit 89,6 Prozent in der Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht. In der Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln sowie in der Vermietung von Maschinen und Geräten waren es 31,4 bzw. 17,4 Prozent.

Weit weniger investitionsfreudig zeigte sich – gemessen an der Investitionsquote – der Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 34,1 Mill. Euro wurden von 100 umgesetzten Euros 5,8 Euro investiert. Die Investitionsquoten der einzelnen Teilbereiche sind durchweg einstellig: Hardwareberatung 5,5 Prozent, Softwarehäuser 4,5 Prozent, Datenverarbeitungsdienste 9,7 Prozent, Datenbanken 4,7 Prozent, Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen 3,1 Prozent sowie Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten 6,1 Prozent.

Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden im Jahr 2000 rund 17,9 Mill. Euro investiert.

In Relation zum Umsatz waren das beachtliche 36,3 Prozent. Ausschlaggebend hierfür waren die besonderen Verhältnisse in der Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin. Bei 11,4 Mill. investierten Euros bezifferte sich die Investitionsquote auf 159,8 Prozent. Damit zählt dieser Teilbereich des Wirtschaftsabschnitts K im Jahr 2000 zu den investitionsintensivsten der gesamten Volkswirtschaft.

Innerhalb des Wirtschaftsabschnitts K war im Jahr 2000 das Investitionsvolumen im Bereich der Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen mit 78,4 Mill. Euro das Zweithöchste. Bezogen auf den Umsatz

bedeutet dies jedoch, dass von 100 umgesetzten Euros lediglich 5,2 Euro investiert wurden. Damit lag die Investitionsquote im Bereich der Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen deutlich unter jener des gesamten Wirtschaftsabschnitts K. Hierbei darf allerdings nicht übersehen werden, dass viele der in diesem Bereich zusammengefassten Unternehmen bzw. Einrichtungen durch ein geringes Maß an Kapitalintensivität gekennzeichnet sind. Als eine Erklärung hierfür kann beispielsweise das Berufsbild der „Freien Berufe“ herangezogen werden, zu denen etwa Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater, Architekten und Ingenieure zählen.

So betrug denn auch die Investitionsquote in der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung sowie Beteiligungsgesellschaften 5,2 Prozent. Bei den Architektur- und Ingenieurbüros war sie nur unwesentlich geringer (4,9 Prozent). Vergleichsweise niedrig war die Investitionsquote bei Detekteien und Schutzdiensten (3,8 Prozent) sowie in der Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln (3,8 Prozent). In der gewerbsmäßigen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften schließlich wurden nur 1,5 Euro von 100 umgesetzten Euro investiert. Allerdings verwundert dieses Ergebnis kaum, da gerade der letztgenannte Teilbereich – aus nachvollziehbaren Gründen – durch einen vergleichsweise besonders niedrigen Kapitaleinsatz gekennzeichnet ist.

Fast vier Zehntel der Aufwendungen für Personal

Die von den Thüringer Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K getätigten Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2000 auf insgesamt 2 271,5 Mill. Euro. In Relation zum Umsatz waren dies 63,2 Prozent.

Die Aufwendungen von Unternehmen setzen sich aus Sachaufwendungen (Verbrauch von Material sowie bezogenen Waren und Dienstleistungen) und Personalaufwendungen (Bruttolöhne und -gehälter sowie Sozialaufwendungen) zusammen. Im Durchschnitt betrug der Anteil der Personalaufwendungen an den Aufwendungen insgesamt 38,4 Prozent. Wie nicht anders zu erwarten, differierte das Verhältnis beider Aufwandsarten zwischen den einzelnen Dienstleistungsbereichen des Wirtschaftsabschnitts K zum Teil erheblich:

Im Grundstücks- und Wohnungswesen wurde nur ein knappes Viertel (24,2 Prozent) aller Aufwendungen für Personal getätigt. Innerhalb dieses Bereiches sind jedoch deutliche Unterschiede auszumachen: Während sich der Anteil der Personalkosten im Teilbereich Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden auf 11,3 Prozent belief, betrug er in der Vermietung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden 48,8 Prozent.

Eine ähnlich große Streuung des Anteils der Personalaufwendungen ist im Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken auszumachen. Bereichsübergreifend wurden durchschnittlich 25,8 Prozent der Aufwendungen für Personal ausgegeben. Bei den Datenverarbeitungsdiensten und Softwarehäusern waren es jedoch 51,2 bzw. 47,9 Prozent. Über dem Durchschnitt auch die Handwareberatung (31,8 Prozent) und die Datenbanken. Dagegen wurde in der Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen (24,1 Prozent) und von den der Sammelposition „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“ zugeordneten Unternehmen (16,1 Prozent) relativ weit weniger für Personal ausgegeben.

Im Bereich Vermietung beweglicher Sachen (ohne Bedienungspersonal) wurden im Jahr 2000 fast ein Drittel aller Aufwendungen (32,7 Prozent) für das Personal getätigt. Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Dienstleistungsbereichen streuen hier die Anteile in den einzelnen Teilbereichen vergleichsweise wenig. Sie reichen von 23,3 Prozent in der Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln bis 36,7 Prozent in der Vermietung von Maschinen und Geräten.

Als besonders personalkostenintensiv zeigten sich die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (54,6 Prozent). In der Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften entfielen mehr als zwei Drittel (68,6 Prozent) auf das Personal. Auch im Bereich der Forschung und Entwicklung im Bereich der Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin war der Anteil der Personalaufwendungen verhältnismäßig hoch (51,4 Prozent).

Im Bereich der Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen verteilten sich die Personal- und

Sachaufwendungen nahezu gleich (50,2 Prozent). Während der Personalkostenanteil in der Werbung etwas mehr als ein Viertel ausmachte (25,7 Prozent), beliefen sich die entsprechenden Anteile in der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung sowie Beteiligungsgesellschaften auf 39,8 Prozent und bei den Architektur- und Ingenieurbüros auf 53,6 Prozent. Als außerordentlich personalkostenintensiv erwiesen sich die Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln (69,5 Prozent) sowie die Detekteien und Schutzdienste (76,0 Prozent).

Wie nicht anders zu erwarten, nimmt die Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften mit einem Personalaufwendungsanteil von 87,7 Prozent innerhalb des gesamten Wirtschaftsabschnitts K eine Spitzenposition ein.

Im Jahr 2000 beliefen sich die Personalaufwendungen der Thüringer Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K auf insgesamt 872,5 Mill. Euro. Zwischen 79,4 und 85,8 Prozent der Personalaufwendungen entfielen auf Bruttolöhne und -gehälter. Der Anteil der von den Arbeitgebern für die gesetzliche Sozialversicherung, Unfallversicherung, betriebliche Altersversorgung u.a. getragenen Sozialaufwendungen differierte entsprechend.

Einkommensverhältnisse in der Forschung und Entwicklung am höchsten

Im Jahr 2000 betrug der Anteil der von den Thüringer Unternehmen der fünf Dienstleistungsbereiche des Wirtschaftsabschnitts K durchschnittlich entrichteten Bruttolöhne und -gehälter 17 675 Euro. Je Lohn- und Gehaltsempfänger wurden damit 69,0 Prozent des bundesdeutschen Durchschnitts bezahlt. Innerhalb und zwischen den fünf untersuchten Dienstleistungsbereichen waren große Unterschiede im Bruttolohn- und -gehältniveau zu beobachten.

Vergleichsweise hoch waren die Einkommen mit durchschnittlich 25 823 Euro im Grundstücks- und Wohnungswesen. Das waren 81,5 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Die Bruttolöhne und -gehälter bewegten sich zwischen durchschnittlich 20 340 Euro in der Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden und 28 202 Euro im Teilbereich Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Anders dagegen die Relationen in der Vermietung beweglicher Sachen (ohne Bedienungspersonal). Mit 19 031 Euro je Bruttolohn- und -gehaltsempfänger wurden lediglich zwei Drittel (66,6 Prozent) des bundesdeutschen Durchschnitts erreicht. Vergleichsweise hoch war das Einkommensniveau in der Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln (25 129 Euro), relativ niedrig dagegen in der Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht (13 358 Euro).

Gemessen an Thüringer Einkommensverhältnissen waren die im Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken gezahlten Bruttolöhne und -gehälter mit durchschnittlich 30 350 Euro hoch. Bezogen auf den bundesdeutschen Durchschnitt waren dies jedoch nur 66,1 Prozent. Auch schwankten die in diesem Dienstleistungsbereich vergüteten Einkommen erheblich:

Während in der Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen je Lohn- und Gehaltsempfänger 15 621 Euro bezahlt wurden, vergüteten die unter der Position „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“ zusammengefassten Unternehmen durchschnittlich 38 882 Euro.

Am höchsten waren die Einkommensverhältnisse im Jahr 2000 in der Forschung und Entwicklung. Die je Lohn- und Gehaltsempfänger vergüteten 31 196 Euro entsprachen 88,9 Prozent des bundesdeutschen Niveaus. Dabei waren die Verdienstmöglichkeiten in der Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften

(35 601 Euro) augenscheinlich günstiger als in der Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (29 957 Euro).

Gänzlich verschieden hingegen die Verhältnisse im Bereich Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. Von allen fünf untersuchten Dienstleistungsbereichen waren hier die Einkommensverhältnisse im Durchschnitt am geringsten. Doch handelt es sich hierbei keineswegs um eine Thüringer Besonderheit. Auch bundesweit rangiert dieser Bereich innerhalb des Wirtschaftsabschnitts K an letzter Stelle. So entsprechen denn auch die hier durchschnittlich vergüteten 14 753 Euro immerhin zwei Drittel (66,8 Prozent) des gesamtdeutschen Niveaus.

Innerhalb des Bereichs Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen waren die Einkommensverhältnisse in den Architektur- und Ingenieurbüros im Durchschnitt am günstigsten (23 145 Euro). In der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung sowie Beteiligungsgesellschaften wurden 16 410 Euro je Lohn- und Gehaltsempfänger vergütet. Dagegen mussten sich die in der Gewerbsmäßigen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften beschäftigten Personen mit 14 331 Euro begnügen. Am geringsten waren die Einkommensverhältnisse in den Branchen mit einem traditionell hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten: So betragen die durchschnittlich bezahlten Bruttolöhne und -gehälter bei Detekteien und Schutzdiensten 10 565 Euro und in der Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln 9 755 Euro.

Gerhard-Fürst-Preis 2002 des Statistischen Bundesamtes



Auch in diesem Jahr prämiiert das Statistische Bundesamt herausragende Arbeiten der Fachrichtungen theoretische Statistik, Wirtschaftsstatistik, Sozialstatistik oder aber wirtschafts- bzw. sozialwissenschaftliche Abhandlungen mit dem Gerhard-Fürst-Preis. Mit dieser jährlich in den Abteilungen Dissertationen und Diplom- bzw. Magisterarbeiten vergebenen Auszeichnung werden Arbeiten gewürdigt, die entweder ein theoretisches Thema mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder die Untersuchung empirischer Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik zum Gegenstand haben.

Die Prämie für eine auszuzeichnende Dissertation beträgt 5 000 Euro und für eine auszuzeichnende Examensarbeit 2 500 Euro. Darüber hinaus werden die Preisträger über ihre Arbeit einen Artikel in der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des jährlich im November vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Wiesbaden veranstalteten wissenschaftlichen Kolloquiums statt.

Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums vor. Im letzten Jahr konnte das Statistische Bundesamt insgesamt vier Arbeiten auszeichnen. In der Abteilung „Dissertationen“ wurde der Gerhard-Fürst-Preis und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 5 000 Euro zwei Mal vergeben: Nach Auffassung der Juroren sind die Arbeiten von Markus Gangl „Unemployment dynamics in the United States and West Germany: Economic restructuring, institutions, and labour market processes over the 1980s and 1990s“ (Universität Mannheim) und Thomas Gschwend „Strategic voting in mixed electoral systems“ (State University of New York at Stony Brook) gleichermaßen als uneingeschränkt preiswürdig einzustufen.

In der Abteilung „Diplom- und Magisterarbeiten“ wurde die Diplomarbeit „Zinsprognose anhand der Zinsstruktur – Ergebnisse für Deutschland“ (Universität Kiel) von Christian Pigorsch mit dem Gerhard-Fürst-Preis und 2 500 Euro prämiert. Daneben wurde die Diplomarbeit von Gunnar Hein zum Thema „Zum systematischen Fehler amtlich berechneter Sterbewahrscheinlichkeiten für Mecklenburg-Vorpommern 1986 bis 1996“ (Universität Rostock) mit einem mit 1 000 Euro dotierten Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte ausgezeichnet.

Für den Gerhard-Fürst-Preis 2003 in Frage kommende deutsch- oder englischsprachige Arbeiten können ausschließlich von den sie betreuenden Wissenschaftlern für eine Prämierung vorgeschlagen werden. Sie müssen dazu in den beiden davor liegenden Jahren bzw. in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sein und dürfen nicht anderweitig für eine Prämierung eingereicht oder bereits ausgezeichnet worden sein. Hierüber muss eine schriftliche Erklärung des Autors bzw. der Autorin abgegeben werden. Eine vorherige (Teil-)Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus. Die Urheberrechte bleiben unberührt.

Einzureichen sind neben der Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien der Erst- und ggf. Zweitgutachten, mit denen die Arbeit abschließend bewertet wurde, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors bzw. der Autorin und eine schriftliche Erklärung, dass mit der Arbeit kein geistiges Eigentum verletzt wurde und jede verwendete Literatur angegeben ist, sofern eine derartige Erklärung nicht bereits in der eingereichten Arbeit enthalten ist.

Die vorgeschlagene Arbeit muss fünffach und die übrigen Unterlagen müssen in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse eingereicht werden:

Statistisches Bundesamt
Institut für Forschung und Entwicklung
in der Bundesstatistik
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

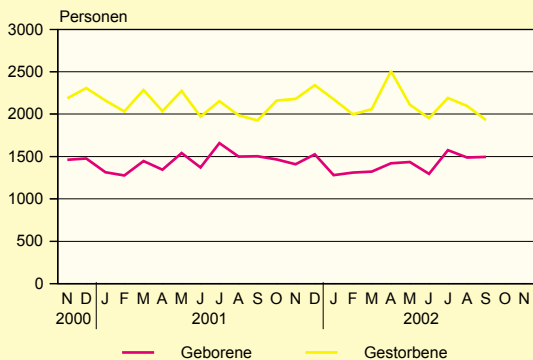
Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als unter Windows verarbeitbare Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgegeben. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2003 (Datum des Poststempels).

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter

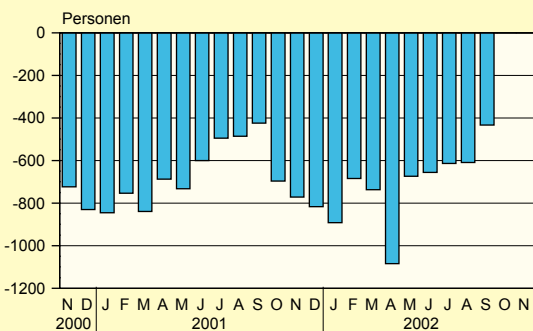
Telefon: 0611-75-2695
E-Mail: institut@destatis.de
Internet: www.destatis.de

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

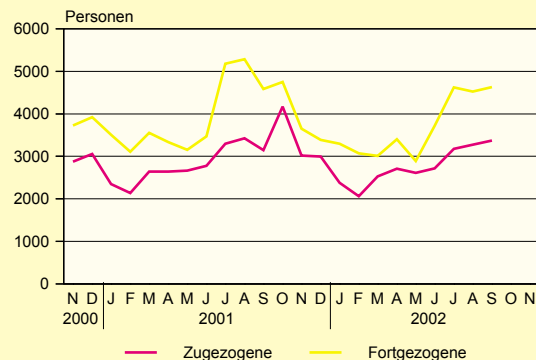


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

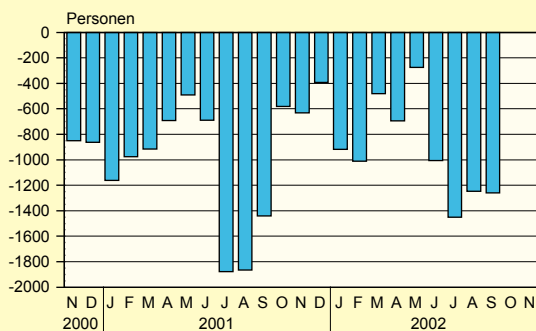


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

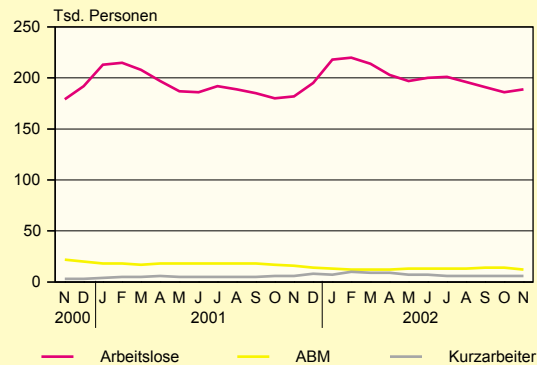


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

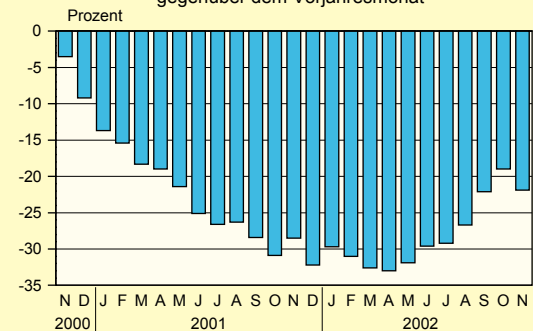


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

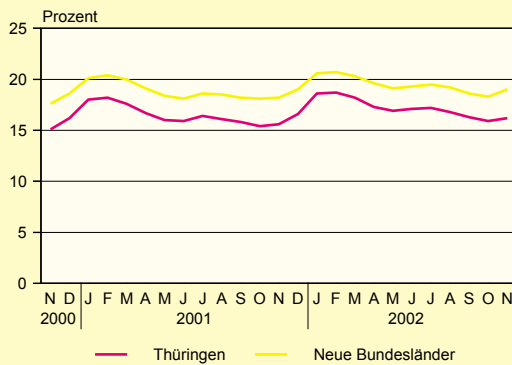


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

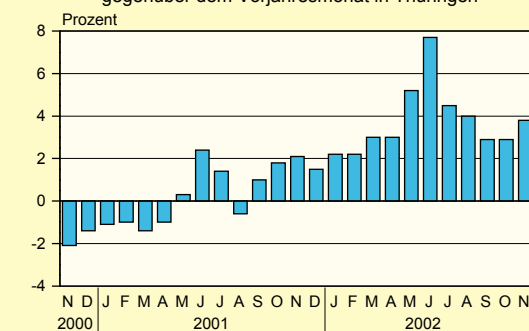


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

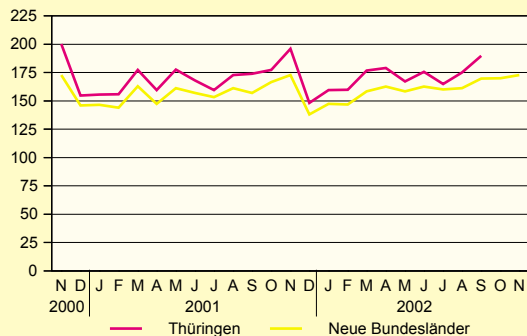


Thüringer Landesamt für Statistik

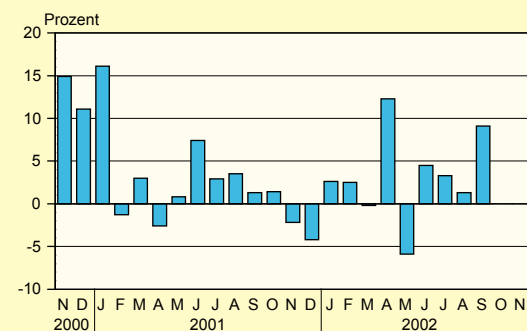
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



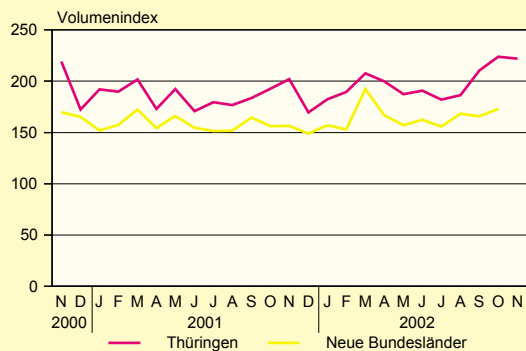
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



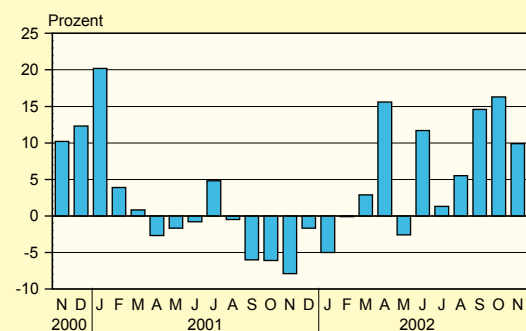
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



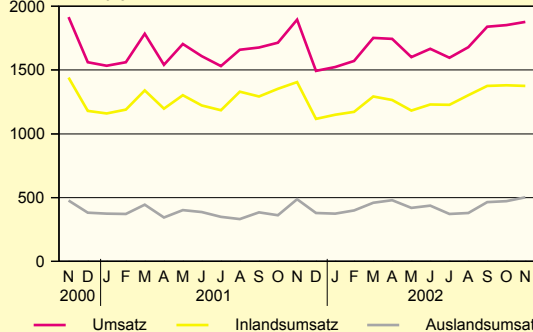
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

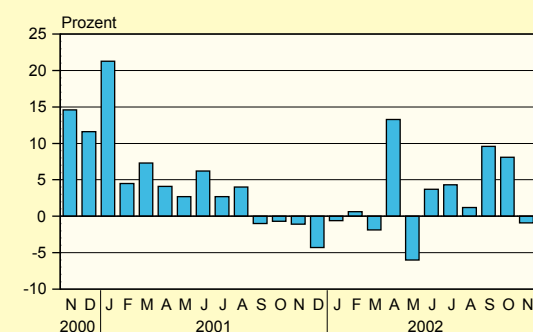
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

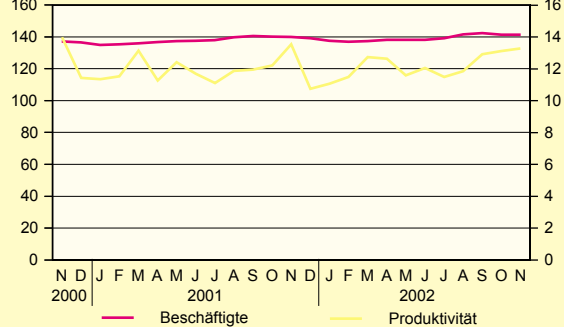


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

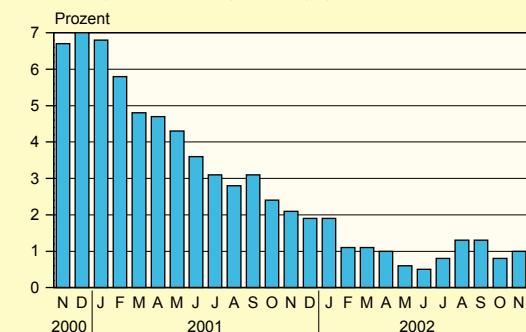
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

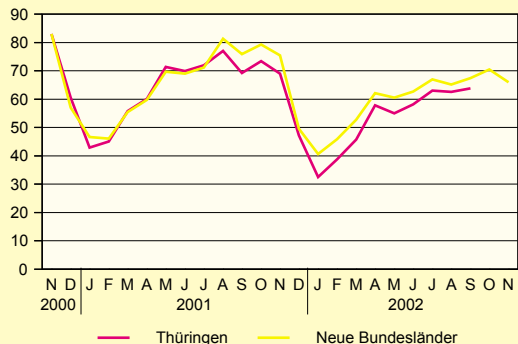


Thüringer Landesamt für Statistik

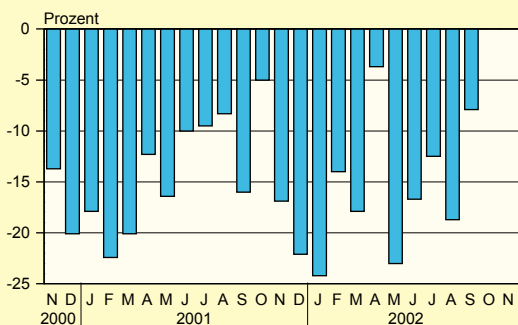
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



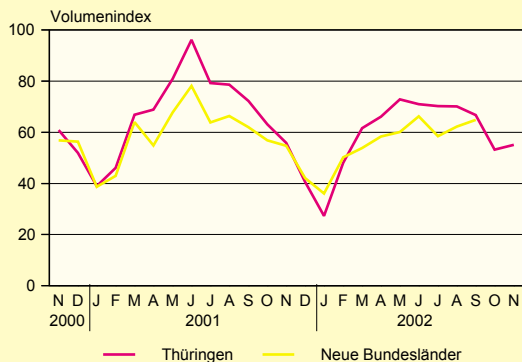
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



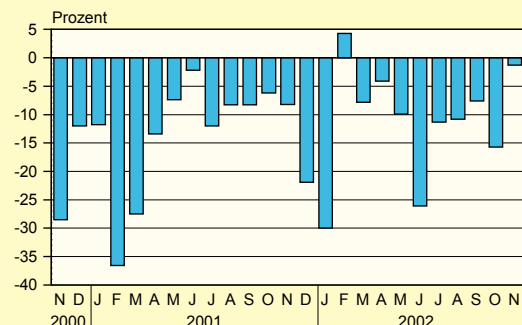
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



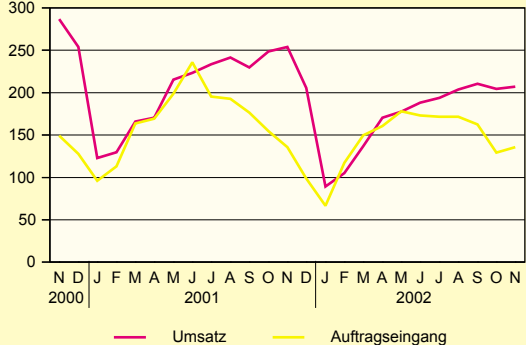
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



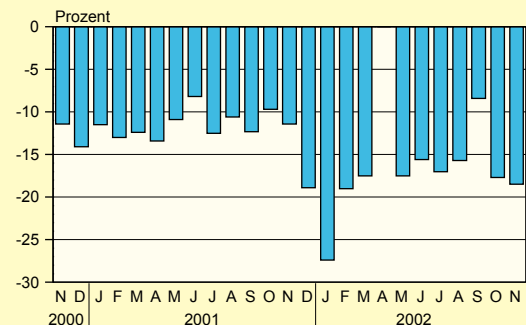
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

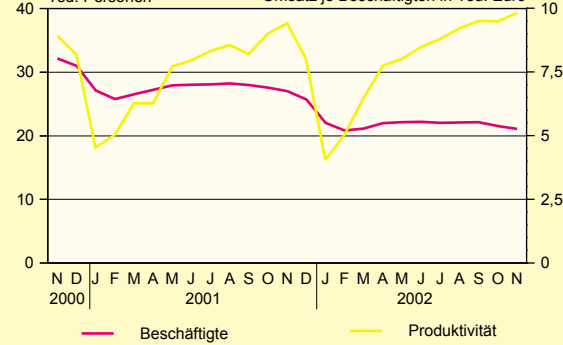


Thüringer Landesamt für Statistik

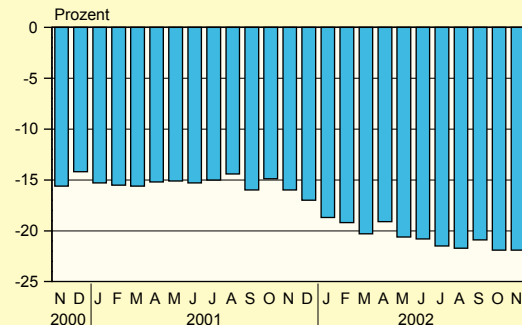
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



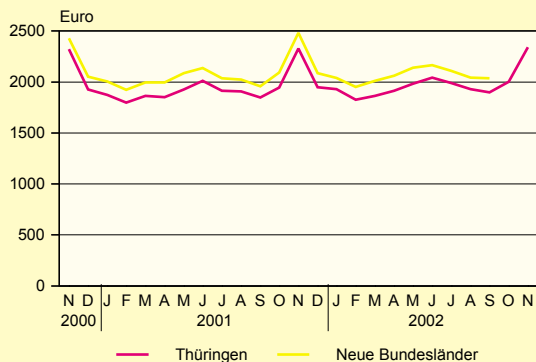
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



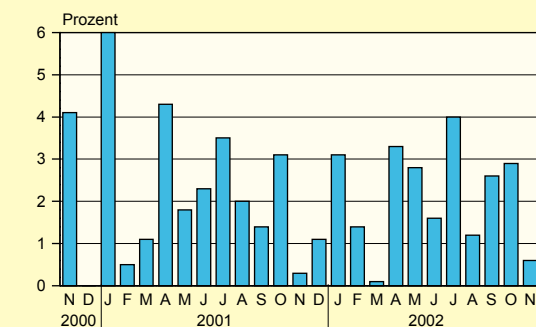
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

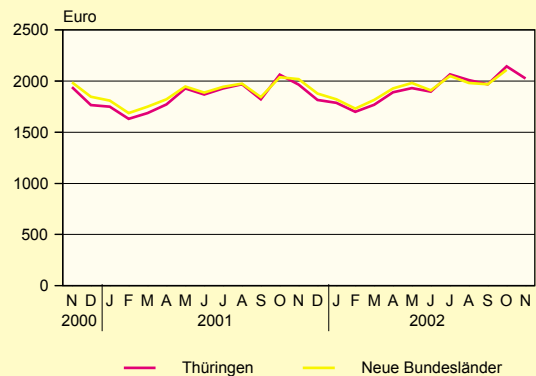


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

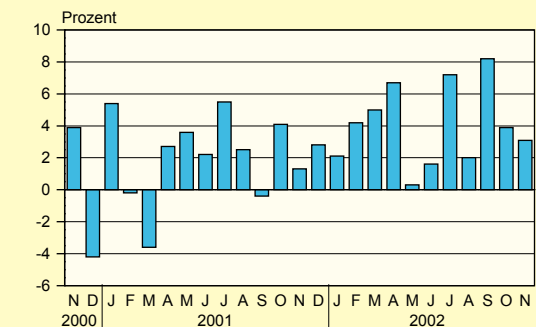


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

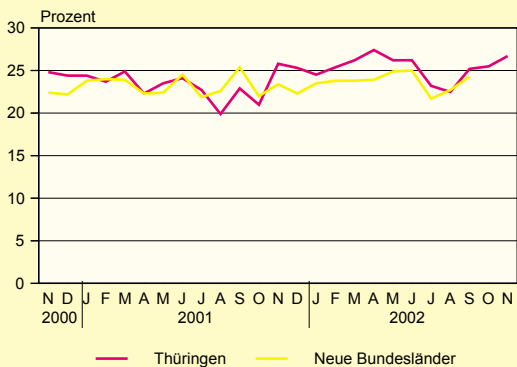


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

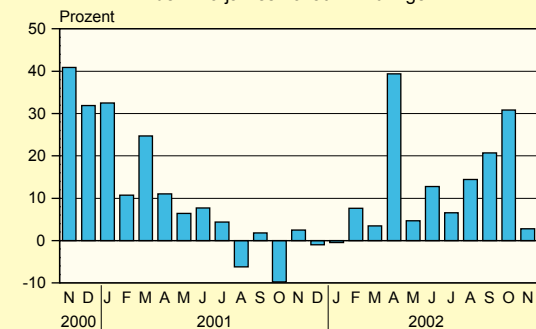


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

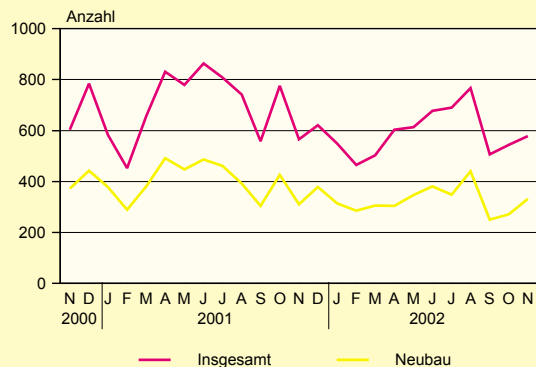


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

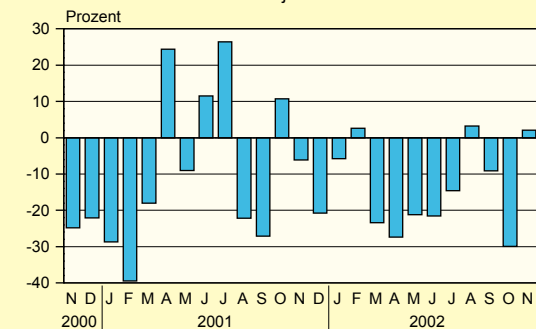


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



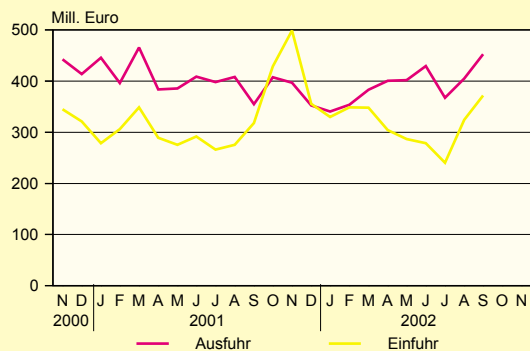
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



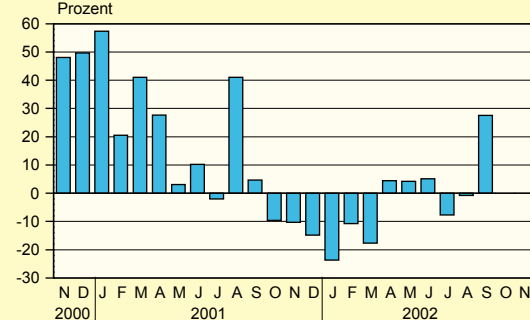
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



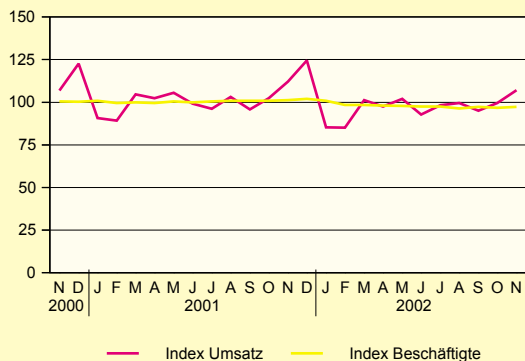
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



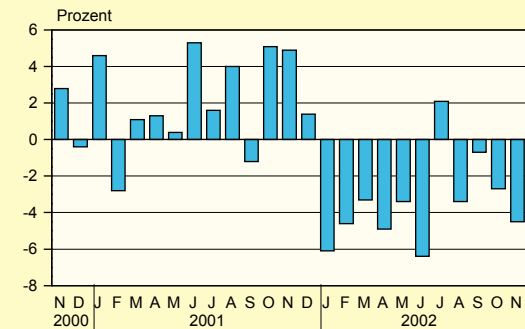
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



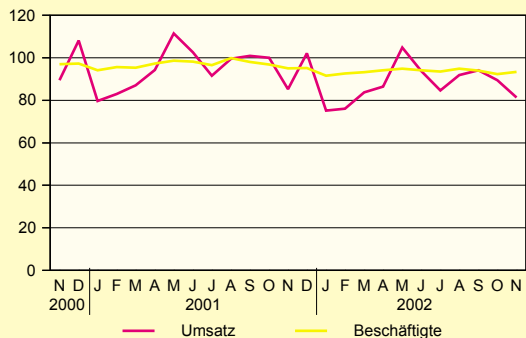
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



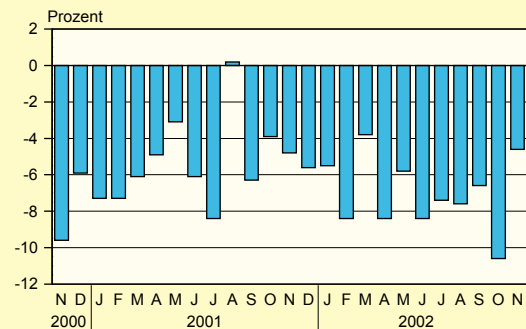
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

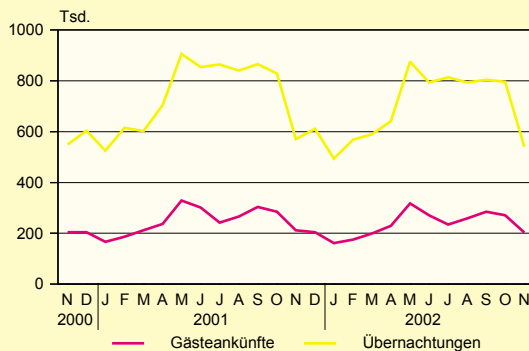


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

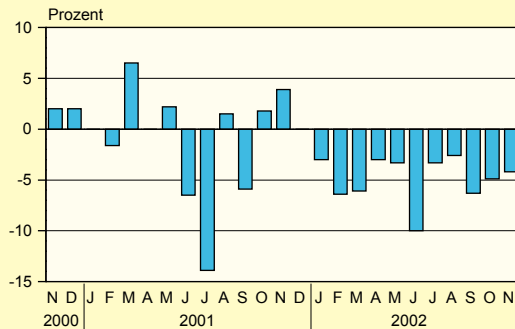


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



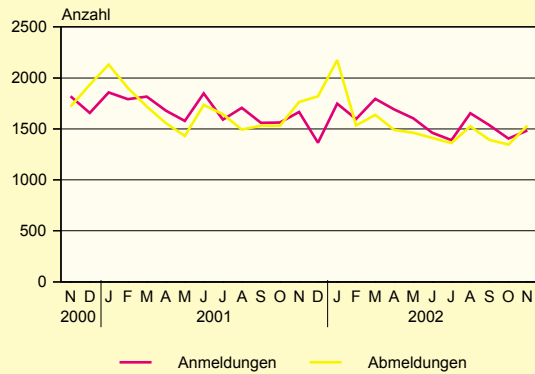
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



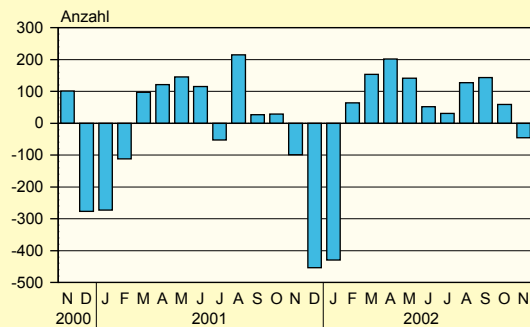
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

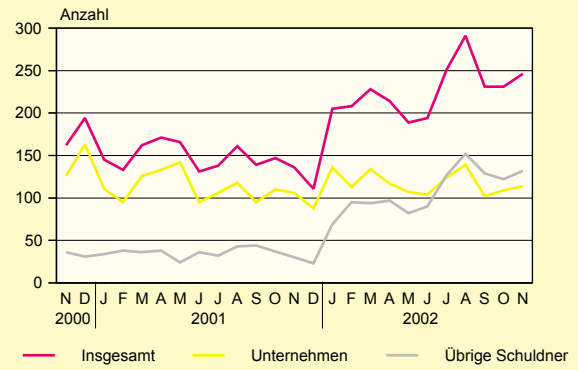


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

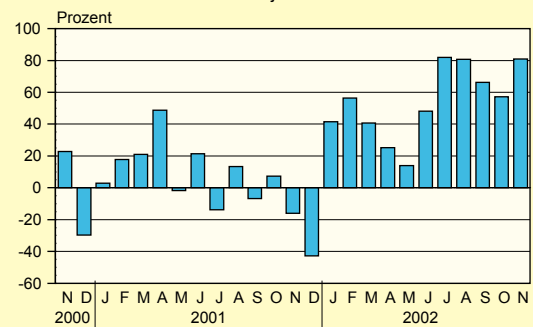


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

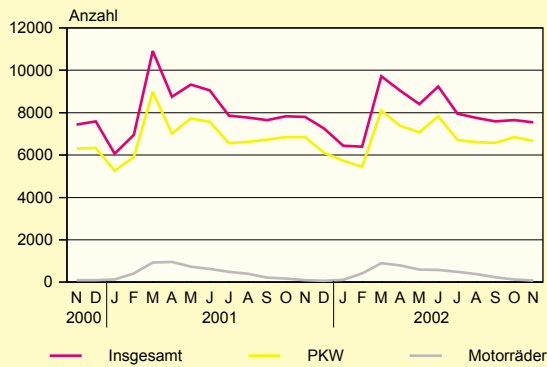


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

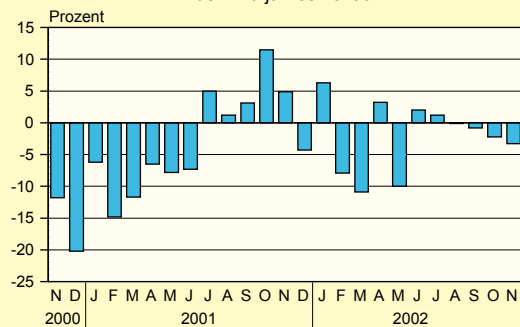


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

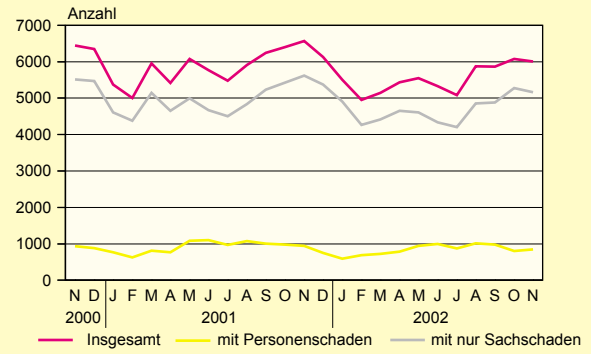


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

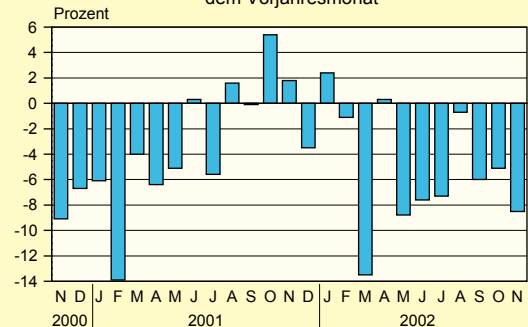


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,7	1,4	- 0,1	- 0,2	4,4	4,7	4,1	3,4
Beschäftigte	1,8	0,5	- 0,7	0,1	1,3	1,3	0,8	1,0
Umsatz	5,2	9,5	0,7	1,3	1,2	9,6	8,1	- 0,9
dav. Inlandsumsatz	6,1	5,6	0,4	-0,4	- 2,1	6,3	2,1	- 2,2
Auslandsumsatz	2,0	22,7	1,6	6,3	14,4	20,7	30,8	2,8
Umsatz je Beschäftigten	3,3	8,9	1,5	1,3	- 0,1	8,2	7,3	- 1,9
Geleistete Arbeiterstunden	5,8	2,0	0,3	0,0	- 0,7	4,6	1,1	- 1,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,3	- 1,2	4,7	17,0	2,5	4,0	3,7	1,6
Produktionsindex	6,1	8,5	1,2	...	1,3	9,1	8,3	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2,4	12,8	6,5	-0,9	5,5	14,6	16,3	9,8
Inland	4,8	7,2	7,2	-3,0	2,2	8,2	9,7	5,4
Ausland	- 4,0	29,3	4,7	4,3	16,3	33,4	36,2	21,4
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,2	0,2	- 9,1	-0,9	- 15,5	- 14,9	- 17,2	- 17,9
Beschäftigte	0,3	0,2	- 2,7	- 2,0	- 21,7	- 20,9	- 21,9	- 21,9
Umsatz	5,0	3,4	- 2,8	1,2	- 15,7	- 8,4	- 17,7	- 18,5
Umsatz je Beschäftigten	4,7	3,2	- 0,1	3,3	7,7	15,8	5,4	4,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,5	1,2	- 3,0	- 6,9	- 25,9	- 16,7	-23,1	- 22,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 2,5	- 1,8	5,8	- 7,3	- 20,2	- 14,4	- 18,9	- 19,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 0,3	- 4,9	- 20,2	3,6	- 10,9	- 7,6	- 15,8	- 1,2
Produktionsindex	- 0,7	2,0	- 1,8	...	- 18,8	- 8,0	- 14,6	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 3,2	.	.	.	- 15,9	.	.
Beschäftigte	.	- 0,3	.	.	.	- 18,2	.	.
Umsatz	.	10,8	.	.	.	- 14,4	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	11,1	.	.	.	4,6	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	18,8	- 7,0	- 8,5	5,5	- 3,3	- 1,3	- 9,9	- 10,9
Gewerbeabmeldungen	12,1	- 8,6	- 3,4	13,6	2,1	- 8,9	- 12,1	- 13,3
Insolvenzen	15,9	- 20,6	0,0	6,5	80,7	66,2	57,1	80,9
Preisindex für die Lebenshaltung	- 0,2	0,1	-0,1	- 0,4	0,8	1,0	1,1	0,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,4	- 2,8	- 2,7	2,0	4,0	2,9	2,9	3,8
Kurzarbeiter	8,8	4,0	- 8,6	1,6	19,2	19,0	- 8,3	- 0,1
Arbeitsvermittlungen	- 8,9	6,4	- 11,4	- 8,5	- 34,9	- 33,4	- 41,3	- 36,2
Offene Stellen	- 1,3	- 7,5	- 9,0	- 11,6	- 1,0	- 8,3	- 7,6	- 17,3
Beschäftigte in ABM	3,1	3,3	- 1,1	- 8,9	- 26,7	- 22,1	- 19,0	- 21,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2002							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 871	...	...	47 998	...	3,9
Beschäftigte	1000	141	...	...	6 187	...	2,3
Umsatz	Mill. Euro	1 853	...	...	117 572	...	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 381	...	...	73 430	...	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	472	...	...	44 142	...	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 112	...	...	19 003	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	14 636	...	...	516 800	...	2,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	283	...	...	18 258	...	1,5
Produktionsindex	1995 = 100	...	169,4	121,7	124,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	223,9	173,1	124,1	126,8	x	x
Inland	1995 = 100	198,2	142,3	105,3	108,0	x	x
Ausland	1995 = 100	328,8	329,1	156,3	160,8	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	452	2 713	6 996	9 709	16,7	4,7
Beschäftigte	1000	22	138	375	513	15,6	4,2
Umsatz	Mill. Euro	204	1 412	4 485	5 897	14,5	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 493	10 248	11 953	11 495	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 578	16 048	41 591	57 639	16,1	4,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	46,2	290,7	1032,9	1323,6	15,9	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	53,2	54,1	72,0	67,0	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	...	68,2	92,8	87,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 406	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 347	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	231	...	...	7673	...	3,0
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1995 = 100	112,6	111,6	111,0	111,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	185 619	1 324 561	2 605 193	3 929 754	14,0	4,7
Kurzarbeiter	Anzahl	5 777	57 367	156 137	213 504	10,1	2,7
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	7 514	49 836	138 440	188 276	15,1	4,0
Offene Stellen	Anzahl	11 782	61 121	316 516	377 637	19,3	3,1
Beschäftigte in ABM	Anzahl	13 630	96 269	38 183	134 452	14,2	10,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Oktober 2002							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	...	...	- 0,3	4,1	...	...	- 2,1
Beschäftigte	- 0,7	...	...	- 0,5	0,8	...	...	- 3,3
Umsatz	0,7	...	...	0,1	8,1	...	...	0,2
darunter: Inlandumsatz	0,4	...	...	...	2,1	...	...	...
Auslandsumsatz	1,6	...	...	- 1,2	30,8	...	...	3,4
Umsatz je Beschäftigten	1,5	...	...	0,6	7,3	...	...	3,6
Geleistete Arbeiterstunden	0,3	...	...	4,1	1,1	...	...	- 4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,7	...	...	3,1	3,7	...	...	- 1,1
Produktionsindex	...	0,6	0,9	0,9	...	1,6	- 0,8	- 0,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,5	4,4	1,6	1,7	16,3	10,9	3,8	4,2
Inland	7,2	4,6	2,5	2,7	9,7	7,1	0,9	1,4
Ausland	4,7	3,7	0,4	0,6	36,2	20,1	7,3	8,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 9,1	- 6,3	- 3,5	- 4,3	- 17,2	- 16,3	- 8,7	- 10,9
Beschäftigte	- 2,7	- 0,2	- 1,0	- 0,8	- 21,9	- 16,0	- 9,5	- 11,3
Umsatz	- 2,8	4,9	3,6	3,9	- 17,7	- 7,5	- 7,8	- 7,7
Umsatz je Beschäftigten	- 0,1	5,2	4,7	4,8	5,4	10,1	1,8	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,0	- 0,3	2,0	1,4	- 23,1	- 17,0	- 12,6	- 13,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,8	6,9	3,3	4,1	- 18,9	- 13,0	- 7,7	- 8,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 20,2	- 16,5	- 16,2	- 16,1	- 15,8	- 4,9	- 9,0	- 8,0
Produktionsindex	...	1,5	3,6	3,2	...	- 14,0	- 7,9	- 9,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 8,5	...	...	...	- 9,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 3,4	...	...	...	- 12,1	...	...	...
Insolvenzen								
	0,0	...	...	5,2	57,1	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,1	- 0,2	0,0	0,0	1,1	0,8	1,4	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,7	- 1,7	0,4	- 0,3	2,9	0,9	8,0	5,5
Kurzarbeiter	- 8,6	- 22,1	9,3	- 1,4	- 8,3	119,1	37,3	52,6
Arbeitsvermittlungen	- 11,4	- 22,0	- 5,6	- 10,6	- 41,3	- 31,4	- 38,8	- 37,0
Offene Stellen	- 9,0	- 12,8	- 9,5	- 10,1	- 7,6	- 2,8	- 16,7	- 14,7
Beschäftigte in ABM	- 1,1	2,9	0,0	2,0	- 19,0	- 9,5	- 16,6	- 11,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 470	2 456	2 440	2 421
2	darunter Ausländer	1000	38	41	42	44
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	775	756	715
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,8	3,7	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 384	1 411	1 465	1 446
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,7	6,9	7,2	7,2
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	7	5
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,5	4,6	3,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 249	2 216	2 173	2 125
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,9	10,8	10,7	10,5
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	9	7	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	6,3	5,2	4,2	4,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 865	- 805	- 709	- 679
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 3,9	- 3,5	- 3,4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 806	2 960	2 829	2 939
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	687	822	685	747
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 215	3 301	3 660	3 915
18	darunter in das Ausland	Anzahl	428	440	549	488
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 410	- 341	- 831	- 977
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 558	5 499	5 286	5 194
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	832 328	841 855	821 734	796 307
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 225	189 387	193 610	194 078
	davon					
23	Männer	Anzahl	93 936	84 450	88 506	91 915
24	Frauen	Anzahl	115 288	104 937	105 104	102 164
25	Ausländer	Anzahl	2 398	2 463	2 569	2 716
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 229	18 893	22 029	22 999
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,3	16,5	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,8	14,2	14,7	15,2
29	Frauen	%	21,0	18,9	18,4	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,0	13,0	14,3	13,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 379	5 965	3 875	5 465
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 540	15 213	13 967	13 819
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	26 389	29 517	22 879	17 659
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	119 751	106 174	100 980	95 955
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 233	73 477	81 181	87 596
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	781	709	810	760

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 413	2 411	2 410	2 408	2 407	2 405	2 404	2 402	2 400	2 398	2 397	...	...	1
45	45	45	45	46	46	46	46	46	46	47	...	...	2
492	925	179	542	443	439	1 244	1 152	943	1 298	795	...	...	3
2,5	4,5	0,9	2,9	2,2	2,2	6,1	5,8	4,6	6,4	4,0	...	...	4
1 407	1 524	1 282	1 312	1 320	1 421	1 436	1 295	1 576	1 487	1 497	...	...	5
7,1	7,4	6,3	7,1	6,5	7,2	7,0	6,6	7,7	7,3	7,6	...	...	6
6	5	7	7	1	8	10	11	8	5	4	...	...	7
4,2	3,3	5,4	5,3	0,8	5,6	6,9	8,4	5,1	3,4	2,7	...	...	8
2 179	2 341	2 174	1 996	2 057	2 506	2 110	1 951	2 190	2 096	1 930	...	...	9
11,0	11,4	10,6	10,8	10,1	12,7	10,3	9,9	10,7	10,3	9,8	...	...	10
4	5	4	3	7	10	5	3	6	7	5	...	...	11
2,8	3,3	2,9	2,4	5,1	7,2	3,5	2,3	4,0	4,7	3,5	...	...	12
- 772	- 817	- 892	- 684	- 737	- 1 085	- 674	- 656	- 614	- 609	- 433	...	...	13
- 3,9	- 4,0	- 4,4	- 3,7	- 3,6	- 5,5	- 3,3	- 3,3	- 3,0	- 3,0	- 2,2	...	...	14
3 017	2 996	2 376	2 060	2 531	2 709	2 614	2 714	3 173	3 277	3 371	...	...	15
756	737	667	502	687	719	606	666	670	661	860	...	...	16
3 649	3 390	3 295	3 071	3 013	3 403	2 889	3 721	4 623	4 525	4 632	...	...	17
505	837	231	348	358	511	461	551	622	419	558	...	...	18
- 632	- 394	- 919	- 1 011	- 482	- 694	- 275	- 1 007	- 1 450	- 1 248	- 1 261	...	...	19
5 954	6 210	4 372	4 598	4 615	4 639	4 378	4 672	5 709	5 871	5 126	...	...	20
.	785 917	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	21
182 479	194 579	217 854	219 529	213 916	203 290	197 165	200 407	201 110	196 209	190 716	185 619	189 420	22
83 042	93 721	113 207	114 911	110 428	101 564	97 108	97 564	96 687	93 864	90 961	88 002	90 998	23
99 437	100 858	104 647	104 618	103 488	101 726	100 057	102 843	104 423	102 345	99 755	97 617	98 422	24
2 818	2 964	3 238	3 302	3 377	3 271	3 158	3 167	3 208	3 164	3 145	3 122	3 176	25
20 257	21 198	24 625	25 932	25 302	23 453	22 384	28 246	29 114	28 573	27 185	22 869	22 594	26
15,6	16,6	18,6	18,7	18,2	17,3	16,9	17,1	17,2	16,8	16,3	15,9	16,2	27
13,8	15,5	18,8	19,0	18,3	16,8	16,1	16,2	16,1	15,6	15,1	14,6	15,1	28
17,5	17,7	18,4	18,4	18,2	17,9	17,6	18,1	18,4	18,0	17,6	17,2	17,3	29
11,9	12,4	14,4	15,2	14,8	13,7	12,5	15,8	16,3	16,0	15,2	12,8	12,6	30
5 874	7 667	6 963	9 885	8 626	8 857	6 920	7 445	5 585	6 078	6 319	5 777	5 869	31
10 775	9 360	7 791	6 220	7 917	9 734	9 701	9 424	8 744	7 970	8 483	7 514	6 874	32
11 454	8 307	8 237	9 324	12 082	11 711	10 999	11 242	9 352	9 790	9 308	7 798	7 309	33
12 599	11 374	11 476	13 400	15 968	16 280	15 978	15 645	14 187	13 999	12 950	11 782	10 415	34
15 889	13 559	12 906	12 333	11 689	12 017	12 577	12 887	12 947	13 345	13 782	13 630	12 414	35
84 292	93 889	112 122	113 925	108 392	98 451	92 744	91 134	90 357	87 817	86 069	83 892	...	36
89 047	94 846	97 182	99 288	100 093	100 402	100 209	100 568	101 444	101 427	100 811	100 757	...	37
836	861	677	615	563	519	535	594	713	730	786	773	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 948	1 821	1 742	1 668
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	21	25	23
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	355	319	318	302
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	809	706	657	627
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	755	775	743	717
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 810	1 722	1 665	1 688
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	20	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	313	292	309	320
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	849	777	740	726
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	628	633	599	621
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 594	1 484	1 399	1 341
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	26	18	23	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	295	262	262	240
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	595	518	463	451
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	679	685	651	630
16	Aufgaben	Anzahl	1 452	1 392	1 320	1 367
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	17	13	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	241	226	240	252
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	668	626	581	580
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	526	523	485	517
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	120 476	132 176	144 595	138 446
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 253	6 738	7 080	6 586
23	Kälber	Stück	239	203	204	193
24	Schweine	Stück	113 306	124 596	136 556	130 909
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	116 078	128 090	140 960	134 783
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 859	6 362	6 763	6 216
27	Kälber	Stück	209	174	179	150
28	Schweine	Stück	109 563	121 144	133 515	127 929
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	11 710	12 904	14 286	13 648
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 712	1 899	2 012	1 880
31	Kälber	Tonnen	13	12	14	13
32	Schweine	Tonnen	9 975	10 981	12 249	11 745
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	78 430	75 917	77 221	75 804
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 769	42 511	44 168	43 738
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,1	25,3	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 665	1 365	1 746	1 598	1 793	1 691	1 604	1 463	1 391	1 652	1 537	1 406	1 484	1
22	14	34	23	28	25	15	18	24	17	18	19	22	2
276	253	346	278	337	319	253	250	237	248	269	213	207	3
624	551	654	627	688	602	617	559	541	689	607	583	606	4
743	547	712	670	740	745	719	636	589	698	643	591	649	5
1 764	1 819	2 175	1 534	1 639	1 489	1 463	1 411	1 360	1 525	1 394	1 347	1 530	6
17	31	35	25	21	20	13	16	11	22	11	12	20	7
313	351	411	280	316	291	224	238	258	264	243	230	285	8
821	783	928	651	688	620	648	620	552	636	571	570	648	9
613	654	801	578	614	558	578	537	539	603	569	535	577	10
1 327	1 037	1 312	1 307	1 451	1 397	1 310	1 210	1 136	1 381	1 267	1 190	1 209	11
19	12	31	20	25	24	14	17	23	15	16	18	20	12
214	183	254	228	291	263	212	206	196	208	215	180	153	13
447	361	433	476	491	437	457	418	385	530	461	455	467	14
647	481	594	583	644	673	627	569	532	628	575	537	569	15
1 447	1 511	1 719	1 235	1 285	1 181	1 171	1 138	1 112	1 233	1 104	1 105	1 250	16
13	29	29	23	13	17	12	16	10	20	10	11	16	17
255	280	317	214	260	222	189	190	210	205	196	178	227	18
667	635	721	527	514	472	501	491	438	507	436	466	522	19
512	567	652	471	498	470	469	441	454	501	462	450	485	20
156 713	134 770	145 306	136 395	141 407	143 738	140 527	126 832	142 778	140 746	137 082	143 567	154 612	21
9 255	6 132	8 359	6 690	6 531	6 907	6 110	5 300	6 041	5 859	6 090	7 167	7 703	22
264	307	160	140	268	141	137	126	145	158	153	237	249	23
146 081	127 348	136 234	129 042	133 315	135 984	133 910	121 093	136 201	134 360	130 339	135 345	145 575	24
147 863	126 636	139 250	130 931	136 610	141 620	139 566	126 180	142 462	140 407	136 408	140 334	145 777	25
8 504	5 519	7 788	6 129	6 090	6 568	5 977	5 217	5 997	5 831	5 987	6 815	7 004	26
220	252	130	123	240	109	121	115	132	147	139	200	213	27
138 609	120 357	131 067	124 331	129 244	134 412	133 208	120 599	135 974	134 143	129 866	132 836	138 096	28
15 427	12 764	14 491	13 325	13 797	14 409	14 088	12 631	14 172	13 916	13 603	14 313	14 929	29
2 556	1 670	2 326	1 833	1 848	1 952	1 794	1 556	1 775	1 710	1 745	2 013	2 055	30
19	22	10	9	20	10	9	7	10	10	11	17	18	31
12 842	11 064	12 149	11 475	11 909	12 434	12 278	11 063	12 379	12 190	11 840	12 275	12 847	32
69 579	72 931	74 916	69 505	77 690	76 013	78 909	74 926	77 695	74 342	70 813	71 558	69 385	33
42 470	43 335	44 106	40 100	45 587	45 075	45 452	43 276	44 014	41 859	41 345	44 167	43 912	34
24,6	25,3	25,4	21,8	24,7	25,2	25,5	24,5	25,8	24,9	23,7	25,3	25,1	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	119,7	124,2	136,7	135,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	153	149	145	145
3	Beschäftigte	Anzahl	8 622	8 247	7 845	7 627
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	538	508	476	462
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	141	139	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 294	2 324	2 375	2 434
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 532	1 633	1 715	1 752
14	Beschäftigte	Anzahl	116 704	123 988	132 962	137 927
15	darunter Arbeiter	Anzahl	84 712	89 857	96 327	99 863
16	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	12 180	12 806	13 567	13 827
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	132 453	143 525	157 045	165 601
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	78 482	85 504	94 814	101 531
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 273 385	1 376 791	1 588 571	1 644 287
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 032 462	1 119 911	1 227 001	1 259 394
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	240 923	256 880	361 570	384 894
22	Produktionsindex	1995 = 100	135,3	142,5	165,3	168,5
davon						
23	Bergbau	1995 = 100	87,5	84,1	72,9	65,8
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	134,3	144,3	167,9	169,8
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	145,3	161,2	200,5	199,9
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,8	135,3	151,2	151,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,1	120,9	126,6	136,8
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	149,4	162,4	185,8	185,3
davon						
29	aus dem Inland	1995 = 100	146,1	157,8	170,7	169,3
30	aus dem Ausland	1995 = 100	162,6	181,1	247,4	250,5
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	148,4	163,6	188,6	203,8
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	162,1	174,0	197,1	179,8
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,9	135,0	166,0	148,6
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	92,0	98,5	95,2	105,0
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	78	79
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	144	143	141	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 807	1 847	1 894	1 937
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 911	11 104	11 947	11 920
39	Exportquote	%	18,9	18,7	22,8	23,4

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
156,5	117,6	120,7	122,7	136,3	141,4	132,1	138,7	132,8	139,5	...	...	...	1
145	145	143	142	142	142	142	142	142	143	142	142	...	2
7 613	7 614	7 547	7 550	7 557	7 505	7 521	7 584	7 579	7 689	7 697	7 643	...	3
483	417	477	450	448	466	442	438	441	458	450	451	...	4
143	123	143	136	135	141	134	134	135	137	134	136	...	5
3 884	2 323	2 333	2 353	2 361	2 410	2 364	2 483	2 494	2 328	2 375	2 354	...	6
282	350	344	310	310	264	201	155	145	131	167	254	302	7
275	341	334	302	302	257	195	151	139	126	161	246	295	8
43	53	63	79	50	46	32	37	36	39	34	67	49	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	366	357	323	269	188	148	139	117	161	279	...	11
2 352	2 958	3 056	2 225	2 298	1 875	1 134	798	783	699	1 185	...	...	12
1 805	1 802	1 786	1 784	1 792	1 810	1 816	1 809	1 815	1 846	1 872	1 871	1 867	13
139 987	139 122	137 537	136 833	137 365	138 146	138 091	138 229	139 069	141 621	142 337	141 286	141 361	14
101 133	100 390	99 088	98 497	98 865	99 523	99 453	99 752	100 157	101 850	102 846	102 425	102 136	15
14 912	11 649	14 134	13 372	13 601	14 250	13 582	13 483	13 513	14 303	14 596	14 636	14 642	16
202 499	163 327	164 169	151 519	156 850	162 273	170 702	171 655	172 498	169 483	167 737	179 342	203 778	17
123 212	107 506	101 420	98 261	99 210	102 131	102 990	110 838	104 287	103 726	102 326	103 356	127 103	18
1 894 410	1 494 114	1 523 329	1 571 059	1 751 068	1 744 625	1 602 118	1 667 621	1 597 410	1 680 056	1 839 167	1 852 531	1 877 441	19
1 406 475	1 116 625	1 150 691	1 172 027	1 291 721	1 265 836	1 182 691	1 230 647	1 226 524	1 301 914	1 375 072	1 380 779	1 375 912	20
487 935	377 489	372 638	399 032	459 348	478 789	419 427	436 974	370 886	378 142	464 095	471 752	501 530	21
196,0	148,3	159,6	159,8	176,8	179,0	167,2	175,6	164,8	175,0	189,8	...	...	22
65,7	44,8	63,4	70,7	81,3	93,5	96,1	94,4	87,1	110,1	109,0	...	...	23
183,5	131,5	168,3	167,1	181,3	192,2	187,8	195,6	187,8	191,3	201,9	...	...	24
283,7	217,9	177,2	175,1	214,2	199,7	168,1	185,9	168,3	193,8	229,2	...	...	25
162,5	128,1	132,6	152,4	149,0	160,6	144,9	152,2	109,0	138,7	157,1	...	...	26
137,1	113,7	130,4	130,7	135,0	135,1	130,2	130,1	128,9	131,2	132,0	...	...	27
202,0	169,6	182,4	189,6	207,5	199,8	187,3	190,7	182,0	186,3	210,3	223,9	221,9	28
182,3	152,2	165,1	166,3	184,5	174,8	161,3	168,1	164,6	172,5	184,9	198,2	192,2	29
282,6	240,7	253,1	285,2	301,4	302,1	293,2	283,0	253,0	242,8	313,9	328,8	343,0	30
209,8	166,4	213,8	208,5	220,5	225,4	222,2	214,4	222,6	209,9	234,7	240,0	231,4	31
210,9	191,0	163,4	187,7	216,9	190,8	164,8	179,6	154,6	179,7	205,6	232,5	240,6	32
171,0	134,6	133,2	130,8	137,7	141,8	139,1	156,0	119,0	120,6	141,8	143,5	134,0	33
101,0	80,1	107,2	115,2	114,7	115,8	104,1	103,2	107,4	114,9	118,1	126,2	116,3	34
78	77	77	77	77	76	76	76	77	77	76	76	76	35
147	116	143	136	138	143	137	135	135	140	142	143	143	36
2 327	1 947	1 931	1 825	1 864	1 914	1 982	2 044	1 990	1 929	1 897	2 001	2 341	37
13 533	10 740	11 076	11 482	12 748	12 629	11 602	12 064	11 486	11 863	12 921	13 112	13 281	38
25,8	25,3	24,5	25,4	26,2	27,4	26,2	26,2	23,2	22,5	25,2	25,5	26,7	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 431	1 303	1 210	1 024
2	Beschäftigte	Anzahl	59 029	54 338	48 856	41 012
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 137 083	1 092 374	983 515	869 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	804	742	695	589
5	Beschäftigte	Anzahl	37 986	35 388	32 236	27 262
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 023	3 885	3 425	2 836
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	1 234	1 113	779	508
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 315	1 231	1 108	926
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 474	1 540	1 538	1 403
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 373	48 176	44 106	37 720
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	16 376	15 215	14 210	12 770
12	Umsatz	Tsd. Euro	264 153	258 203	231 191	203 408
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	260 806	255 233	228 643	201 210
	davon					
14	Wohnungsbau	Tsd. Euro	71 194	63 875	41 585	29 096
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	92 650	86 549	79 326	71 226
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	96 962	104 809	107 731	100 888
17	Produktionsindex	1995 = 100	84,9	83,6	73,2	62,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	86,2	84,8	75,7	65,6
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	216 093	207 650	185 807	160 858
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	914 367	909 272	839 736	707 896
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	48	46	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	132	128	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 792	1 809	1 852
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 954	7 297	7 172	7 461
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	630	564	519	435
26	Beschäftigte	Anzahl	21 075	18 965	16 657	13 950
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 139	6 445	5 573	4 600
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	73 128	66 514	58 636	50 881
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	21 153	19 995	18 916	17 314
30	Umsatz	Tsd. Euro	344 623	317 764	289 943	259 405
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	332 345	305 647	279 817	249 214
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	34	32	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	407	411	409	406
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 474	4 562	4 656	4 889
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 352	16 756	17 406	18 595

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	969	.	.	925	.	.	879	.	.	857	.	.	1
.	39 001	.	.	33 117	.	.	33 790	.	.	33 688	.	.	2
.	1 013 134	.	.	518 092	.	.	751 623	.	.	845 959	.	.	3
546	545	537	533	531	518	512	507	502	496	497	452	448	4
27 008	25 713	22 064	20 845	21 129	22 008	22 161	22 202	22 036	22 099	22 138	21 539	21 105	5
3 083	1 938	1 344	1 621	1 935	2 487	2 345	2 471	2 666	2 626	2 658	2 578	2 399	6
504	315	220	252	296	368	378	420	439	433	415	373	328	7
895	621	465	563	619	770	751	779	830	775	770	793	737	8
1 684	1 002	660	806	1 021	1 349	1 215	1 272	1 397	1 418	1 472	1 413	1 334	9
39 652	33 781	28 393	24 287	26 229	30 967	32 293	30 733	34 634	33 473	33 037	35 768	31 803	10
13 447	12 896	11 041	11 135	11 169	10 651	10 515	11 382	10 894	10 933	10 575	10 386	10 966	11
254 104	205 780	89 212	105 079	136 895	170 603	177 659	188 322	193 813	203 555	210 411	204 476	207 016	12
251 179	203 362	88 125	103 882	135 313	168 862	175 152	185 601	191 380	200 435	206 526	202 902	204 481	13
32 839	24 279	12 212	13 121	19 693	20 183	22 905	24 176	24 679	25 421	24 938	22 334	21 172	14
76 705	66 036	32 785	38 047	46 132	56 813	63 942	60 376	59 085	64 412	68 348	68 992	65 894	15
141 635	113 047	43 128	52 714	69 489	91 867	88 305	101 048	107 617	110 602	113 240	111 576	117 415	16
69,0	47,2	32,5	38,8	45,8	57,9	55,0	58,2	63,0	62,6	63,8	...	...	17
55,8	40,6	27,3	48,1	61,6	66,1	72,9	71,0	70,3	70,1	66,7	53,2	55,1	18
135 854	98 833	66 406	117 248	149 772	160 721	178 021	173 300	171 572	171 549	162 513	129 393	135 683	19
.	587 568	.	.	597 420	.	.	674 825	.	.	626 077	.	.	20
49	47	41	39	40	42	43	44	44	45	45	48	47	21
138	92	76	97	114	139	129	135	147	144	145	144	137	22
1 966	1 815	1 787	1 699	1 770	1 891	1 932	1 897	2 066	2 009	1 970	2 143	2 026	23
9 408	8 003	4 043	5 041	6 479	7 752	8 017	8 482	8 795	9 211	9 505	9 493	9 809	24
.	424	.	.	394	.	.	372	.	.	360	.	.	25
.	13 288	.	.	11 988	.	.	11 588	.	.	11 550	.	.	26
.	4 434	.	.	3 753	.	.	3 849	.	.	3 931	.	.	27
.	51 314	.	.	42 268	.	.	43 080	.	.	43 153	.	.	28
.	17 588	.	.	15 180	.	.	14 981	.	.	14 325	.	.	29
.	304 764	.	.	186 906	.	.	215 039	.	.	238 180	.	.	30
.	292 964	.	.	179 046	.	.	206 893	.	.	229 899	.	.	31
.	31	.	.	30	.	.	31	.	.	32	.	.	32
.	412	.	.	389	.	.	412	.	.	418	.	.	33
.	5 185	.	.	4 792	.	.	5 010	.	.	4 976	.	.	34
.	22 935	.	.	15 591	.	.	18 557	.	.	20 622	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 001	951	758	686
2	Wohngebäude	Anzahl	824	776	595	539
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	144 265	124 798	91 692	74 772
4	Wohnfläche	1000 m ²	106	94	71	59
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	177	175	163	147
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	104 940	94 802	100 256	86 699
7	Nutzfläche	1000 m ²	109	102	101	88
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 166	945	663	519
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 423	4 659	3 380	2 520
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	626	602	464	396
11	Wohngebäude	Anzahl	516	495	368	310
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	477	471	352	297
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 824	87 047	63 741	51 923
14	umbauter Raum	1000 m ³	457	398	298	247
15	Wohnfläche	1000 m ²	83	73	55	45
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	107	96	86
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	77 962	72 944	74 436	61 829
18	umbauter Raum	1000 m ³	663	585	542	536
19	Nutzfläche	1000 m ²	98	92	84	80
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	899	730	524	419
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 355	3 709	2 693	2 004
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 010	952	902	732
23	Wohngebäude	Anzahl	821	787	734	578
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	148 616	135 620	119 216	90 100
25	Wohnfläche	1000 m ²	112	101	91	67
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	189	165	168	154
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	120 400	114 402	93 013	97 332
28	Nutzfläche	1000 m ²	143	122	98	97
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 237	1 086	908	670
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 669	5 122	4 555	3 226
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Tsd. Euro	278 654	269 550	360 851	400 375
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 963	18 273	21 353	22 647
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	258 202	251 277	339 498	377 727
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	2 432	1 898	2 383
35	Halbwaren	Tsd. Euro	18 918	16 987	29 075	28 390
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	236 728	231 858	308 525	346 955
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	28 121	27 582	35 966	40 923
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	208 607	204 276	272 559	306 032
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	157 478	156 923	195 536	202 468
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	Tsd. Euro	37 658	24 569	38 150	47 573
41	Frankreich	Tsd. Euro	29 247	34 836	35 897	36 016
42	Rußland	Tsd. Euro	15 963	5 050	8 234	9 742
43	Niederlande	Tsd. Euro	22 831	21 030	23 605	22 153
44	Polen	Tsd. Euro	8 570	8 983	12 582	16 918
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Tsd. Euro	262 804	282 671	294 637	327 689
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 895	18 440	17 043	19 909
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	244 909	264 231	277 594	307 780
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	1 639	1 679	1 909
49	Halbwaren	Tsd. Euro	15 850	14 176	17 716	18 530
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	226 502	248 416	258 198	287 341
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	31 700	31 720	32 330	37 118
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	194 802	216 696	225 868	250 223
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	125 778	144 581	132 160	148 497
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	Tsd. Euro	.	8 500	9 930	8 186
55	Frankreich	Tsd. Euro	17 055	16 983	17 415	19 271
56	Italien	Tsd. Euro	15 468	14 558	13 277	14 256
57	Polen	Tsd. Euro	12 220	17 371	19 755	20 853

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
566	621	549	465	503	603	614	677	690	766	507	544	578	1
438	498	423	376	418	470	495	550	543	600	392	416	441	2
70 029	72 508	61 793	52 553	60 434	64 623	71 076	73 638	71 209	80 103	43 759	57 313	63 047	3
56	56	51	40	43	45	51	57	52	65	36	46	48	4
128	123	126	89	85	133	119	127	147	166	115	128	137	5
85 276	124 907	76 053	31 091	49 248	69 407	73 502	85 233	71 134	61 778	71 741	46 101	62 657	6
68	94	55	37	43	63	91	94	116	67	62	56	80	7
524	466	547	358	285	397	357	477	436	526	309	432	393	8
2 427	2 689	2 538	1 807	1 959	2 043	2 236	2 597	2 673	3 083	1 685	1 992	2 090	9
311	379	314	286	306	305	347	381	349	440	250	272	332	10
235	306	249	239	251	246	278	312	265	342	189	201	247	11
218	291	242	232	248	239	270	307	256	333	184	193	234	12
46 534	50 524	41 909	40 614	44 064	40 476	45 310	49 120	42 505	54 527	28 875	36 828	40 937	13
216	238	198	183	204	186	212	233	203	259	131	187	192	14
41	44	38	33	34	34	40	43	38	49	25	33	38	15
76	73	65	47	55	59	69	69	84	98	61	71	85	16
57 394	106 320	43 273	15 697	34 124	30 694	54 964	63 977	57 820	47 402	60 965	21 041	47 124	17
516	525	262	230	286	298	604	578	823	343	379	243	437	18
70	88	44	33	41	54	82	80	109	61	58	45	74	19
403	416	404	286	271	395	351	365	345	438	231	317	334	20
1 969	2 210	1 974	1 569	1 690	1 753	1 929	2 033	1 795	2 458	1 283	1 515	1 725	21
.	7 116	.	.	337	.	.	348	.	.	755	.	.	22
.	5 562	.	.	274	.	.	277	.	.	636	.	.	23
.	853 274	.	.	42 070	.	.	34 648	.	.	93 375	.	.	24
.	643	.	.	29	.	.	28	.	.	66	.	.	25
.	1 554	.	.	63	.	.	71	.	.	119	.	.	26
.	847 040	.	.	31 334	.	.	51 986	.	.	124 477	.	.	27
.	839	.	.	37	.	.	96	.	.	93	.	.	28
.	6 533	.	.	292	.	.	213	.	.	621	.	.	29
.	30 887	.	.	1 440	.	.	1 333	.	.	3 190	.	.	30
397 041	352 352	340 272	353 441	383 202	400 640	401 972	429 579	367 500	405 199	452 695	...	...	31
23 793	20 927	24 816	23 926	22 211	17 446	23 224	17 133	17 358	19 241	28 661	...	...	32
373 249	331 425	315 456	329 514	360 992	383 195	378 747	412 447	350 142	385 959	424 035	...	...	33
2 418	2 760	2 585	2 487	3 156	2 931	4 451	2 715	2 867	4 256	3 947	...	...	34
20 695	26 655	33 246	33 234	34 739	39 865	28 359	37 540	46 142	37 559	46 048	...	...	35
350 136	302 010	279 625	293 793	323 096	340 399	345 937	372 191	301 133	344 144	374 039	...	...	36
37 702	43 609	24 347	28 756	23 139	27 652	27 635	27 086	21 529	27 279	33 132	...	...	37
312 434	258 401	255 278	265 037	299 958	312 747	318 302	345 105	279 605	316 865	340 907	...	...	38
190 420	175 039	170 361	188 539	215 066	211 690	204 342	250 908	180 832	205 439	211 324	...	...	39
33 747	26 479	30 418	36 652	34 617	30 410	28 442	31 814	32 415	26 770	30 951	...	...	40
34 206	35 786	21 044	35 092	34 909	56 288	43 734	53 168	37 838	41 428	49 657	...	...	41
9 260	10 324	7 367	8 737	9 224	9 727	9 093	10 047	8 964	10 184	12 575	...	...	42
17 841	16 697	22 093	17 936	22 210	21 335	21 643	22 903	16 805	24 300	30 101	...	...	43
20 047	12 509	18 037	14 315	19 358	18 596	21 713	16 162	15 191	23 588	20 960	...	...	44
499 056	355 287	329 798	348 974	348 305	304 038	286 904	278 790	240 529	324 270	371 618	...	...	45
23 337	23 024	20 857	19 689	18 765	22 175	17 362	20 801	18 071	22 195	21 172	...	...	46
475 720	332 263	308 941	329 285	329 540	281 863	269 542	257 988	222 458	302 075	350 446	...	...	47
1 611	3 056	14 544	14 023	14 086	16 733	4 159	27 360	6 902	14 191	8 059	...	...	48
19 031	18 751	7 053	11 825	9 974	10 574	10 667	9 545	9 073	9 892	10 020	...	...	49
455 078	310 457	287 345	303 437	305 480	254 556	254 716	221 083	206 484	277 993	332 367	...	...	50
53 872	33 912	22 541	30 146	35 164	33 158	48 677	32 398	31 028	31 960	33 693	...	...	51
401 206	276 544	264 804	273 292	270 316	221 398	206 039	188 685	175 455	246 033	298 674	...	...	52
176 632	152 707	134 350	138 606	140 115	113 485	129 009	106 969	100 130	150 983	181 288	...	...	53
8 263	7 625	7 842	8 277	7 712	6 697	6 770	7 889	7 964	8 746	9 576	...	...	54
24 534	26 397	17 550	24 275	20 004	26 686	18 966	20 976	19 126	21 718	22 017	...	...	55
17 871	15 268	14 572	12 769	17 339	15 396	11 336	16 190	17 547	14 036	13 672	...	...	56
33 147	21 916	20 646	27 674	27 479	27 470	26 926	23 680	25 597	28 459	26 687	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	95,7	102,5	100,0	102,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	102,2	103,3	100,0	101,9
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	88,3	100,5	100,0	98,8
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	91,8	96,3	100,0	116,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	91,7	102,4	100,0	100,7
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	95,9	98,4	100,0	103,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	94,3	95,5	100,0	104,5
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	89,3	98,2	100,0	105,9
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	90,8	96,8	100,0	119,3
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	97,2	99,5	100,0	97,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	111,1	109,6	100,0	96,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	93,9	105,3	100,0	99,0
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	121,7	115,0	100,0	96,3
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	109,7	109,6	100,0	94,6
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	92,0	106,4	100,0	95,3
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	123,5	115,3	100,0	96,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	219	247	249	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	14	15	13
19	Gästeübernachtungen	1000	645	722	745	732
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	36	37	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 841	10 000	8 404	8 103
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 376	8 401	7 010	6 850
23	Lastkraftwagen	Anzahl	729	829	703	632
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	550	565	495	432
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 248	6 426	6 036	5 860
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	980	1 020	951	907
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 268	5 406	5 084	4 953
28	Getötete Personen	Anzahl	29	28	27	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 325	1 378	1 279	1 220
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	18	17
31	Personen-Kilometer	Mill. km	164	163	161	157

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
101,2	102,0	100,8	98,5	98,5	98,1	97,8	97,4	97,5	96,4	97,3	96,8	97,2	1
102,1	102,9	107,9	103,5	103,9	104,3	103,5	103,8	103,1	101,1	104,2	104,5	104,5	2
94,3	93,7	91,7	92,4	92,4	86,2	86,8	87,7	88,2	87,2	85,5	83,7	84,5	3
105,7	110,6	103,0	101,1	101,5	100,8	101,3	102,6	102,5	104,2	103,8	104,8	107,7	4
101,1	100,9	96,6	96,1	95,5	95,5	95,2	93,6	94,5	93,3	93,2	91,6	91,7	5
112,1	124,5	85,3	85,1	101,2	97,4	101,9	92,8	98,2	99,6	95,1	99,6	107,1	6
113,5	127,0	90,0	90,5	110,7	101,0	108,6	97,4	103,9	107,7	98,2	104,6	114,6	7
106,6	131,0	84,2	85,5	102,6	89,2	96,6	88,4	90,9	95,9	86,7	87,2	91,9	8
115,0	137,7	101,5	96,3	105,0	108,2	109,4	102,8	105,8	110,1	103,9	108,6	116,1	9
110,3	118,7	75,1	75,8	89,3	90,9	92,4	84,1	89,8	87,5	89,5	92,5	97,4	10
95,1	95,2	91,6	92,6	93,3	94,1	94,9	94,2	93,6	94,9	94,0	92,4	93,4	11
97,7	98,8	93,0	95,7	95,2	96,2	98,3	98,9	99,5	100,9	102,0	99,8	100,3	12
94,0	93,7	91,1	90,5	92,9	94,3	95,2	96,1	96,1	97,0	95,8	93,5	93,7	13
85,2	102,1	75,2	76,0	83,8	86,4	104,9	93,9	84,7	91,9	94,2	89,4	81,3	14
80,3	100,0	69,7	71,8	79,6	86,5	115,7	99,9	84,8	96,3	110,4	96,2	81,1	15
86,9	106,8	77,5	77,7	88,3	87,8	106,9	99,1	93,9	98,5	91,7	87,3	84,5	16
212	204	161	175	199	230	318	271	234	259	285	271	203	17
8	9	8	8	9	12	16	17	21	23	16	14	9	18
571	611	494	568	589	641	876	794	814	794	804	796	540	19
21	25	20	19	21	28	37	40	56	59	40	35	21	20
7 796	7 261	6 440	6 403	9 714	9 039	8 400	9 230	7 953	7 755	7 597	7 654	7 538	21
6 846	6 111	5 734	5 442	8 096	7 375	7 079	7 825	6 707	6 604	6 570	6 845	6 662	22
713	884	471	376	499	628	500	597	567	567	623	540	635	23
89	65	105	408	895	791	588	582	483	383	233	127	77	24
6 566	6 125	5 502	4 950	5 144	5 438	5 546	5 331	5 081	5 871	5 862	6 077	6 005	25
947	754	594	684	725	785	942	996	877	1 017	981	801	847	26
5 619	5 371	4 908	4 266	4 419	4 653	4 604	4 335	4 204	4 854	4 881	5 276	5 158	27
19	19	14	26	15	16	27	33	20	26	23	21	26	28
1 204	1 011	808	1 002	983	1 110	1 267	1 302	1 179	1 357	1 260	1 100	1 111	29
.	53	.	.	52	.	.	49	.	.	44	.	.	30
.	429	.	.	390	.	.	511	.	.	472	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	105,3	105,8	107,6	111,0
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,2	101,5	101,6	107,9
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,3	105,4	106,1	108,0
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,9	103,2	103,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	107,5	109,0	110,9	114,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,9	103,2	103,1	104,3
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	125,1	116,6	117,4	123,4
8	Verkehr	1995 = 100	106,3	108,8	115,0	119,2
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,5	84,9	82,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	104,4	104,5	106,1	109,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	134,7	137,5	140,0	154,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	102,5	103,3	103,9	105,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,0	105,8	108,0	111,0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,1	0,5	1,7	3,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,3	- 1,7	0,1	6,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,1	0,7	1,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,6	1,3	0,5	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	1,4	1,7	3,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,3	- 0,1	1,2
20	Gesundheitspflege	%	8,4	- 6,8	0,7	5,1
21	Verkehr	%	0,5	2,4	5,7	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 0,5	- 9,1	- 4,1	.
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,9	0,1	1,5	2,8
24	Bildungswesen	%	4,4	2,1	1,8	10,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	0,8	0,6	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,6	1,7	2,1	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,27	25,86	24,45	23,06
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	32,87	37,25	36,84	42,12
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,89	16,35	16,43	11,23
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,85	13,50	13,37	11,94
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	97,0	96,0	95,9	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
111,2	111,3	112,5	112,6	112,7	112,6	112,6	112,4	112,8	112,6	112,7	112,6	112,2	1
108,2	108,7	111,1	110,5	110,0	109,5	109,1	107,9	107,7	107,2	107,4	106,9	106,6	2
108,5	108,5	111,5	110,9	111,0	111,0	111,1	111,2	111,1	111,3	111,4	111,4	111,2	3
105,2	104,7	105,2	104,4	105,0	105,1	104,8	104,6	104,1	103,6	105,0	105,3	105,1	4
115,0	114,9	115,6	115,4	115,4	115,5	115,4	115,3	115,5	115,5	115,6	115,8	115,6	5
104,8	105,0	105,6	105,8	105,9	105,7	105,6	105,6	105,7	105,5	105,6	105,6	105,6	6
124,4	124,4	123,6	123,6	123,6	123,6	123,8	123,9	123,9	123,9	124,4	124,0	124,0	7
117,8	118,1	119,3	119,9	121,4	123,0	121,7	121,4	121,9	122,0	122,5	122,9	121,7	8
82,6	82,6	82,7	82,6	82,5	82,6	83,0	83,0	83,1	83,0	83,2	83,2	83,1	9
109,2	110,0	110,6	112,7	111,8	109,5	110,7	110,8	113,1	112,6	111,9	110,8	110,3	10
161,8	161,8	166,5	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	166,6	11
105,1	105,5	107,2	107,6	107,8	107,7	109,3	111,1	112,9	112,8	110,1	110,1	108,8	12
112,0	112,0	112,7	112,7	112,6	112,6	112,6	112,6	112,8	112,9	112,9	112,7	112,8	13
2,7	2,6	3,2	2,5	2,3	1,7	0,9	0,7	0,8	0,8	1,0	1,1	0,9	14
6,6	6,2	7,0	5,8	3,6	1,6	- 0,8	- 1,9	- 1,9	- 1,3	- 1,3	- 1,7	- 1,5	15
1,8	1,9	4,3	3,0	3,1	2,9	2,7	2,7	2,7	3,1	3,0	3,0	2,5	16
0,6	0,1	1,1	0,8	1,2	1,1	0,5	0,6	0,2	0,1	0,5	0,2	- 0,1	17
2,0	1,7	1,9	1,1	1,0	0,8	0,4	0,2	0,3	0,1	0,0	0,3	0,5	18
1,7	1,6	2,2	2,2	2,0	1,6	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8	19
6,1	6,1	3,8	3,3	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,4	0,0	- 0,2	- 0,3	20
1,4	1,7	2,7	1,0	2,3	2,7	- 0,4	0,2	1,8	1,8	2,4	3,7	3,3	21
.	- 2,0	- 1,7	- 1,8	- 0,5	0,2	0,7	0,7	0,5	0,2	0,5	0,6	0,6	22
2,9	3,1	2,9	2,6	2,9	2,1	3,2	2,5	1,3	1,4	1,6	1,7	1,0	23
15,4	15,4	18,8	18,8	18,8	7,3	5,2	5,2	5,2	5,2	4,1	3,0	3,0	24
2,2	2,2	3,7	3,6	4,1	2,8	4,0	4,3	3,9	4,1	4,4	4,3	3,5	25
2,5	2,5	2,6	2,2	2,0	1,8	1,7	1,6	1,4	1,4	1,3	0,9	0,7	26
.	21,17	.	.	20,51	.	.	24,23	.	.	...	.	.	27
.	41,66	.	.	46,63	.	.	42,13	.	.	...	.	.	28
.	11,65	.	.	12,42	.	.	8,86	.	.	...	.	.	29
.	11,04	.	.	10,70	.	.	11,70	.	.	...	.	.	30
95,3	.	.	95,3	.	.	95,6	.	.	95,8	.	.	...	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 859	1 913	1 906	1 948
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 861	1 914	1 899	1 937
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 795	1 876	1 853	1 791
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 808	1 871	1 874	1 913
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 206	2 282	2 389	2 473
6	Baugewerbe	Euro	1 928	1 946	1 913	1 949
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
	davon					
8	Handel	Euro	1 682	1 730	1 783	1 834
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 112	2 183	2 236	2 325
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 667	1 707	1 715	1 737
11	männliche Arbeiter	Euro	1 751	1 791	1 803	1 827
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 363	1 408	1 378	1 415
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,54	9,78	9,84	10,02
14	männliche Arbeiter	Euro	9,97	10,21	10,31	10,50
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,92	8,22	7,99	8,27
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,6	39,4	39,7	39,4
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 384	2 464	2 455	2 540
20	männliche Angestellte	Euro	2 677	2 770	2 764	2 863
21	weibliche Angestellte	Euro	1 975	2 033	1 981	2 047
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 186	2 276	2 251	2 329
23	männliche Angestellte	Euro	2 684	2 826	2 819	2 939
24	weibliche Angestellte	Euro	1 954	2 010	1 952	2 015
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 561	2 634	2 636	2 724
26	männliche Angestellte	Euro	2 674	2 749	2 744	2 836
27	weibliche Angestellte	Euro	2 045	2 112	2 082	2 156
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
29	männliche Angestellte	Euro	2 005	2 059	2 104	2 156
30	weibliche Angestellte	Euro	1 738	1 793	1 844	1 920
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 869	1 925	1 991	2 058
32	männliche Angestellte	Euro	2 081	2 138	2 209	2 257
33	weibliche Angestellte	Euro	1 754	1 806	1 861	1 935

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	.	1 966	.	.	1 986	.	.	2 006	.	.	2 018	.	1
.	.	1 960	.	.	1 982	.	.	2 001	.	.	2 016	.	2
.	.	1 790	.	.	1 881	.	.	1 989	.	.	1 984	.	3
.	.	1 940	.	.	1 956	.	.	1 987	.	.	1 999	.	4
.	.	2 564	.	.	2 557	.	.	2 548	.	.	2 554	.	5
.	.	1 943	.	.	1 999	.	.	1 962	.	.	1 993	.	6
.	.	1 990	.	.	2 002	.	.	2 023	.	.	2 029	.	7
.	.	1 819	.	.	1 833	.	.	1 852	.	.	1 860	.	8
.	.	2 504	.	.	2 489	.	.	2 517	.	.	2 516	.	9
.	.	1 733	.	.	1 762	.	.	1 785	.	.	1 796	.	10
.	.	1 820	.	.	1 854	.	.	1 871	.	.	1 884	.	11
.	.	1 443	.	.	1 452	.	.	1 483	.	.	1 487	.	12
.	.	10,21	.	.	10,23	.	.	10,33	.	.	10,36	.	13
.	.	10,75	.	.	10,74	.	.	10,79	.	.	10,82	.	14
.	.	8,46	.	.	8,51	.	.	8,67	.	.	8,71	.	15
.	.	39,0	.	.	39,6	.	.	39,8	.	.	39,9	.	16
.	.	39,0	.	.	39,7	.	.	39,9	.	.	40,1	.	17
.	.	39,3	.	.	39,3	.	.	39,4	.	.	39,3	.	18
.	.	2587	.	.	2601	.	.	2637	.	.	2661	.	19
.	.	2917	.	.	2930	.	.	2974	.	.	3003	.	20
.	.	2084	.	.	2095	.	.	2121	.	.	2129	.	21
.	.	2375	.	.	2411	.	.	2422	.	.	2448	.	22
.	.	3004	.	.	3047	.	.	3072	.	.	3113	.	23
.	.	2056	.	.	2073	.	.	2085	.	.	2095	.	24
.	.	2770	.	.	2763	.	.	2820	.	.	2843	.	25
.	.	2887	.	.	2888	.	.	2939	.	.	2963	.	26
.	.	2179	.	.	2166	.	.	2238	.	.	2244	.	27
.	.	1990	.	.	2002	.	.	2023	.	.	2029	.	28
.	.	2128	.	.	2154	.	.	2173	.	.	2173	.	29
.	.	1875	.	.	1874	.	.	1897	.	.	1908	.	30
.	.	2041	.	.	2050	.	.	2070	.	.	2075	.	31
.	.	2283	.	.	2288	.	.	2306	.	.	2304	.	32
.	.	1890	.	.	1896	.	.	1916	.	.	1927	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 176	4 218	3 987	3 971
2	je Einwohner	Euro	1 690	1 717	1 631	1 640
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 255	1 266	1 233	1 217
4	je Einwohner	Euro	508	515	504	503
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	795	798	765	760
6	je Einwohner	Euro	322	325	313	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 160	1 194	1 201	1 258
8	je Einwohner	Euro	469	486	491	519
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 066	1 080	926	883
10	je Einwohner	Euro	432	440	379	365
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	926	944	806	752
12	je Einwohner	Euro	375	384	330	311
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	140	136	120	130
14	je Einwohner	Euro	57	55	49	54
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 144	4 204	4 036	3 978
16	je Einwohner	Euro	1 678	1 712	1 651	1 642
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	625	649	638	620
18	je Einwohner	Euro	253	264	261	256
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	154	160	165	165
20	je Einwohner	Euro	62	65	67	68
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	224	214	219	211
22	je Einwohner	Euro	90	87	89	87
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	181	205	180	171
24	je Einwohner	Euro	74	84	74	71
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	56	60	64	63
26	je Einwohner	Euro	23	25	27	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	571	573	554	557
28	je Einwohner	Euro	231	233	227	230
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 439	2 462	2 440	2 421
30	je Einwohner	Euro	987	1 003	999	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	698	742	649	637
32	je Einwohner	Euro	282	302	265	263
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 32	- 15	49	6
34	je Einwohner	Euro	- 13	- 6	20	3
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 031	3 033	2 987	2 978
36	je Einwohner	Euro	1 227	1 235	1 222	1 229

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	3 971	.	.	832	.	.	1 758	.	.	2 762	.	.	1
.	1 640	.	.	343	.	.	726	.	.	1 140	.	.	2
.	1 217	.	.	276	.	.	563	.	.	872	.	.	3
.	503	.	.	114	.	.	232	.	.	360	.	.	4
.	760	.	.	183	.	.	366	.	.	543	.	.	5
.	314	.	.	76	.	.	151	.	.	224	.	.	6
.	1 258	.	.	280	.	.	605	.	.	923	.	.	7
.	519	.	.	115	.	.	250	.	.	381	.	.	8
.	883	.	.	142	.	.	307	.	.	547	.	.	9
.	365	.	.	59	.	.	127	.	.	226	.	.	10
.	752	.	.	112	.	.	259	.	.	469	.	.	11
.	311	.	.	46	.	.	107	.	.	194	.	.	12
.	130	.	.	30	.	.	48	.	.	78	.	.	13
.	54	.	.	12	.	.	20	.	.	32	.	.	14
.	3 978	.	.	809	.	.	1 831	.	.	2 791	.	.	15
.	1 642	.	.	334	.	.	756	.	.	1 153	.	.	16
.	620	.	.	139	.	.	292	.	.	445	.	.	17
.	256	.	.	58	.	.	121	.	.	184	.	.	18
.	165	.	.	40	.	.	84	.	.	130	.	.	19
.	68	.	.	17	.	.	35	.	.	54	.	.	20
.	211	.	.	59	.	.	118	.	.	163	.	.	21
.	87	.	.	24	.	.	49	.	.	67	.	.	22
.	171	.	.	37	.	.	69	.	.	113	.	.	23
.	71	.	.	15	.	.	28	.	.	47	.	.	24
.	63	.	.	1	.	.	16	.	.	32	.	.	25
.	26	.	.	0	.	.	7	.	.	13	.	.	26
.	557	.	.	120	.	.	264	.	.	406	.	.	27
.	230	.	.	49	.	.	109	.	.	168	.	.	28
.	2 421	.	.	533	.	.	1 176	.	.	1 746	.	.	29
.	1 000	.	.	220	.	.	486	.	.	721	.	.	30
.	637	.	.	90	.	.	240	.	.	391	.	.	31
.	263	.	.	37	.	.	99	.	.	161	.	.	32
.	6	.	.	- 23	.	.	73	.	.	30	.	.	33
.	3	.	.	- 9	.	.	30	.	.	12	.	.	34
.	2 978	.	.	2 982	.	.	2 959	.	.	2 955	.	.	35
.	1 229	.	.	1 231	.	.	1 222	.	.	1 220	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	22 654	23 131	23 586	23 791
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 937	2 564	2 580	2 679
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	785	1 442	1 339	1 305
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	18 932	19 125	19 667	19 807
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	22 632	23 081	23 491	23 617
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 577	6 766	6 888	7 206
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 308	4 564	4 549	4 329
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 795	7 249	7 395	7 556
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	3 951	4 502	4 659	4 526
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 334	23 288	23 133	24 210
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 375	7 379	7 297	8 159
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 360	3 286	3 434	3 389
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 843	1 778	2 059	2 383
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 308	23 250	23 089	24 149
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 534	3 264	3 298	3 305
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 278	1 217	1 126	1 234
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 573	17 674	17 419	18 485
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	923	1 095	1 246	1 125
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 141	4 944	1 409	1 442
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	308	289	257	261
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 016	5 097	1 608	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 063	859	735	733
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 219	7 402	7 122	7 010
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 976	1 905	1 804	1 869
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 584	1 513	1 724	1 740
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe ⁴⁾	Anzahl	1 308	1 375	1 353	1 325
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	34	25	20	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	639	681	699	642
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	317	375	311	328
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	318	294	323	337
33	übrige Schuldner	Anzahl	276	138	371	415
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	226	56	111	51
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	x	x
36	Verbraucher	Anzahl	11	33	194	280
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	471	520	809	894
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 113	992	908	830
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	x	1	7	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	988 259	789 819	1 068 228	1 167 479
41	Beschäftigte	Anzahl	x	x	7812	5153

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2001		2002										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	23 791	.	.	23 806	.	.	23 966	.	.	24 023	.	.	1
.	2 679	.	.	2 734	.	.	2 693	.	.	2 705	.	.	2
.	1 305	.	.	1 289	.	.	1 355	.	.	1 355	.	.	3
.	19 807	.	.	19 783	.	.	19 918	.	.	19 963	.	.	4
.	23 617	.	.	23 621	.	.	23 800	.	.	23 854	.	.	5
.	7 206	.	.	7 210	.	.	7 286	.	.	7 274	.	.	6
.	4 329	.	.	4 293	.	.	4 279	.	.	4 239	.	.	7
.	7 556	.	.	7 581	.	.	7 645	.	.	7 723	.	.	8
.	4 526	.	.	4 537	.	.	4 590	.	.	4 618	.	.	9
.	24 210	.	.	23 595	.	.	23 424	.	.	23 510	.	.	10
.	8 159	.	.	7 895	.	.	8 151	.	.	8 295	.	.	11
.	3 389	.	.	3 130	.	.	2 982	.	.	2 926	.	.	12
.	2 383	.	.	2 364	.	.	2 405	.	.	2 412	.	.	13
.	10 279	.	.	10 206	.	.	9 886	.	.	9 877	.	.	14
.	24 149	.	.	23 540	.	.	23 367	.	.	23 429	.	.	15
.	3 305	.	.	2 984	.	.	2 888	.	.	3 045	.	.	16
.	1 234	.	.	1 177	.	.	1 209	.	.	1 243	.	.	17
.	18 485	.	.	18 349	.	.	18 147	.	.	18 076	.	.	18
.	1 125	.	.	1 030	.	.	1 123	.	.	1 065	.	.	19
.	1 442	.	.	1 598	.	.	1 048	.	.	1 126	.	.	20
.	261	.	.	15	.	.	13	.	.	18	.	.	21
.	1 384	.	.	1 693	.	.	1 383	.	.	1 155	.	.	22
.	10 279	.	.	10 206	.	.	9 886	.	.	9 877	.	.	23
.	733	.	.	731	.	.	579	.	.	584	.	.	24
.	7 010	.	.	6 932	.	.	6 817	.	.	6 794	.	.	25
.	1 869	.	.	1 885	.	.	1 857	.	.	1 873	.	.	26
136	111	205	208	228	214	189	194	251	291	231	231	246	27
106	88	136	113	134	117	107	104	124	139	102	109	114	28
3	5	3	2	2	4	2	3	2	2	-	-	5	29
47	41	75	62	73	54	43	42	65	68	35	42	40	30
24	19	28	29	33	30	36	36	32	41	38	46	42	31
32	23	30	20	26	29	26	23	25	28	29	21	27	32
30	23	69	95	94	97	82	90	127	152	129	122	132	33
1	3	12	20	18	30	24	21	39	46	18	15	21	34
.	.	20	36	26	29	25	32	51	54	44	48	54	35
25	15	32	33	39	32	33	27	26	41	52	47	42	36
89	65	142	149	161	139	155	140	179	212	181	181	181	37
47	45	63	55	64	72	33	52	70	78	48	50	65	38
-	1	-	4	3	3	1	2	2	1	2	-	-	39
84 363	44 597	254 670	85 064	117 224	201 992	75 790	120 801	563 061	150 701	156 559	91 505	108 456	40
753	270	1057	519	547	174	512	406	1230	660	795	482	330	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren